The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 — [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **214** Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 13. Dezember 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 294

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Des Sturmes Schrecken.

38 beträgt die Zahl der Umgekommenen vom Waggonfährboot!

Erie, Pa., 13. Dez. Es wurde heute bekannt, daß nicht 32, sondern 38 Personen auf dem Waggonfährboot „Marquette & Bessemer Nr. 2" waren, welches im Sturm auf dem Eriesee unterging. Sie alle sind unzweifelhaft umgekommen. Außer den 9 erwähnten Leichen hat man indeß noch keine geborgen; und da der Sturm auf dem See noch immer sehr schlimm ist, so kann vorerst die Suche nicht fortgesetzt werden, zu welcher eine ganze Anzahl Boote bereit ist.

Unter den Vermißten sind:

Kapitän Robert R. McLeod, Erster Maat John McLeod, Zahlmeister R. C. Smith, Steuerleute J. Clancy und W. Wilson, Wächter F. Annis und W. Walker, Obermaschinist E. Wood, 1. Hilfsmaschinist T. Kennedy, Matrosen Barrett, Harvey Hughes, Sharps und Ball, Heizer Olson, Wigglesworth und Cook, Oeler Wirtz und Snyder, Kohlenschaufler Hine, Hinge und Coupt, Aufwärter J. Swartz, Porter G. Lawrence, Albert J. Weis von Erie, Penna.

(Letzterer war der einzige Passagier.)

Die gefundenen Leichen sind identifizirt als Hilfskoch H. Thomas, Heizer T. Scheck und T. Steel, Aufwärter J. W. Sauers, Steward G. R. Smith, Oeler J. Hart, O'Hagen, Chas. Allen und Wm. Ray von Conneaut.

Die Köpfe von Thomas und O'Hagan sind schrecklich zerschunden und mit Blut beschmiert; ohne Zweifel wurden die Leichen, die im Bug des Schiffs aufwärts saßen, durch die wilden Wogen gegen die Bootswände geschlagen.

Es waren übrigens 4 Rettungsboote auf der Waggonfähre.

Cleveland, 13. Dez. Etwa 25 Schiffe trotzten heute auf den Großen Binnenseen dem Sturm und dem Eise; aber fast alle waren auf ihrer letzten Fahrt für die Saison von 1909, die sogut wie abgeschlossen ist. Binnen 24 Stunden dürften die See'n ganz von Booten frei sein, — und dann gibt es auch keine Unfälle mehr zu berichten!

In wirklicher Gefahr ist noch das Waggonfährboot „Ashtabula", das auf einer Sandbank am Eingang des Hafens von Port Burwell, Kanada, liegt und bei den hochgehenden Wogen wohl in Stücke geschlagen wird! Die, aus 31 Personen bestehende Besatzung kann aber nöthigenfalls binnen wenigen Minuten vom Gestade aus erreicht werden.

Irgendwo auf dem Eriesee treiben noch die Leichen von fast 50 Matrosen herum; 9 sind bekanntlich in einer Schaluppe aufgegriffen und nach Erie gebracht worden.

Wegen der stürmischen See kann von hier aus auch kein Versuch gemacht werden, die Leichen der Vermißten vom niedergebrannten Dampfer „Clarion", sowie von dem untergegangenen Waggonfährboot aus Conneaut zu finden.

Port Huron, Mich., 13. Dez. Nach der Meinung hiesiger Schiffahrer ist der Dampfer „Jesse Spalding", welcher, mit Kohle beladen, von Tonavanda nach Duluth fuhr, gescheitert. Er ist wenigstens bis jetzt an dem einzigen Punkte, wo er Zuflucht suchen könnte, nämlich zu Harbor Beach, nicht in Sicht gekommen. Es ist nicht bekannt, wie viele Leute sich auf dem Schiff befanden.

Pittsburg, 13. Dez. Ein heftiger Graupen- und Windsturm brachte den ganzen Drahtverkehr östlich von hier aus Rand und Band. Auch sind im westlichen Pennsylvanien bereits mehrere Personen als umgekommen gemeldet. Der materielle Schaden wird sehr hoch kommen.

Im Laufe des Nachmittags wurde der telegraphische Verkehr mit dem Osten theilweise wiederhergestellt. Es wird aber noch immer daran gearbeitet.

Der Hauptsitz dieses Sturmes scheint im Alleghenygebirge zu sein, wo Schnee, Graupeln und Wind furchtbar wüthen, und viele Baulichkeiten zerstört sind.

Louisville, 13. Dez. Regen- und Windstürme fegten über die ganze Gegend dahin. Einige Minuten hindurch während des Vormittags hatte vollständige mitternächtige Finsterniß geherrscht. Soweit bekannt, ist kein besonderer Schaden verursacht worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Celtic von Liverpool; California von Glasgow.

An Siasconset, Mass., vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock.)

Queenstown: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Vor Sable Island vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York; Oceanic, von Southampton nach New York.

Liverpool: Baltic von New York.

Southampton: St. Paul von New York.

Abgegangen.

Genua: Taormina nach New York.

Southampton: Roon, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Kaiserin Auguste Victoria und Prinz Adalbert, von Hamburg nach New York; Mauretania, von Liverpool nach New York; Philadelphia, von Southampton nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York.

Leset die „Sonntagpost"

Der Nikaraguatrubel.

Auch ein mexikanisches Kanonenboot auf dem Weg nach Corinto.

Washington, D. K., 13 Dez. Eine amtliche Depesche an das amerikanische Staatsdepartement aus der nikaraguanischen Hauptstadt Managua meldet, daß nunmehr auch ein mexikanisches Kanonenboot auf der Fahrt nach Corinto sei. In Erwartung weiterer Auskunft legt man das hier dahin aus, daß die mexikanische Regierung jetzt aktiv mit den Ver. Staaten in deren aggressiver Politik gegen die Zelaya'sche Regierung und Nikaragua zusammenwirke.

General Creel, der persönliche Vertreter des mexikanischen Präsidenten Diaz in Washington, hat am Dienstag eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Knox.

Berlin, 13. Dez. Der nikaraguanische Generalkonsul dahier, J. F. W. Pein, erließ auf Grund der ihm zugegangenen Nachrichten eine Erklärung an das Publikum, worin er sagt:

„Ganz Nikaragua hat den Verrath Estrada's durchschaut und sich für Präsident Zelaya erklärt. Mehrere der Rebellenführer haben bereits die Flagge Estrada's verlassen und Sicherheit im Auslande gesucht. Die Regierungstruppen werden rasch die Ordnung wiederherstellen.

Daß die Ver. Staaten amtlich die Rebellen als kriegführende Macht anerkennen sollten, ist undenkbar, da die Ver. Staaten durch Vertrag mit den zentralamerikanischen Staaten verpflichtet sind, die Anerkennung jeder Bewegung zu verweigern, welche darauf ausgeht, durch Revolution Macht zu erlangen. Castrillo, der Washingtoner Agent Estrada's, hat zwar den Wunsch nach einer solchen Anerkennung ausgesprochen; aber der Gedanke ist lachhaft. Der ganze Aufstand ist jetzt lokalisirt und auf einige wenige Punkte an der Ostküste beschränkt."

Diese Erklärung steht in scharfem Widerspruch zu Kabeldepeschen aus Washington, welche von Vorkehrungen der Ver. Staaten zu einem bewaffneten Einschreiten in Nikaragua sprechen!

San Salvador, Salvador, 13. Dez. Auch hierher kommen gruselige Gerüchte, welche besagen, daß in der nikaraguanischen Hauptstadt Managua Hunderte von Gefangenen in Ketten lägen, hungern müßten, und auch ihren Freunden nicht gestattet werde, ihnen Nahrungsmittel zu liefern, — ja daß die Behörden manche der besonders mißliebigen Gefangenen von Zeit zu Zeit durchpeitschen ließen.

Arbeit und Kapital.

Gompers empfiehlt Kompromiß in Weichenstellerstreik.

St. Paul, 13. Dez. Gerüchte, daß der Arbeitsföderationspräsident Gompers dem Weichenstellerpräsidenten Hawley empfohlen habe, einen Vergleich in dem Streik zu treffen, werden durch ein Mitglied des Streikausschusses theilweise bestätigt.

Der Auskunftgeber fügt hinzu, daß jetzt ein Kompromiß erwogen werde, und zwar auf folgender Grundlage:

Löhne 3 Cents pro Stunde statt der geforderten 6 Cents.

Für Ueberzeit, einschließlich der Arbeit an Sonn- und Feiertagen, das Anderthalbfache zu bezahlen.

Die Bestimmungen betreffs Altersgrenze und körperliche Prüfung sollen nur mäßig, nicht in dem geplanten radikalen Maße abgeändert werden.

Der Weichenstellerpräsident Hawley lehnte es vorläufig ab, sich hierüber auszusprechen.

Seattle, Wash., 13. Dez. Die Great Northern und die Northern Pazifikbahn haben hier ihre Geschäfte im vollen Umfang wieder aufgenommen und haben keine Frachtrückstände mehr. Die Beamten beider Bahnen versichern, der Weichenstellerstreik sei gebrochen.

St. Paul, 13. Dez. Die Mitglieder der Brüderschaft der Zugbediensteten, welche ausgangs der Woche beschlossen hatten, ihre Arbeit in den Bahngehöften wieder aufzunehmen, hatten sich nach den letzten Nachrichten noch nicht zur Arbeit gemeldet. Wie man hört, wollen sie dies aber im Laufe des Dienstags thun; der Präsident des Weichenstellerverbandes, Hawley, hatte sie eindringlich ersucht, ihm noch einen Tag Zeit zu geben.

Spindenräuber.

Flora, Jll., 13. Dez. Wegen einer Geldschrankräuberei, die zu Iola, Jll., ausgangs der Woche verübt wurde, sind hier drei Männer in Haft genommen worden, und in Xenia, Jll., einer der Letzteren widersetzte sich der Haftnahme und wurde durch einen Schuß gefährlich verwundet.

Die Räuber waren auf einer Handdraisine geflohen, hatten dieselbe aber bald aufgegeben. Sie waren von mehreren Bürgeraufgeboten mit Hilfe von Schweißhunden verfolgt worden.

Großer Juwelenraub!

New York, 13. Dez. Der größte Juwelendiebstahl seit Jahren ist heute gemeldet worden. Irgendwann am Samstag wurden aus den Wohngemächern von Mrs. John William Jenkins, im achten Stock des „Hotel Touraine" an der 5. Avenue und 45. Str., Juwelen im Werthe von $300,000 entwendet. Mrs. Jenkins wohnte früher in Chicago.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 13. Dez. Dem Senat ging heute vom Präsidenten Taft die Ernennung von George H. Carpenter von Chicago als Distriktsrichter zu, Nachfolger des dahingeschiedenen Richters Bethea. Ferner die Ernennung von Richter Horace H. Lurton von Nashville, Tenn., als Beisitzer des Bundesobergerichts, Nachfolger des dahingeschiedenen Richters Peckham.

Washington, D. K., 13. Dez. Rayner von Maryland hielt im Senat eine lange Rede zur Begründung seiner, jüngst eingebrachten Resolution, welche den Präsidenten Taft ermächtigt, alle nothwendigen Schritte zu thun, den Präsidenten Zelaya von Nikaragua wegen der „Ermordung" der amerikanischen Rebellen Cannon und Groce zu verhaften und zum Prozeß zu bringen. Er stellte den Präsidenten Zelaya als einen der größten Verbrecher des Zeitalters hin!

Washington, D. K., 13. Dez. Vor dem Abgeordnetenhausausschuß für Militärangelegenheiten erklärte der Kriegssekretär Dickinson, bis jetzt habe die amerikanische Regierung noch nicht Kuba aufgefordert, den Ver. Staaten die 5 bis 6 Millionen Dollars Kosten zu vergüten, welche aus der militärischen Besetzung Kubas erwachsen sind; indeß werde auf die Zahlung gedrungen werden, sobald das kubanische Schatzamt eine solche anscheinend aushalten könne.

Diese Erklärung war eine Antwort auf Fragen mehrerer Mitglieder des Ausschusses.

Bahnunglück.

Danville, Jll., 13. Dez. Zu Lyons überschlug sich im Bahngehöft eine Rangirlokomotive auf der Cairo-Zweiglinie der New York-Zentralbahn. infolge Ausweitung der Schienen; dabei wurde der Lokomotivführer Ryder von Mt. Carmel, Jll., getödtet, und der Schaffner Earl Van Brunt schlimm verletzt. Gleichzeitig sprangen 10 Güterwagen aus dem Geleise.

Watertown, S. D., 13. Dez. Drei Bahnzüge sind gestern Nacht oder heute Vormittag in der Nähe von hier verunglückt, weil der Frost die seltsame Wirkung hatte, eine Ausweitung der Geleise zu verursachen. Zum Glück wurde Niemand bedeutend verletzt.

Keine Hoffnung mehr!

Henderson, Ky., 13. Dez. Die Hoffnung auf die Rettung der 6 farbigen Arbeiter, welche durch die Explosion und das Feuer in der Baker-Kohlengrube eingeschlossen wurde, ist endgiltig aufgegeben worden.

Das Feuer ist gelöscht, aber das dazu benutzte Wasser hat das ganze Bergwerk überfluthet, und es wird einige Zeit dauern, bis die Leichen geborgen werden können.

Aus unglücklicher Liebe.

Danville, Jll., 13. Dez. Auf der Veranda ihres Heimes an Washington Ave. stehend und ihrem davonfahrenden Geliebten Fred Bath nachschauend, schoß sich die 19jährige Eletha Edwards in die Brust, und sie liegt im Sterben. Das Mädchen hatte auf der Ausfahrt einen Zank mit Bath gehabt, mit dem sie verlobt war; er hatte sie nach ihrem Heim zurückgefahren und hatte ihre inständige Bitte, einige Minuten zu weilen, nicht erfüllt.

Ausland.

In Todes Schatten!

Der König Leopold von Belgien.

Brüssel, 13. Dez. Heute Vormittag wird gemeldet—aber nicht amtlich—daß der König Leopold im Sterben liege. Gewiß ist, daß sein Zustand eine sehr kritische Stufe erreicht hat.

In einer Berathung von Aerzten wurde der Beschluß gefaßt, wenn sich bis morgen keine Aenderung zum Besseren eingestellt hat, eine Operation vorzunehmen.

Eine weitere Berathung der Aerzte findet heute Abend statt.

Der König hat die Sterbesakramente erhalten. Während der Nacht schlief er von Zeit zu Zeit. Einmal ließ er seinen Privatsekretär, Baron Goffinet, holen, welcher mehrere Augenblicke mit ihm sprach. Nach der Berathung der Aerzte von heute Vormittag rief der König nach seinem Anwalt und einen Notar, mit denen er eine längere Unterredung hatte, wahrscheinlich in Betreff des Testamentes. Allem Anschein nach war der König während dieser ganzen Zeit im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten.

Der Thronerbe, Prinz Albert Leopold, die Prinzessin Albert und der Premierminister Schollaert blieben während der ganzen Nacht am Krankenbett.

Das belgische Ministerium hielt heute Nachmittag eine weitere Sitzung ab.

Bombe auf Zarenjacht!

Berlin, 13. Dezbr. Der St. Petersburger Korrespondent der „Vossischen Zeitung" meldet, daß auf der russischen Zarenjacht „Standart" zwei Bomben gefunden worden sind. Augenscheinlich war geplant, die Jacht in die Luft zu sprengen. Die Polizei hat in Verbindung mit dem Komplott mehrere Verhaftungen in Kiew und Yalta vorgenommen.

Die Sondertagung.

Sprecher Shurtleff fördert Annahme eines direkten Vorwahlengesetzes.

Konferirt mit Oglesby.

Auch der Präsident des Senats ist den Plänen des Gouverneurs günstig gesinnt. — Tagung wird morgen eröffnet. — Generalanwalt Hamlin gestorben.

Vizegouverneur John G. Oglesby, Vorsitzender des Senats und Vater des jüngsten Vorwahlengesetzes, das vom Staatsobergericht für ungiltig erklärt worden ist, hielt sich heute in Chicago auf und hatte mit Sprecher Shurtleff vom Unterhaus eine Unterredung, die sich naturgemäß um die kommende Tagung der Legislatur drehte.

Trotzdem die Beziehungen zwischen dem Vizegouverneur und dem Staatsoberhaupt nicht gerade herzlich zu nennen sind, ist Herr Oglesby doch gewillt, in seiner Stellung als Vorsitzender des Senats Alles zu thun, was in seiner Macht steht, um die Pläne des Gouverneurs, soweit sie sich auf die Annahme eines direkten Vorwahlengesetzes beziehen, zu fördern.

Es verlautet, daß auch Sprecher Shurtleff, der ein offener Gegner direkter Vorwahlen ist, der Annahme eines direkten Vorwahlengesetzes nichts in den Weg legen wird, womit allerdings nicht gesagt ist, daß er seine Macht als Vorsitzender des Unterhauses dazu benutzen wird, ein derartiges Gesetz um jeden Preis durchzubringen. Was die anderen Pläne des Staatsoberhauptes anlangt, so wollte sich Herr Oglesby über seine Stellung nicht äußern.

Sondertagung beginnt morgen.

Die Sondertagung der Legislatur wird morgen Mittag eröffnet werden. Vizegouverneur John C. Oglesby wird den Vorsitz im Senat, Sprecher E. D. Shurtleff im Haus führen. Augenscheinlich wird Niemand dem Sprecher sein Amt streitig zu machen suchen trotz des Geredes, das auf gewisser Seite vor einigen Tagen zu hören war. Einflußreiche Mitglieder der Faktion des Gouverneurs erklären, daß nie ernstlich daran gedacht worden sei, dem Sprecher den Vorsitz streitig zu machen. Allgemein führt man die Gerüchte von einem Kampf gegen Shurtleff auf unzufriedene Demokraten zurück. An Geschäften wird voraussichtlich vor den Feiertagen nicht viel erledigt werden. Die Botschaft des Gouverneurs wird zur Verlesung kommen, einige Vorlagen werden eingebracht werden, und Routinegeschäfte werden zur Erledigung kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß beide Häuser sich bereits morgen Nachmittag wieder vertagen und zwar bis nach den Feiertagen.

Der Auszug nach der Staatshauptstadt begann bereits heute Morgen. Meist waren es Mitglieder der Faktion des Gouverneurs, die mit dem Staatsoberhaupt Pläne für die Tagung besprechen und ihm Vorlagen, die sie einreichen wollen, unterbreiten wollen. Es heißt, daß das Staatsoberhaupt unter Anderen den endgiltigen Entwurf der Vorwahlen-Vorlage und Amendements zum Wahlgesetz, die Senator Walter Clyde Jones einreichen und für welche die Faktion des Gouverneurs eintreten wird, heute zu sehen bekommen wird. Auch die Kanalvorlage Senator F. P. Schmitts wird dem Gouverneur heute vorgelegt werden. Die Botschaft des Staatsoberhaupts an die Gesetzgeber des Staats ist fertig. Es ist ein langes Dokument, nahezu zehntausend Worte enthaltend.

Sprecher Shurtleff und seine Getreuen werden sich nicht vor heute Abend nach der Staatshauptstadt begeben. Sie hielten Berathungen unter sich ab.

H. J. Hamlin gestorben.

In Shelbyville verstarb gestern Nachmittag nach einwöchiger Krankheit der frühere Generalanwalt des Staates Howland J. Hamlin, Bright'sche Nierenkrankheit und Lungenentzündung führten den Tod herbei. Auf einer Vergnügungsreise nach Florida, von der er soeben zurückgekehrt war, hatte er sich eine Erkältung zugezogen. Der Verstorbene, der vor neun Jahren zum Generalanwalt gewählt worden war, spielte im politischen Leben im mittleren Theile des Staates eine wichtige Rolle. In der denkwürdigen Staatskonvention vom Jahre 1904, die zur Nomination Gouverneur Deneens führte, war er einer der stärksten Kandidaten. Gleichzeitig galt der Verstorbene für einen der besten Anwälte im mittleren Theile des Staates. Im Jahre 1900 war er Vorsitzender des republikanischen Staatskonvents. Außerdem gehörte er lange Jahre der Parteileitung an. Hamlin erfreute sich eines großen Rufes als politischer Redner, den er sich in der Kampagne vom Jahre 1896 erwarb. Seine Rede gegen Freisilber, die er in Vandalia hielt, wurde in Tausenden von Exemplaren über den ganzen Staat verbreitet. Er war im Jahre 1850 in St. Lawrence County, N. Y., geboren, erhielt seine Ausbildung auf der Akademie in Lawrenceville und dem Lehrerseminar in Potsdam, N. Y. 1870 kam er nach Illinois und wirkte als Lehrer in den Counties Shelby und Moultrie. Er studirte die Rechte und wurde 1875 zur Anwaltspraxis zugelassen.

Eine Tragikomödie.

Wie Frau Edwards aus St. Louis ein Samariterdienst bekam.

Aus St. Louis traf gestern Frau Alice Edwards hier ein und sah in der Nähe des Bahnhofs ein angeblich angetrunkenes Menschenkind, W. A. Lloyd. Das Mitleid überwältigte sie, und sie ließ dem Mann in einer Speisewirthschaft Essen und Kaffee geben, händigte ihm auch etwas Geld ein. Als sie dann sah, daß er das Geld in flüssiger Labe anlegte, versuchte sie entrüstet ihn zum Verlassen der betreffenden Wirthschaft zu veranlassen. Es gab einen lebhaften Auftritt, und schließlich wurden Beide verhaftet. Heute standen sie vor Stadtrichter Beitler. Lloyd lächelte den Kadi an, als die Frau diesem sein Sündenregister schilderte. Schließlich unterbrach Lloyd sie mit der Bitte: „Herr Richter, ich möchte gern an die frische Luft." „Schämen Sie sich! Schämen Sie sich!" wandte sich die Frau nun an ihren Genossen. „Wissen Sie wohl, Herr Richter, daß in diesem Augenblick meine drei kleinen Kinder auf dem Bahnhof auf mich warten? Ich hatte Mitleid mit diesem Mann, den ich im Regen herumtaumeln sah, ich wollte ihn ernüchtern und ihm weiterhelfen. Und nun stehe ich hier im Gerichtssaal. Lloyd, schämen Sie sich denn garnicht?"

„O ja! Ja, ich schäme mich", antwortete dieses Individuum und ließ den Kopf hängen.

„Sie hätten das nicht thun sollen, Frau Edwards", meinte der Richter und wollte die Frau freilassen, als diese wieder anhob: „Denken Sie sich nur einen solchen Mann. Sie sagen, Ihr Name ist Wm. Lloyd? Sie sagten mir, Sie hießen Harry Lloyd. Wenn ich einen Stock hätte, würde ich Sie niederschlagen."

Vergebens mahnte der Richter die Frau zum Schweigen. „Ich bin Mitglied der Eastern Star-Loge in St. Louis und dort gut bekannt", antwortete sie, und dann ergoß sich von Neuem der Strom ihrer Rede über den „p. p." Wm. Harry Lloyd, bis schließlich dem Richter die Geduld riß und er Beide auf weitere 24 Stunden einsperren ließ.

Polizisten sagten aus, daß die Frau im Grand Pazifik Hotel eine Ruhestörung verursacht habe.

Lieber im Zuchthaus als daheim.

Frank V. Carvello wird aus dem Countygefängniß entlassen.

Volle vier Monate war Frank C. Carvello, Nr. 2335 Austin Ave., unter der von seiner Frau, Tessie mit Vornamen, erhobenen Anklage des Verlassens seiner Familie im Countygefängniß. Heute stand er vor Richter McEwen im Kriminalgericht, dem er bei Aufnahme des Prozesses erklärte, daß er lieber zehn Jahre im Zuchthause sitzen würde, als zu seiner besseren Hälfte zurückzukehren, denn die Verhältnisse daheim seien einfach unerträglich. Die Frau warf dem Richter einen vernichtenden Blick zu, als er die Freilassung des unglücklichen Ehemanns verfügte.

Kommt ins Zuchthaus.

In Sachen des ehemaligen Börsenmaklers Wallace H. Hopkins, der schuldig befunden worden ist, seine Kunden um Summen im Gesammtbetrage von $500,000 geprellt zu haben, wies Bundesrichter Landis heute den Antrag der Vertheidigung ab, dem Angeklagten ein nochmaliges Prozeßverfahren zu bewilligen. Er verurtheilte Hopkins dann zu Zuchthaushaft von vier Jahren und drei Monaten Dauer. Außerdem legte er ihm eine Geldbuße von $1500 auf. Der Vertheidiger, Ex-Senator Wm. Mason, hat die Berufung angemeldet.

Schädel eingeschlagen.

George Forzinoff, Stallbediensteter in der Waffenhalle des 1. Kavallerie-Regiments, wurde dort heute Morgen bewußtlos aufgefunden. Man schaffte ihn nach der Poliklinik, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Obgleich angenommen wird, daß er von einem Pferde geschlagen wurde, hat die Polizei doch eine Untersuchung eingeleitet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend Regen oder Schneegestöber; morgen zum Theil bewölkt und etwas kälter; voraussichtliche Mindesttemperatur in kommender Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; wechselnde Winde von mäßiger Stärke.

Illinois: Heute drohend und in den nördlichen Gebietstheilen wahrscheinlich Regen oder Schnee; morgen zum Theil bewölkt; im äußersten Norden des Gebietes heute Abend und morgen kälter.

Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend Regen oder Schnee; morgen zum Theil bewölkt und kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: 6 Uhr Abends 38 Grad; 12 Uhr Nachts 37 Grad; 6 Uhr Morgens 37 Grad; 12 Uhr Mittags 36 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
214
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Die Jurykommission.

Des Schneiders Manning Befreiung vom Geschworenendienst.

Die neue Grandjury.

Ist heute von Richter Tuthill zusammengestellt worden. — Die angeblichen Grabschereien in der Stadtverwaltung. — Staatsanwalt zeigt seine Karten nicht.

Heute Vormittag um 10 Uhr hätte der Richterausschuß (Barnes, Honore und Rinaker) mit der Untersuchung in Sachen der Geschworenen-Kommission fortfahren sollen, aber nur Richter Barnes war rechtzeitig zur Stelle. Dieser vernahm als ersten Zeugen den Anwalt J. S. Hummer, der angab, daß ein Schadenersatzprozeß gegen die West Chicago-Straßenbahngesellschaft, in welchem die Jury sich verdächtig gemacht hat, im März des Jahres 1907 verhandelt worden ist.

Da die Geschworenen-Kommission in ihrer jetzigen Zusammensetzung erst seit Juli 1907 besteht, ist man auf diesen Fall nicht näher eingegangen. Kurz vor 11 Uhr fanden die Richter Honore und Rinaker sich ebenfalls zu der Sitzung ein. Als Zeuge wurde nun der Kundenschneider J. J. Manning, 56 Fifth Ave., vernommen. Wie dieser mittheilte, war er vor einigen Jahren zum Geschworenendienst ausgeloost worden. Er schickte zu Pierce McGuire, einem Angestellten der Kommission, und dieser brachte es fertig, ihn vom Dienst zu befreien.

McGuire schuldete damals dem Zeugen $65 und hat diese Verbindlichkeit bis heute nicht beglichen. Manning gibt nun zwar zu, daß die Befreiung vom Geschworenendienst ihm mehr als $65 werth gewesen sei, doch will er damit nicht gesagt haben, daß er auf sein Guthaben gegen McGuire verzichte. Ein Angestellter der Jurykommission, Edward Brown, stellte fest, daß er die Karte mit dem Namen Mannings unter denen gefunden habe, die als unverwendbar „bis auf weiteres" zurückgelegt worden sind.

Hilfsstaatsanwalt Michels wies ziffernmäßig nach, daß die Einwohnerschaft des Vorortes Maywood, wo der jetzt unter Anklage stehende Jurykommissär Holland wohnhaft ist, eine ganz unverhältnißmäßig große Anzahl von Jury- und Grandjury-Kandidaten zu liefern gepflegt hat. Maywood habe nur 4,532 Bewohner, aber es seien im Verlauf von zehn Monaten 300 Leute von dort zum Geschworenendienst „ausgeloost" worden, von Blue Island, das 6100 Einwohner zähle, nur 50 und von Melrose Park, mit 2,542 Einwohnern, nur 6!

Staatsanwalt Wayman nannte die Namen von vier Leuten, die er aus der Kandidatenliste für die Oktober-Grandjury habe streichen lassen, weil sie ihm verdächtig vorkamen. Drei dieser Namen sind zwar im vorjährigen Adreßkalender, aber nicht im diesjährigen zu finden, der Träger des vierten ist befreundet mit einem Mitgliede der Juli-Grandjury, welche durch das Geständniß des Martin ziemlich belastet worden ist.

Die Grandjury.

Es wäre an Richter Kersten gewesen, heute die Großgeschworenen für den Dezembertermin des Kriminalgerichts in Dienst zu nehmen, da aber dieser Richter einen Weihnachtsurlaub nehmen wird, so wurde die Obliegenheit dem Richter Tuthill übertragen. Der ernannte zum Obmann der Grandjury den Rentier Harry B. Stearman von Evanston und nahm als Mitglieder die nachgenannten Bürger an:

Michael F. Lacey, 3155 Lowe Ave.
James F. Doyle, 605 Ost 111. Str.
Alfred L. Arandell, 4822 Madison Ave.
Julius Kohn, 4629 Prairie Ave.
John C. McCall, 309 Walnut Str.
Stephen McCormick, 333 West 60. Place.
Hugh Biggar, Hawthorne, Jll.
John O'Shaughnessy, 4448 Princeton Ave.
Charles B. Scott, 4118 N. 41. Court.
Robert C. Upham, 3218 Groveland Ave.
John M. Robertson, 6916 Wayne Ave.
Edward E. Foster, 4332 Sheridan Road.
Louis A. Passow, 3322 Washington Boulevard.
Henry B. Hesner, 433 West 62. Straße.
Heinzes Attel, 3254 Pierce Ave.
William H. Madden, 4425 Sheridan Road.
John J. Moran, 5624 South Hermitage Ave.
Jerome H. Fuitz, 3837 West Huron Straße.
Henry Taylor jr., Kenilworth, Jll.
Thomas J. MacMahon, 4019 Washington Boulevard.
William H. Daniels, 813 Dearborn Ave.
C. Will. Leimbach, 2834 Linden Ave.

Staatsanwalt Wayman wurde auch heute wieder von verschiedenen Seiten mehr oder minder ungeduldig gefragt, ob er es nicht für angebracht hielte, die Großgeschworenen auf die Enthüllungen über Grabschereien in der Stadtverwaltung aufmerksam zu machen. Er hat jede Auskunft hierüber abgelehnt. Der Präsident der „Citizens' Association", Herr Wilford C. Shurtleff, sagte, er habe, wie vorher schon verschiedenes anderes Material, dem Staatsanwalt jetzt auch das Ergebniß der Untersuchungen über die offenbaren Durchstechereien bei den Pflasterausbesserungen zugehen lassen. Er erwarte zuversichtlich, daß Herr Wayman diesen Bericht und die früheren der Grandjury vorlegen wird, und er selber sei Willens, den Großgeschworenen die genaueste Auskunft zu geben über die verschiedenen sonderbaren Entdeckungen, welche Agenten der „Association" bei ihren Nachforschungen im Rathhause gemacht haben.

Forderungen der Weichensteller.

Verhandlungen mit dem Ausschuß der Bahnleiter haben heute begonnen.

Verhandlungen zwischen dem Verband der Weichensteller und einem für diesen Zweck ernannten Ausschuß der Bahnleiter unter dem Vorsitz von F. O. Melcher, Betriebsleiter der Rock Island-Bahn, wurden heute Vormittag eröffnet und werden voraussichtlich mehrere Tage andauern. Der Ausschuß der Bahnleiter vertritt alle im Chicagoer Bezirk gelegenen Bahnen, nicht nur die, welche hier einmünden. Der Bezirk reicht im Osten bis Buffalo und Pittsburg und im Westen bis Kansas City. Der Verband der Weichensteller ist durch den Vizepräsidenten des Nationalverbands James B. Connors und den Präsidenten des Chicagoer Bezirks S. E. Haberling vertreten. Die Forderungen des Verbands schließen eine Lohnerhöhung um sechs Cents die Stunde, Besserung der Arbeitsbedingungen und doppelten Lohn für Ueberstunden und Sonntagsarbeit ein. Beide Theile verhielten sich äußerst zurückhaltend über den Gang der Verhandlungen, doch verlautete, daß die Aussicht auf eine friedliche Lösung der Streitfragen nicht ungünstig sei.

Neill beginnt Untersuchung.

Im Kongreß-Hotel begannen heute Vormittag die Verhandlungen über die Forderung der Bahntelegraphisten, die eine Gehaltserhöhung um 10 Proz. verlangt haben, sich aber zu einer schiedsgerichtlichen Entscheidung der Streitfragen gemäß den Bestimmungen des Erdman-Gesetzes verstanden haben. Die Rolle eines Vermittlers hat der Kommissär für Handel und Gewerbe, Charles J. Neill, übernommen, der heute hier eintraf. Vorsitzender Knapp von der Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs, der ebenfalls als Vermittler ausgewählt worden war, war verhindert, nach Chicago zu kommen. In der heutigen Verhandlung legten die Telegraphisten ihre Seite der Angelegenheit vor.

Angeblicher Bigamist.

Zwei Frauen machen sich den Nachlaß von Richard Thompson streitig.

Im Gerichtshof Nachlaßrichter Cuttings wurde heute die Verhandlung über das Gesuch der Frau Isabella Thompson fortgesetzt, die verlangt, daß die Ernennung der Frau Josephine Thompson zur Nachlaßverwalterin des verstorbenen Richard Thompson für ungiltig erklärt werde. Thompson verstarb im Oktober und war angeblich ein Bigamist. Beide Frauen kämpfen um Grundeigenthum Thompsons in Lake Forest. Der Verstorbene war Maler und Dekorateur. Frau Josephine Thompson, die behauptet, daß sie Thompson am 5. April 1899 in Milwaukee geheirathet habe, ehe Heirathen vom Staat amtlich eingetragen wurden, ließ eine Anzahl Zeugen vernehmen, die aussagten, sie hätten sie als Gattin Thompsons gekannt. Frau Isabelle Thompson von Kewanee, Jll., behauptet ebenfalls, mit Thompson verheirathet zu sein, und ihn im letzten April geheirathet zu haben. Samuel T. Groft, der Thompson seit 13 Jahren kannte, sagte aus, daß der Verstorbene Josephine Thompson ihm und seiner Gattin vor 10 Jahren als seine Frau vorgestellt habe. Die wichtigsten Beweise zugunsten der Frau Josephine Thompson bildeten zwei Aufnahmegesuche an Versicherungs-Gesellschaften und Fragebogen. Sie sind mit Richard Thompson unterzeichnet. Die Echtheit der Unterschrift wird von Frau Isabelle Thompson nicht bestritten. In diesen Gesuchen erklärte der Verstorbene, daß er sich zugunsten seiner Gattin Josephine versichern lasse. Die Verhandlung wurde am Nachmittag fortgesetzt.

Neugieriger Frager.

Ald. Anton J. Cermak von der 12. Ward will heute Abend im Stadtrath anregen, daß festgestellt werden möge, wie hoch sich die Summe beläuft, welche aus den Lizenseinkünften der Stadt dazu verwendet wird, Stadttheilen Polizeischutz zu liefern, in denen der Schankbetrieb nicht geduldet wird.

* Eine Medaille aus Bronze ist heute dem Mayor zugegangen als Anerkennung für die Betheiligung Chicago's an der „Golden West"-Ausstellung, welche vorigen Sommer in London stattgefunden hat.

Offen nächsten Freitag Abend

Und jeden Abend bis Weihnachten

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Leere Holly-Schachteln zu 5c

(Vierter Floor, Dearborn Str.)

für beinahe jedes Geschenk, welches Ihr in einer Holly-Schachtel verpacken wollt. Im Ganzen ungefähr vierzig Größen, einschließlich Größen für Handschuhe, Linens, Teller, Bücher, Trinkets, Taschentücher, Strumpfwaaren, Schmucksachen, Bänder, Börsen, Ties, Federn etc., etc.; stark gemachte Schachteln, überzogen mit import. goldverzierten Holly-Papier, Andere verlangen dafür bis zu 10c; morgen, die Auswahl zu 5c

Wollt Ihr Taschentücher verschenken

(Main Floor, Madison Str.)

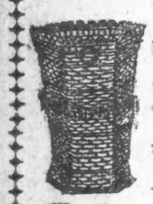
an irgend eine Person zu Weihnachten? Ihr werdet dies sicherlich thun und deshalb sollte Euch dieser ganz außerordentliche Verkauf interessiren, der Euch völlig ein Drittel an jener Art Taschentücher sparen wird, wie sie überall gegenwärtig verkauft wird.

Feinste reinleinene Taschentücher für Damen, in einer Reichhaltigkeit von Facons — bestickt, hohlgesäumt, gezackt, bestickte Center und Spitzen besetzt. Spezielle Aufmerksamkeit wird auf die bessere Arbeit und Qualitäten gelenkt. Kein Taschentuch weniger wie 39c werth, Dienstag, 6 in einer hübschen Schachtel, für $1.45 oder, das Stück 25c

Abermals jene feine Qualität von Schweizer bestickten, hohlgesäumten, bestickten, gezackten Kanten und Spitze-besetzten Taschentüchern zu einem sehr verlockenden Preis, in einer fast endlosen Varietät von Mustern. Taschentücher, die überall für 19c verkauft werden, Auswahl, morgen, Dutzend in einer hübschen Geschenk-Schachtel, für $1.45, oder das Stück, 12½c

Fancy Körbe: Große Weihnachts-Auslage

(Basement, Dearborn Str.)



Fancy japanische Körbe, in assortirten Facons und Farben, zu.......... 10c

Kragen-, Manschetten-, Handschuh- und Taschentücher-Körbe, — mit Palmen überzogen, Hinokie Seiten und Boden — in allen Größen, Dienstag, die Auswahl zu.......... 21c

Fancy farbige Stroh Papier-Körbe — assortirte Facons und Farben, die reguläre 98c-Sorte, morgen zu.......... 69c

Fancy Papier-Körbe, theilweise mit Strohflechte durchwebt — verstärkter Boden, $1.39-Werthe, speziell zu.......... 98c

Fancy Papier-Körbe, runde, viereckige und längliche, in verschiedenen Farben, zu.......... 45c

F'ch Strohflechten Arbeits-Stand m. Deckel, in kontrastirenden Farben, in großer Reichhaltigkeit, zu $15 abwärts bis.......... $1.98

Der Weihnachtsmann ist im Spielwaaren-Laden

(Vierter Floor, neues Gebäude.)

20-zöll. Kid Body Puppen, extra feiner Körper, voll-gelenk. Hüften, Knie, Ellbogen und Schultern, schöner Baby Bisque Kopf, feine gesteppte Perrücken, schlafende Augen, mit natürlichen Augenwimpern, natur-rosa Beine, Spitzen-Socken und Satin-Slippers...... $1.89

Spiel-Kochherd für Kinder, 9 bei 5 Zoll groß, mit einem Set von Koch-Utensilien, zu.......... 65c

Engl. Puppenwagen, 23-zöll. Coach fin. Body, 18-zöll. Räder, Gummireifen, stähl. Feder, Russetleder Strap Hinge, Verdeck u. Polsterung in feinem Ledertuch, wirkl. $7.50 werth... $4.98

Eiserne Dampf-Feuerspritze für Knaben, emaillirt in schönen Farben, 19 Zoll groß, mit drei galoppirenden Pferden und Glocke versehen, zu.......... 98c

Spiele — Junior Combination Brett, 12 Spiele können auf diesem Brett gespielt werden, zu.......... 45c

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(6. Fortsetzung.)

Und als es dunkel geworden, die Lichter brannten und die Gesellschaft sich im Salon versammelt hatte, saß er in einer der Fensternischen, von den Vorhängen halb verborgen, und erzählte dem aufhorchenden Kleinen vom grimmen Hagen und dem Tod des Helden an König Etzels Hof.

Isabella lehnte in einem Sessel, plauderte anmuthig und horchte dabei auf die tiefe Männerstimme — auf die Geschichten, die derselbe Mund ihr vor langen, langen Jahren erzählt.

Als er schwieg, erhob sie sich, glitt zum Flügel, den Hellmuth eilfertig für sie aufschlug. Er wollte die Lichter anzünden, doch sie wehrte ihm. Ihre schlanken Hände glitten über die Tasten, leise quollen die Töne unter ihnen hervor, und mit weicher, voller Altstimme sang sie das reizende englische Volkslied:

„Sing mir das Lied, das das Ohr mir berauscht,
Lang', lang' vordem!
Sag' mir die Mär, der so gern ich gelauscht,
Lang', lang' vordem!
Ach, Du bist heim, und die Seele vergibt
Jauchzend, wie sehr mich Dein Wandern betrübt.
Liebe mich nur, wie Du einst mich geliebt,
Lang', lang' vordem!" —

Sie war blaß, als sie wieder ihren Sessel einnahm.

Gerlach stand vor ihr und neigte sich in stummem Abschiedsgruß. Sie wagte nicht, ihm die Hand zu reichen, ihre Augen streiften ihn scheu.

In der Fensternische, wo er mit ihrem Knaben gesessen, stand sie eine Weile danach, als alle Gäste sich verabschiedet, die Stirn gegen die Scheiben gepreßt. „So mußte er werden, so und nicht anders konnte ich ihn erwarten — stolz und unnahbar", gingen ihre Gedanken. „Und doch.... o Gott, was habe ich mir gedacht." — Ihre Lippen zitterten. Sie legte die Hand über die Augen, und zwischen den weißen Fingern perlten die Thränen unaufhaltsam hervor. —

VI. Kapitel.

Gerd war krank. An seinem Bettchen stand Isabella im Gesellschaftsanzuge. Das fieberheiße Gesichtchen des Kindes hob sich aus den zerwühlten Kissen, die Augen glänzten sie unruhig an. „Warum hast Du solch schönes Kleid an, Mama? Bleib' bei mir", stieß er kurzathmend aus.

„Ich bitte Dich, Bella, rege das kranke Kind nicht auf", bat ihr Mann, auf den Fußspitzen näher tretend. „Doktor Bach hat die absoluteste Ruhe verordnet. Wollen wir nicht doch lieber zu Hause bleiben?"

„Wohin denkst Du?.... Schon auf der vorigen Gesellschaft bei Landraths sind wir nicht gewesen, und Du erschöpftest Dich damals in Entschuldigungen — lassen wir diesmal wieder absagen, so sieht es ja fast wie Absicht aus. Und Frida bleibt ja hier."

„Ja, ja, Du hast recht." Er wurde schwankend. Dabei fiel es ihm nicht ein, zu bemerken, daß es doch sonst nicht die Gewohnheit seiner Frau war, Werth auf die Meinung Anderer zu legen, wenn es ihr nicht gefiel.

Vor das alte Stadtschloß, das der Landrath bewohnte, rollten die Wagen. Die weiten, hohen Gemächer mit ihren alten Gobelintapeten und modernem Hausrath füllten sich mit Gästen. Zwischen den dunklen Farben der Artillerie leuchteten die rothen Attilas eines in der Nähe stehenden Husarenregiments. Auch Gerlach gehörte zu den Geladenen.

Er hatte nicht kommen wollen, und war doch gekommen, in dem Gefühl, Alles zu vermeiden, was als Absichtlichkeit gedeutet werden konnte. Nachdem er allen Pflichten der Höflichkeit nachgekommen, stand er in steifer Haltung neben einigen Kameraden.

Flüchtig sah Isabella über ihren Fächer fort, einigemal zu ihm hinüber. Aber er rührte sich nicht, bis Bewegung in die Gesellschaft kam, man zu Tische ging.

Gerlach hatte nach seiner Gewohnheit gewartet, bis fast alle Damen aufgefordert waren, darauf ein ältliches Mädchen gewählt, das, ihre Aufregung unter einem krampfhaften Lächeln verbergend, die Plätze immer leerer um sich werden sah. Er bemühte sich nun redlich, seine Pflicht der Unterhaltung zu erfüllen. Es begegnete ihm jedoch, daß er nicht auf das, was seine Nachbarin sprach, hörte, sondern einem silberhellen Lachen lauschte, das wie eine verklungene Melodie aus seinen Jugendtagen an sein Ohr schlug. Dazu wehte ihm Fliederduft entgegen. Er kam von dem Blüthenzweig, der zwischen Spitzen und Bandschleifen am Ausschnitt von Isabellas Kleid befestigt, die ihm gegenüber saß.

Sie war heute für Jeden anziehend. Etwas von jenem eigenthümlichen Zauber des Geheimnißvollen, den man den Polinnen nachsagt, umgab sie. In ihre Scherzworte und geistvollen Bemerkungen mischte sich zuweilen ein Ton kindlicher Fröhlichkeit, dann wieder lag etwas Räthselhaftes darüber, das wie Traurigkeit schien.

Im Nebenzimmer spielte die Militärmusik sanfte Weisen. Sie brach ab und blies dann einen Tusch: ein Toast war ausgebracht.

Die Gläser klangen aneinander. Eine weiße Frauenhand, die am kleinen Finger einen unscheinbaren Goldreif mit einem Vergißmeinnicht trug, hielt dem Hauptmann über der Tafel ihr Glas entgegen. Er griff nach dem seinigen, doch ungeschickt, es gab keinen harmonischen Klang, und ein paar Tropfen wurden auf das Tischtuch verschüttet.

„Den Göttern ein Trankopfer!" scherzte Isabella und warf eine Schaufel voll Salz auf den rothen Weinfleck, dabei sah sie lächelnd zu ihm hinüber.

Er wußte, was ihr Lächeln sagen wollte. Vor seinen Augen stand ein großer Rothweinfleck, der sich in unglaublicher Geschwindigkeit riesenhaft auf einem feinen Damasttischtuch der Tante ausdehnte. Es lag auf dem Gartentisch in einer Jasminlaube, in der für einige Gäste der alten Dame gedeckt worden war. Und die kleine Bella war durch den Zaun geschlüpft, hatte sich dem Tisch genähert, neugierig den altmodischen silbernen Zuckerkasten betrachtend, auf dem Pan die Flöte blies, während rund umher eine Schaar Nymphen tanzte, und dabei eine der kristallenen Weinflaschen umgeworfen. Es war ein schrecklicher Augenblick in beider Leben gewesen. Aber er hatte die Schuld auf sich genommen, sie getröstet und scherzend bemerkt: „Wir haben den Göttern ein Trankopfer dargebracht, nun müssen sie uns gut sein."

Es ist etwas Seltsames um solch gemeinsame Kindheitserinnerungen... leichte, lose, im Spiel zusammengefügte Ringe, und doch oft die Glieder einer unzerreißbaren Kette. —

Ein Zug, der wie Weichheit gedeutet werden konnte, glitt über sein Gesicht.

„Hat Ihre Tante noch den alten Zuckerkasten, auf dem ich damals so unglücklich Mythologie studierte?" fragte sie, sich verbeugend, ein wenig zaghaft.

„Meine Tante ist vor einigen Monaten gestorben, doch ich vermuthe, der Kasten ist noch da. Sie hielt ihn hoch, er war ein altes Erbstück, und ich entsinne mich, daß sie behauptete, eine der darauf ausgearbeiteten Figuren gliche ihrer seligen Schwester", beantwortete er, in der Erinnerung jener Zeit befangen, freundlich ihre Frage.

„Ja, sie war eine wunderliche alte Dame! Aber ihr interessantes, altes Haus — wem gehört es jetzt?" fuhr sie lebhaft fort.

„Sie hat es mir vermacht", entgegnete er schon wieder einsilbig.

Nun wollte Brand wissen, welche Bewandtniß es mit dem alten Zuckerkasten in dem alten interessanten Hause habe. Sie wehrte scherzend seinen Fragen und verstrickte ihn in ein Wortgefecht, in dem er Sieger blieb, und sich dafür die Fliederbüsche ausbat.

„Alle Rosen des Schönwieser Gartens, eine ganze Wagenladung voll, — über keine Fliederblüthe", hörte Gerlach sie sagen.

Um ihn schwirrte die Unterhaltung, er aber wurde immer einsilbiger. —

Es ist vielleicht eine Eigenschaft gerade unserer Zeit, daß sie wohl die Kunst des raffinirten Lebensgenusses besitzt, dabei aber die heitere, unbefangene Genußfähigkeit selbst ihr vielfach abgeht. An ihre Stelle ist ein kritisches Grübeln, ein anatomisch zergliederndes Denken getreten, das die Verstandskräfte schärft, aber das Herz arm läßt. Und ein wenig war Gerlach auch ein Kind seiner Zeit; das selbstquälerische Denken und Grübeln war ihm zur Gewohnheit geworden, vielleicht veranlaßt durch ein überaus peinliches Ehrgefühl.

Er hatte nach der Tafel in ein kleines, von einer Ampel nur matt erhelltes Kabinet zurückgezogen, das neben dem Tanzsaal lag. Während die heiteren Weisen, der flüchtige Schritt der Tanzenden zu ihm herüberschallten, blätterte er mit umwölbter Stirn in alten Kupferstichen.

Dabei sah er aber auf die Bilder, die an seinem inneren Auge vorüberzogen .... dann wieder machte er sich einen Vorwurf daraus. Mit dem ganzen Aufgebot seiner Kraft suchte er sie zu bannen. Und wieder nach einer Weile klügelte und sann er und kämpfte mit Schattengestalten, und wenn er sie besiegt zu haben glaubte, klangen ihm aus den Walzermelodien die Worte: „Alle Rosen des Schönwieser Gartens, aber keine Fliederblüte!"

Schwerathmend beugte er sich über die Mappe und wandte mechanisch ein Blatt. Unverwandt hafteten seine Augen darauf.

Nebenan geigte und fiedelte es verworrener, rauschten die Schleppen, die zeichneten

Schatten der vorüberschwebenden Paare zeichneten sich an der Wand: lautlos huschten sie dahin, immer mehrere, immer schneller, um spurlos wieder zu verschwinden.

Er sah ihn nicht, den Schattenreigen. Vor ihm lag ein Bild von seltsam packender Gewalt — Holbeins Todtentanz. Darunter hatte jemand in schwarzer Klosterschrift geschrieben:

„Und tönt des letzten Wortes Schall,
So thun sich auf die Gräber all';
Viel Luftgestalten dringen hervor,
Umkreisen den Spielmann und schrillen im Chor:
Liebe, Liebe! Deine Macht
Hat uns Alle umgebracht."

Seine hohe, kraftvolle Gestalt streckte sich, er war im Begriff, das Kabinet zu verlassen.

Da wurde die halbgeschlossene Portière völlig zur Seite geschoben. Isabella trat ein.

„Im Saale ist's sehr geräuschvoll, ich suche nach einem stillen Plätzchen", sagte sie, und, da er zur Seite trat, um sich mit einer Verbeugung zu entfernen, fügte sie bittend hinzu: „Ist meine Gegenwart Ihnen lästig, Herr Hauptmann?"

Im selben Augenblick blieben einige Herren in der Nähe der Thür stehen. Sie sprachen halblaut, mit unterdrücktem Lachen, durcheinander. Schuber war das Stichblatt.

Jemand hatte sich den Scherz erlaubt, ihm einzureden, sich als Reichstagsabgeordneten aufstellen zu lassen, und er war harmos darauf eingegangen.

Gleich bei den ersten Worten hatte Gerlach eine heftige Bewegung nach der Thür gemacht, um die Unterhaltung zu unterbrechen. Mit flehendem Blick faßte sie seinen Arm.

„O, nicht die Demüthigung noch vergrößern", flüsterte sie.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Mehr Material.

Wird der Merriam-Kommission zur Verfügung gestellt.

Die Cummings Foundry Co.

Ausführung eines Kontraktes sehr erleichtert. — Fonds für Pflasterausbesserungen längst aufgebracht und sogar überzogen. — Läßt sich nicht verblüffen.

Die Anhäufung von Material, das die Merriam-Kommission zu untersuchen haben wird, dauert an. So wird jetzt zum Beispiel behauptet, daß im Interesse der Cummings Foundry Co., welche auf ein verhältnißmäßig sehr niedriges Angebot hin den Kontrakt für die Legung des eisernen Fußbodens der Pumpenstation des Schwemmkanals unter der Lawrence Ave. erhalten hatte, die Pläne für diesen Boden nachträglich abgeändert worden seien. Dadurch sei die bestellte Arbeit viel wohlfeiler geworden, und die Cummings Co. müsse daran ein sehr schönes Stück Geld verdient haben. Mittheilungen über diese Sache sind der Kommission von Peter McArdle gemacht worden, einem früheren Inspektor, der seine inzwischen erfolgte Entlassung zum Theil dem Umstande zuschreibt, daß er sich nicht genügend darauf verstanden hat, die Augen zu schließen. Wie McArdle angibt, hat nach den geänderten Plänen die Cummings Co. den Boden um ½ Zoll dünner machen dürfen, als ursprünglich verlangt worden war; ferner brauchte sie drei große stählerne Träger nicht annähernd in der verlangten Stärke zu liefern, und die in den ursprünglichen Ausschreibungen vorgesehene kreisrunde Form war in eine rechteckige umgeändert worden.

Die Merriam-Kommission ist heute wieder in Sitzung getreten. Sie befaßt sich mit weiteren Erhebungen über das Einkaufs-System des städtischen Einkaufsagenten Coleman, besonders soweit Kohlen- und Oellieferungen in Betracht kommen, die von der Chicago Fire Appliance Co. „vermittelt" worden sind. Auch wird den Angaben Aufmerksamkeit geschenkt werden, welche der Bericht der Citizens' Association über die Pflasterungsausbesserungen enthält. Dieser Bericht ist auch dem Staatsanwalt zugestellt worden, der aber auch jetzt noch Stillschweigen beobachtet und mit keiner Silbe verräth, ob er beabsichtigt, die Angelegenheit den Großgeschworenen zu unterbreiten.

Unternehmer M. H. McGovern, der auch in dem neuen Bericht der Citizens' Association wieder stark mitgenommen wird, stellt entrüstet jedes Einverständniß mit den städtischen Beamten in Abrede und versichert, er brauche auch die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen. Hilfskommissär Rediesfe von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, gibt nur zu, daß der Fonds für Pflasterungsausbesserungen, in welchen dieses Jahr Radsteuern im Gesammtbetrage von mehr als $500,000 geflossen sind, erheblich überzogen worden ist. Das sei aber, fügt er hinzu, schon vor dem Ableben des Straßenamtsvorstehers Doherty geschehen.

THE HUB Henry C. Lytton Pres.

Zur Auswahl von Geschenken für Männer

geht nach einem ausschließlichen Männer-Laden. The Hub ist ein solcher Laden; und zwar der größte und beste der Art in der Welt.

Fancy Lisle Männer-Hosenträger, solide Farben, 50c bis $1.

Fancy seid. Männer-Hosenträger, ideales Geschenk, $1 bis $5.

Uhrketten und Fobs für Männer, zum Preise von $1 bis $10.

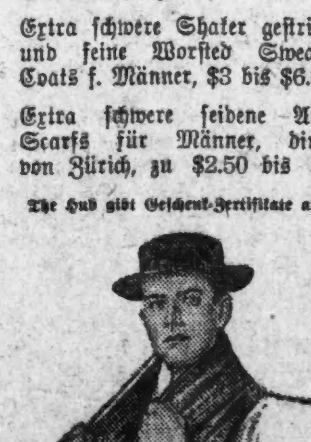
Scarf Pins für Männer, in besonderen Schachteln, $1 bis $10.

Füll-Federn, ein vorzügliches Sortiment, zu $1 bis $6.

Extra schwere Shaker gestrickte und feine Worsted Sweater Coats f. Männer, $3 bis $6.50.

Extra schwere seidene Auto Scarfs für Männer, direkt von Zürich, zu $2.50 bis $9.

The Hub gibt Geschenk-Zertifikate aus.



Weihnacht-Piano-Bargains bei

$145 Ein recht nettes Upright Piano in Semi-Colonial Gehäuse-Entwurf, mit Mahagoni-Finish oder Golden Oak. Dieses Instrument ist Pianos ebenbürtig, di anderswo zu bedeutend höheren Preisen verkauft werden.

$155 Ein Mahagoni Upright in neuem Entwurf, mit vollem Boston Fallbord. Dieses Piano ist mit extra Sorgfalt gemacht und besteht eine eingehende Prüfung sowohl bezüglich Ton als auch Aussehen. Ferner in quartered Oak in der neuen Schattirung. Ein reizendes Weihnachts-Geschenk. Wählt jetzt aus, und wir liefern es bestimmt Weihnachts-Abend ab.

$165 Ein Upright von mehr als gewöhnlichen Vorzügen. Es hat ein sehr schönes modifizirtes Colonial-Gehäuse. Der Ton desselben ist nicht überaus mächtig, aber gut in Qualität.

$175 Ein Upright Piano von ganz besonders hellem und gefälligem Ton und von wahrhaft reizendem Aussehen. —Sowohl in Mahagoni- als auch in der neuen Schattirung Eichenholz-Gehäuse. Dies Instrument wird jahrelang Befriedigung geben. Verwechselt die billigeren Pianos, die wir offeriren, nicht mit den Fabrikaten von Möbel-Fabriken, die so viel in den Vordergrund treten. Unser Endzweck ist, den besten musikalischen Werth zu liefern, alles andere kommt in letzter Instanz.

Lyon & Healy's

$100 Auswahl von über einhundert wenig gebrauchten und Second-hand Pianos, garantirt in erster Klasse Verfassung zu sein, von $100 aufwärts. Second-hand Steinway, Lyon & Healy, Krakauer und andere tonangebende Fabrikate, zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises, wenn neu. Eine große Auswahl vorzüglicher Pianos.

Baar oder Zeit Ihr möget eins der obigen Pianos in beinahe 3 Jahren abbezahlen, oder Ihr möget uns baar bezahlen—wie Ihr es wünscht—der Preis ist der gleiche. Zahlungen $1 die Woche, wenn gewünscht. Beim Kauf eines dieser Pianos bedenkt, daß der Preis nur möglich ist, indem Ihr mit dem größten Musikgeschäft in der Welt Geschäfte macht. Jedes Piano von uns garantirt. Wir verkaufen ferner ein neues Upright Piano zu $138—dies Piano ist von Fabrikanten auf $300 bewerthet. Doch rathen wir Käufern, wenn irgend möglich, etwas Besseres zu kaufen.

Wabash Ave. und Adams St., Chicago. Schreibt nach Katalog.

Lyon & Healy

Größtes und feinstes Lager neuer Pianos unter einem Dach in Amerika, einschließlich Steinway, Pianola-Pianos, Lyon & Healy, Washburn.

Wollt' seinen Gram ersäufen.

Schwer betrunken waren die Polizisten Edward McGinnis und John Ridges, als sie in der Samstag Nacht auf eine Elektrische der Cottage Grove Ave. Linie stiegen, und solchen Anstoß erregte das Benehmen der beiden Büttel bei den Fahrgästen, daß Schaffner Weidling vor der Bezirkswache an der 25. Straße halten und die Kerle in Gewahrsam nehmen ließ. Leutnant Smith, der auf besagter Wache kommandirt, hat bereits das Disziplinarverfahren gegen McGinnis und Ridges eingeleitet. McGinnis sucht sein schandbares Verhalten zu entschuldigen, in dem er sagt, ihn habe der Gram über die vor vier Jahren infolge eines unglücklichen Zufalls erfolgte Erblindung eines seiner Kinder dazu getrieben, sich an Schnaps zu übernehmen. Ridges hat sich wahrscheinlich durch sein Mitgefühl verleiten lassen, dem Kollegen Beistand zu leisten bei der Ersäufung des Kummers.

Heute Vormittag stellte es sich heraus, daß der Schutzmann Ridges in seinem Rausch in einer Speisewirthschaft an der 22. Straße ein Frauenzimmer Namens Ora Kelly brutal mißhandelt hat. Die Kelly war nachher, als sie noch halb betäubt auf der Straße einherwankte, von einem anderen Polizisten für angetrunken gehalten und verhaftet worden. Heute wurde sie im Stadtgericht außer Verfolgung gesetzt, gegen Ridges aber ist dieser Sache wegen noch eine weitere Anklage bei der Disziplinarbehörde eingereicht worden.

„Das Papier nicht werth."

Die auf Betreiben des Ald. Forsberg von der 35. Ward erlassene städtische Verordnung, daß der Flachbahnbetrieb der Oak Park Hochbahn (westlich von 42. Ave.) als ein Gemeinschaden erachtet und geahndet werden soll, ist nunmehr in „Kraft getreten". Die Hochbahngesellschaft scheint diesem Umstande keine besondere Wichtigkeit beizumessen. Eingestellt hat sie den besagten Betrieb vorläufig nicht, und ihr Präsident, Herr Clarence A. Knight, hat sich durch die Sachlage nicht abhalten lassen, gestern eine Geschäftsreise anzutreten. Ehe er abfuhr, hat er seiner Ansicht über die Verordnung Ausdruck gegeben, indem er sagte, sie sei nicht das Papier werth, auf dem sie gedruckt ist.

Wird Widerstand finden.

Der Ausschuß für Lizenswesen wird heute Abend dem Stadtrath einen neuen Ratentarif für Vergnügungslizensen vorlegen, der muthmaßlich auf Widerstand stoßen wird. Besonders dürften einige Aldermen, darunter Vorsitzer Snow vom Finanzausschuß, der stets ein lebhaftes Interesse für die „White City" bekundet hat, zu verhindern suchen, daß alle Einzelunternehmungen in Vergnügungsparks verpflichtet werden, eine besondere Lizens zu erwirken. Zu einer heftigen Debatte dürfte auch die Empfehlung des Lizensausschusses führen, daß der von Evanston, Bryn Mawr, Southport und Argyle Ave. begrenzte Distrikt in der 25. Ward für Prohibitionsgebiet erklärt werden möge. Mit derartigen Empfehlungen hat der Lizensausschuß schon seit zwei Jahren im Stadtrath kein Glück mehr gehabt. Ald. Dever wird befürworten, daß die zulässige Last für Einspänner von 2,000 auf 3500 und für Zweispänner von 4000 auf 8000 Pfund erhöht werde. Ald. Foreman wird seine auf Einrichtung eines Preß- und Auskunftsbüros abzielende Vorlage einreichen.

— Im Bilde. — A.: Das Rauchen ist mein größtes Vergnügen. — B.: Da bist du also ein Vergnügungsdampfer!

Feuer im Firmenich-Gebäude.

Brennende Abfälle bedrohen den Bau. — Zwei Angestellte von Rauch überwältigt.

In einem Haufen Abfälle im Keller des neunstöckigen Firmenich-Gebäudes an der 5. Ave. und Washington Str. brach heute früh Feuer aus, welches augenscheinlich schon lange geschwelt hatte, ehe es entdeckt wurde. Dann hatte es aber schon beträchtlich um sich gegriffen und die Isolirung der elektrischen Leitungsdrähte zerstört, so daß das Gebäude in Dunkelheit gehüllt war. Der Maschinist Geo. Anderson, 3909 Whipple Str., und der Heizer Henry Belden wurden vom Rauch überwältigt und mußten von Feuerwehrleuten in's Freie geleitet werden, wo sie sich aber bald völlig erholten. Nachdem die Löschmannschaften Fackeln angezündet hatten, fanden sie bald den Herd des Brandes und erstickten ihn. Der Schaden an der elektrischen Leitung wurde schnell ausgebessert. Zur Zeit waren nur wenige Personen im Gebäude, darunter ein paar Gäste in der Speisewirthschaft im ersten Stockwerk. Alle entkamen ungefährdet. Der Sachschaden ist $500.

Durch einen überheizten Ofen in einer Bäckerei wurde heute früh in dem dreistöckigen Holzgebäude Nr. 1238 Sedgwick Straße $800 Feuerschaden verursacht; die das Haus bewohnenden drei Familien wurden auf die Straße getrieben.

Woran starb sie?

Der Tod der Frau Tillie Kohlhas im Frances Willard-Hospital.

Aus einem Haus an der Süd Franzisko Ave., wo sie zur Zeit auf Besuch weilte, wurde Frau Tillie Kohlhas, 647 Gladys Ave., gestern Nachmittag nach dem Frances-Willard-Hospital gebracht, und dort ist sie heute früh gestorben. Dr. A. E. Stewart, 2758 West Van Buren Straße, war gestern Nachmittag zu der Kranken gerufen worden, erkannte deren Zustand als sehr bedenklich und ließ sie nach dem erwähnten Hospital schaffen. Er versichert, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben sei, die Hospitalverwaltung aber hat den Leichenschauer benachrichtigt und lehnt alle Auskunft ab. Die Polizei forscht einem Gerücht nach, demzufolge die Frau Selbstmord mittels Karbolsäure begangen haben soll. Der Gatte der Todten ist ein Drahtspanner, ihre Schwester Stenographistin.

Chas. Kohlhas, ein Bruder der Verstorbenen, versichert, daß die Schwester an Fallsucht gelitten und vielleicht irrthümlicherweise Gift statt Medizin geschluckt habe. Sie habe keinerlei Sorgen und Kummer gehabt.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c. nov8,mosr,6m

Neues Standquartier.

Der Isariah-Wirth, Simon J. Brandl, durch die Bauwuth Anderer aus seinem bisherigen Standquartier an der Randolph Straße vertrieben, hat sein Schild nunmehr am Gebäude Nr. 130 Clark Str. angebracht, wo er seine alten Freunde wieder zu sehen und neue dazuzugewinnen hofft. Für nächsten Mittwoch, 15. Dezbr., breitet er mit gewohnter Kunstfertigkeit eine Eröffnungsfeier vor, bei der es hoch hergehen soll.

— Das Wichtigste. — Dame (zu einer armen Patientin): „Es ist ja furchtbar kalt hier ich hatte Ihnen doch gesagt, Sie sollten zuerst für ein warmes Zimmer sorgen—mindestens 18 Grad! Was haben Sie denn mit dem Gelde gemacht?"—„Ach Gott, gnädige Frau—ich hab' halt kein Thermometer!"

Abends offen

Von Montag, den 13. Dezember, bis Weihnachten.

PIANOS

Gebrauchte Pianos von $75 aufwärts.

Neue Pianos von $195 aufwärts.

Leichte Zahlungen.

W. W. Kimball Co.

S.-W.-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boul.

Geo. Schleiffarth. Deutscher Verkäufer.

mowidofr

Neue Pfarrschule.

Erzbischof Quigley weiht das Schulhaus der St. Martins-Gemeinde.

Erzbischof Quigley weihte gestern Nachmittag, nachdem er in der St. Martinskirche, 59. Straße und Princeton Ave., sechzig Kinder gefirmt hatte, die neue Schule der Gemeinde. Von der Kirche aus zog die Gemeinde unter der Musik der Kapelle des katholischen Försterordens nach dem Neubau, wo die Feier stattfand, bei der die Pfarrer Peter Faber von der Gemeinde zur unbefleckten Empfängniß, George Eisenbachen von der Dreifaltigkeits-, R. Springmeyer von der St. Georgs-, Fred Hart von der St. Marien-Gemeinde in Lakeside, Frank Schickowski von der St. Martins-, D. Kohnan von der Mauritius-, Joseph Zimmermann von der St. Benediktus-, Edward Kelly von der St. Annen- und F. Weber von der Heil. Herz-Gemeinde mitwirkten.

Fünfzehnhundert Gemeindemitglieder und siebzig Priester betheiligten sich an der Feier des goldenen Jubiläums der Irisch-katholischen Gemeinde zur Unbefleckten Empfängniß an der Nord Park Ave., nahe Schiller Str., welche gestern ihren Anfang nahm und morgen mit einem besonders eindrucksvollen Gottesdienst zum Abschluß gelangen wird. Erzbischof Quigley hielt gestern ein Hochamt ab, Abends predigte Bischof Bonacum von Lincoln, Nebr., und heute wurde eine Requiem-Hochmesse gesungen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.30
Schweiz: 100 Francs......	19.45
Holland: 100 Gulden......	40.25
Dänemark: 100 Kroner...	27.00
Rußland: 100 Rubel......	52.00

— Gelungen. — Vater (als ein junger Mann um die Hand der Tochter anhält): Thut mir leid, — aber ich halte meine Tochter für das Heirathen noch nicht reif, auch kann ich ihr vorläufig nur 30,000 Mark mitgeben. — Junger Mann (für sich): Na, da werd' ich sie halt auf 40,000 reifen lassen!

St. Jakobs Oel verfolgt Schmerzen.
Schmerzen können nicht sein nach dem Gebrauche von

St. Jakobs Oel

Gut gegen Rheumatismus, Neuralgie, Wunden Hals, Brustleiden, Erkältungen u. s. w. Reibt nur die angegriffenen Theile. Der Schmerz mag einem Dutzend Behandlungen widerstehen — aber St. Jakobs Oel kann er nicht widerstehen.

Preis 25 Cts. und 50 Cts.

Es besiegt Schmerzen.

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Sieger beim Radrennen.

Rutt und Clark waren die Ersten am Ziele.

Madison Square Garden, New York, 12. Dez. Das sechstägige Zweimänner-Zweiradrennen kam gestern Nacht um 10 Uhr unter Szenen großer Begeisterungsausbrüche der Zuschauer zum Abschluß. Rutt und Clark waren das erste Paar, welches das Ziel erreichte, — 2660 Meilen und einen „Sprung" in 142 Stunden hat es geleistet und den ersten Baarpreis in Höhe von $1600 gewonnen.

16 Anklagen

Gegen Italiener wegen Schwarzhänderei erhoben.

Toledo, O., 12. Dez. Die Bundesgroßgeschworenen dahier haben wiederum 16 Anklagen gegen Sizilier erhoben, betreffs Verschwörung und Postmißbrauchs, um drei wohlhabenden Italienern Geld zu erpressen.

Alle Betreffenden befinden sich bereits in Haft. Man erwartet sehr sensationelle Verhandlungen. Als „Staatszeuge" treten Kumpane der Angeklagten auf.

Ausland.

Weihnachtsferien des Reichstags.

Vorher noch Schluß der Etatsdebatte. — Persönlichkeit einer Frauenleiche erkannt. — Zeppelin auf dem Wege der Besserung. — Oesterr. Abgeordnetenhaus passirt das Budgetprovisorium in erster Lesung.

(Spezialkabelberichte der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. Dez. Dem aufgestellten Programm gemäß kommt im Reichstag morgen die Etatsdebatte zum Abschluß. Dann werden nach Aufnahme etlicher Interpellationen die Weihnachtsferien beginnen. Nach dem Wiederzusammentreten des Reichstags im Neuen Jahre dürften der deutsch-portugiesische Handelsvertrag zu den lebhaftesten Erörterungen Anlaß geben. Die getroffenen Abmachungen werden in äußerst abfälliger Weise beurtheilt. Das Schicksal der einschlägigen Vorlage ist im Augenblick gänzlich ungewiß.

Im engsten Zusammenhang mit der neuen Session des Reichstags stand der Allgemeine Delegirtentag der deutsch-konservativen Partei, welcher in Berlin abgehalten wurde. Die Verhandlungen ließen an Lebhaftigkeit nichts zu wünschen übrig. Die innerpolitische Lage wurde auf das Gründlichste durchgesprochen, und schließlich wurde in einer besonderen Resolution die Haltung der konservativen Reichstagsfraktion und der konservativen Parteileitung in der Frage der Finanzreform gutgeheißen. Graf Schwerin-Löwitz, eines der hervorragendsten agrarischen Mitglieder des Reichstags, nahm in scharfer Weise Stellung dagegen, daß Deutschland in Bezug auf amerikanisches Fleisch Zugeständnisse mache, um dafür die Minimalraten des Payne-Tarifs bewilligt zu erhalten.

Freude erregt in allen Kreisen die Nachricht aus Stuttgart, daß das Befinden des, in einem dortigen Krankenhause weilenden Grafen Zeppelin, der sich, wie gemeldet, wegen eines Geschwüres im Nacken einer Operation unterziehen mußte, sich besser gestaltet hat. Das Fieber, welches gestern große Besorgnisse verursacht hatte, hat erfreulicher Weise ganz nachgelassen. Der Zustand des Patienten gilt den behandelnden Aerzten jetzt als ungefährlich, und die völlige Heilung ist nur eine Frage der Zeit.

Die jüngst in der Spree gefundene verstümmelte Frauenleiche ist nunmehr identifizirt worden. Die Ermordete gehörte der Halbwelt an. Auch eine Spur des Thäters ist ermittelt worden und sie wird von der Polizei auf das Eifrigste verfolgt. Die Behörden hatten auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Aufsehen erregt das ablehnende Verhalten der Regierung gegenüber der Anleihe Bulgariens, welche, wie gemeldet, vor den maßgebenden Gewalten Oesterreich's Gnade gefunden hat. Infolge des entschiednen Abrathens seitens der deutschen Regierung wird sich das deutsche Kapital an der Anleihe nicht betheiligen.

Das abermalige Scheitern der mecklenburgischen Verfassungsreform hat die beiden Großherzöge zu einer scharfen Botschaft veranlaßt, in welcher die fortschrittsfeindliche Stellung der Ritterschaft mißbilligt wird. Indem die Fürsten der Ritterschaft die Verantwortung für [illegible] Thuns zuschieben, erklären sie zugleich, sie würden fernerhin ihre Bevollmächtigten im Bundesrath nicht mehr gegen das Eingreifen des Reichs in diese Angelegenheit instruiren und die Durchführung der Verfassungsreform mit allen verfügbaren Mitteln betreiben.

Wien, 13. Dez. Im Abgeordnetenhause des Reichsraths hat das Budgetprovisorium nunmehr die erste Lesung passirt. Das weitere Schicksal der Vorlage hängt davon ab, ob eine für die Schaffung eines nationalen Waffenstillstands günstige Stimmung wirklich zum Durchbruch kommt.

In der weiteren gerichtlichen Verhandlung des Beleidigungsprozesses zahlreicher kroatischer Abgeordneter gegen Dr. Friedjung legte dieser auch photographische Schriftstücke vor, die nicht geringe Sensation erregten. Durch sie werden hervorragende Slowenen und die serbische Regierung auf das schwerste belastet!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $650,000 Feuer im Geschäftstheil von Racine, Wis.

— Kohlengrubenexplosion und Feuer bei Henderson, Ky. 6 farbige Arbeiter eingeschlossen, und ihr Schicksal zweifelhaft.

— Der Bundeskreuzer „Dixie", mit 700 Mann Seesoldaten, ist jetzt zu Kolon, Panama, eingetroffen. (Abgegangen am 6. Dezember von Philadelphia.)

— Dynamitexplosion an der Wohnung von Harry B. Wandell zu St. Louis, dem Lokalredakteur des „Star". Vorderthüren und Fenster zertrümmert; Niemand verletzt.

— Gestorben ist im Alter von über 95 Jahren der bekannte Wiskonsiner Pionier Rudolph Francke im Town Greenfield. Er stammte aus einem sächsischen Adelsgeschlecht; in den 50'er Jahren lebte er in Chicago.

— Peter Korn in Milwaukee, angeklagt, seine Schwester zu Waukesha im vergangenen Sommer ermordet zu haben, wurde von einer Jury für wahnsinnig erklärt. Er wird nach dem Irrenhospital bei Oshkosh gebracht.

— Unter 62,364 Einwanderern, welche im November am Hafen von New York ankamen, waren 2417 aus dem Deutschen Reich, und 4905 waren Deutsche aus anderen Ländern. Diese Einwanderer brachten ein Baarvermögen von insgesammt $184,495 mit. Aus Oesterreich kamen insgesammt 11,139 Einwanderer, aus Ungarn 9549.

— Es ist jetzt vollkommen gewiß, daß das Bahnwagenfährboot, welches am Dienstag von Conneaut, O., abfuhr, mit 32 Mann an Bord untergegangen ist, wahrscheinlich mitten auf dem Eriesee. Das Fischerboot „Commodore Perry" brachte nach Erie, Pa., die gefrorenen Leichen von 9 Mitgliedern der Bemannung, welche in einem halbversunkenen „Rettungsboot" gefunden worden waren. Im Bug des Bootes lag ein vollständiger Männeranzug, — anscheinend wurde ein zehnter Insasse wahnsinnig, warf seine Kleider ab und sprang in die eisigen Fluthen.

Ausland.

— 26 Moslem wurden in Adana, Kleinasien, wegen Betheiligung an den Metzeleien vom letzten April hingerichtet.

— Bei den Stadtwahlen in Madrid, Spanien, siegten die Liberalen, obgleich auch die Konservativen einige Vortheile errangen.

— Amtlich eröffnet wurde die Theilstrecke der Kapstadt-Kairobahn, welche im britischn Kongo liegt. Im Ganzen sind jetzt schon 2147 Meilen dieser Bahn eröffnet.

— König Leopold von Belgien, der an einer Reihe Krankheiten leidet, hatte einen Rückfall, und sein Zustand ist, wie jetzt auch amtlich zugegeben wird, bedenklich. Das Kabinet hielt aus diesem Anlaß eine Extrasitzung ab.

— Der serbische Minister des Auswärtigen, Milanowitsch, erklärte in Beantwortung einer Depesche eines österreichischen Abgeordneten alle Behauptungen des, jetzt wegen Verleumdung prozessirten Dr. Friedjung bezüglich Anstiftung einer großserbischen Verschwörung durch die serbische Regierung für grundlos.

— Die französischen Luftfahrer Paulhan, Masson u. Miscarol, nebst der Gattin des Ersteren und vier Mechanikern, fahren nächsten Samstag nach den Ver. Staaten ab, um der Luftfahrerversammlung in Los Angeles beizuwohnen und später Gastvorstellungen ihrer Kunst zu geben. Sie werden auch nach dem Orient reisen.

— Der französische Luftfahrer Bleriot, Ueberflüger des Aermelkanals, entging in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel mit knapper Noth dem Tode. Er machte vor einer großen Menge einen Ausflug, als seine Maschine in starkem Wind gegen ein Haus schlug, und er aus einer Höhe von 25 Fuß zu Boden stürzte. Er wurde an der linken Seite und vielleicht auch innerlich verletzt.

— In Kanton, China, fürchtet man neue Unruhen gegen die Ausländer. Es sind Maschinengeschütze an einer beherrschenden Stelle aufgefahren.

— In Bluefields, dem Hauptquartier der nikaraguanischen Rebellen, wird behauptet, daß in der Regierungshauptstadt Managua 500 politische Gefangene langsam verhungerten!

— Der nikaraguanische Rebellenführer Estrada versichert in einer, nach Washington gesandten Depesche auf's Neue, daß die Sache der Rebellen gut stehe, und ihr Sieg gewiß sei! Doch wollen die Rebellen erst die Gutheißung des Washingtoner Staatsdepartements haben, ehe sie „endgiltige Maßnahmen ergreifen". — Kapitän Klocker vom deutschen Dampfer Erna", der von Corinto, Nikaragua, in Los Angeles, Kal., eintraf, sagt, er habe in Corinto gar keine Erregung über den Krieg bemerkt.

Lokalbericht.

Auf richtiger Fährte?

Margaret Haight angeblich in einem 5-Cent Theater beschäftigt.

Kurz und bündig.

Inspektor Wheeler hat heute früh eine Postkarte erhalten, die angeblich die Nachricht, daß die vermißte Hochschülerin Margaret Haight in einem 5-Cent-Theater als Klavierspielerin beschäftigt sei, sowie die Adresse dieses Theaters enthielt. Der Polizeibeamte weigerte sich, den Inhalt der Karte bekannt zu geben, äußerte aber die Ansicht, daß das Mädchen wahrscheinlich auf der Westseite gefunden werden würde. Seine Mannen hätten in Erfahrung gebracht, daß sie in mehreren an der State Str. gelegenen 5-Cent-Theatern um Beschäftigung nachgesucht, aber ihrer Jugend wegen abschlägig beschieden worden sei.

Hat sie gesehen.

Der 17jährige Frank Ryder, Nr. 304 N. Park Ave., Austin, ein Laufbursche der Peoples Gas Light & Coke Company, meldete mittels Fernsprechers der Polizei, daß er Margaret erst Donnerstag im Allerhandladen der Firma Siegel, Cooper & Co. gesehen habe, als sie gerade im Begriff war, einen Fahrstuhl zu besteigen. Sie trug dasselbe blaue Kleid, das sie anhatte, als sie die elterliche Wohnung verließ. Er habe nicht gewußt, daß sie polizeilich gesucht würde, und daher sie auch nicht angesprochen. Erst später habe er ihr Verschwinden aus den Zeitungen erfahren.

Hilfspolizeichef Schüttler ist jetzt überzeugt davon, daß sie noch in der Stadt weilt. Er hofft ihrer in Bälde habhaft zu werden.

Der Wahrheit die Ehre.

In dem zur Kirche unserer lieben Frau von Lourdes zu Ravenswood gehörigen Pfarrhause wurde gestern zu früher Morgenstunde der Pfarrer J. P. Dore von einem bewaffneten, farbigen Einbrecher aus dem Schlafe geschreckt.

„Wer sind Sie?" fragte der Geistliche, nachdem er das elektrische Licht angedreht hatte, den Eindringling.

„Ich bin ein Einbrecher," lautete die treuherzige Antwort.

„Was wollen Sie?"

„Daß Sie sich ruhig verhalten und mir etwas Geld geben.

„Es thut mir leid, daß Sie sich auf Raub verlegt haben. Wenn Sie Geld brauchen, warum warten Sie nicht bis Tagesanbruch? Dann können Sie durch die Vorderthür kommen und werden es von mir erhalten."

„Ich brauche es jetzt," antwortete der Einbrecher, indem er seinen Schießprügel auf den Seeenhirten in Anschlag brachte. Pfarrer Dore machte weiter keine Umstände. Er händigte dem Raubgesellen eine Rolle Nickels im Betrage von $4 aus. Der Mohr ließ das Geld in seiner Tasche verschwinden, suchte das Weite und entkam unbehelligt.

Er war wahrscheinlich auch der ungebetene Gast, der den in der Nachbarschaft gelegenen Wohnungen von Robert F. Munsell, Nr. 4622 Leland Ave., und Louis Kolk, Nr. 4830 Leland Ave., je einen Besuch abgestattet, aber nur geringe Beute ergattert hatte.

Der Uebermacht erlegen.

Ernst Hansen, Nr. 153 W. Ontario Straße, wurde gestern früh an W. Kinzie und N. Franklin Straße von drei Wegelagerern überfallen. Er setzte sich zur Wehr und schlug einen seiner Angreifer nieder, wurde aber dann selbst zu Boden gestreckt, in die Gasse gezerrt, geprügelt und mit Füßen gestroßen, bis ihm die Sinne schwanden, und um Ueberzieher, Uhr und Kette beraubt. Die Schnapphähne haben ihre Flucht bewerkstelligt.

S. E. Hough aus Cleveland, Ohio, der hier im Lexington-Hotel abgestiegen ist, wurde gestern Abend von einem Neger, dessen Bekanntschaft er in einer an 26. Straße und Armour Ave. gelegenen Wirthschaft gemacht hatte, um $30 beraubt. Der Thäter ist entkommen.

— Eine Frage. — „Bei unserem Ritt durch die Sahara hatten wir 43 Grad Celsius...." — „Im Schatten?"

Whiskey für Erkältungen

Der zunehmende Gebrauch von Branntwein wird viel von der medizinischen Wissenschaft besprochen. Es ist das schnellste und beinahe unfehlbarste Mittel, wenn mit gewissen anderen Ingredienzien vermischt und richtig genommen. Nachstehend das Rezept: „Mischt zwei Unzen Glyzerin mit acht Unzen gutem Whiskey und fügt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound hinzu. Nehmt einen Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden. Jeder gute Apotheker hat diese Bestandtheile oder kann sie von seinem Engros-Geschäft kaufen, und sie lassen sich leicht mischen. Concentrated Pine ist ein spezielles Fichtenprodukt und ist nur in halb Unzen-Flaschen, jede in luftdichter Verpackung; achtet aber darauf, daß es „Concentrated" etikettirt ist.

Schon wieder.

Zugentgleisung hatte Tod und Verderben im Gefolge.

Die Sonde angesetzt.

Der Koroner wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit für das Unglück festzustellen. — Kam unter die Räder. — In kläglicher Lage. — An Leuchtgas erstickt.

Tod und Verderben hatte gestern Mittag die Entgleisung eines Personenzuges der Chicago & Northwestern-Bahn an Howard Ave., die an der Grenze von Chicago und Evanston gelegen ist, im Gefolge. Zwei italienische Einwanderer wurden getödtet, während etwa 20 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Der Zug fuhr zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde. Mehrere der Wagen rollten die Böschung hinunter und wurden zertrümmert. Eine Schiene, die sich gelockert hatte, schnellte empor, durchschlug den Boden eines der Wagen und tödtete die Italiener.

Die beiden Opfer sind:

Salvatore Liuzzo, Schädelbruch.

Janos D. Strolla, brach das Genick.

Folgende Chicagoer befinden sich unter den Verletzten:

Der Farbige Owsley Anderson, Nr. 3349 Forest Ave., Kellner im Speisewagen; leichte Brandwunden.

F. A. Blue, Nr. 1456 Park Ave., Heizer; Beinbruch, Verletzungen am Rücken, Beulen und wahrscheinlich auch innerlich verletzt. — Hospital zu Evanston.

Neil Donlin, Nr. 115 Ost 22. Str.; Beulen und leichte Wunden.

Ralph Denmore, Nr. 3359 Forest Ave., farbiger Kellner im Speisewagen; leichte Schnittwunden.

Henry Eichenberger, Nr. 3222 S. State Straße, farbiger Kellner im Speisewagen; leichte Verletzungen.

Wodurch die Entgleisung herbeigeführt wurde, darüber sind die Meinungen getheilt. Von einer Seite wird behauptet, daß eine Weiche, von der anderen, daß eine Schiene schadhaft war. Thatsache ist, daß, wie schon erwähnt, eine Schiene den Boden eines Wagens durchschlug und diesen, sowie den nächsten fast glatt, wie mit einem Messer, der Länge nach durchschnitt und die Italiener tödtete.

Koroner Hoffman hat eine Untersuchung eingeleitet. Er erklärte, daß er eine Jury vereidigen, mit dieser die Unglücksstätte und das Wrack in Augenschein nehmen und dann den Inquest verschieben werde, um abzuwarten, ob nicht noch einer oder der andere der Verunglückten den erlittenen Verletzungen erliegen werde.

Blues Zustand bedenklich.

Im Hospital zu Evanston wurde heute Blues Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet. Der Lokomotivführer Isaak Harriman aber und Frau Eva Schaefer, beide aus Milwaukee, die gleichfalls im vorerwähnten Hospital darniederliegen, sowie George Beletaste aus Racine, Wis., der im St. Francis-Hospital Aufnahme gefunden hat, befinden sich auf dem Wege der Besserung. Frau Schaefer wird wahrscheinlich noch heute Abend, spätestens aber morgen, im Stande sein, das Hospital zu verlassen und heimzureisen.

War zu beschäftigt.

Der dem Koroner unterstellte Detektivesergeant George Scrivener erklärte heute, daß einzig und allein ihn die Schuld treffe, wenn der Koroner nicht rechtzeitig von dem Unglück in Kenntniß gesetzt wurde. Er wohne in der Nähe der Unfallstätte und habe gleich nach der Katastrophe dort vier Stunden zugebracht, sei aber derartig beschäftigt gewesen, daß er vergessen habe, dem Koroner Meldung zu erstatten.

Koroner Hoffman äußert zur Sache, daß er den Sonntag, wie gewöhnlich, in seinem Heim bei seinen Lieben zugebracht und keine Ahnung von dem Unglück gehabt habe, bis man ihn erst viele Stunden später davon in Kenntniß setzte. Er müsse sich, was die Beschaffung der Zeugenlisten anbetrifft, sowieso auf die Polizei verlassen.

Verstümmelt und getödtet.

Ein gewisser Fred Shaw, 45 Jahre alt, wurde heute Morgen an W. 40. und S. Halsted Straße von einem Viehzuge überfahren. Er büßte die Beine ein, wurde eine Strecke von 65 Fuß mitgeschleift und getödtet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 650 W. 43. Straße.

Es verlautet, daß er über eine Schiene stolperte und in den Pfad des Zuges fiel.

Auch hieß es, es sei ein Weichensteller der Chicago Junction-Bahn gewesen, deren Beamte stellen es aber in Abrede. Sie sind angeblich der Ansicht, daß er ein Landwirth war, den Viehzug zur Heimfahrt benützen wollte und verunglückte.

In Nöthen.

In einem an Michigan Straße und La Salle Ave. gelegenen Gebäude glitt Samstag gegen Mitternacht der dort beschäftigte Nachtwächter Wm. Thornburg, Nr. 180 Sedgwick Straße, auf der nach dem Maschinenraum führenden Leiter aus, stürzte aus einer Höhe von zwölf Fuß ab und verrenkte sich den Knöchel. Er blieb hilflos liegen, bis man ihn gestern Vormittag um zehn Uhr fand und heimschaffte.

Starben Seite an Seite.

In ihrer Wohnung Nr. 1864 Seward Str. wurden gestern früh der 22-jährige Stephan Micucosok und seine ihm erst vor acht Wochen angetraute 23 Jahre alte Frau an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da der Mann noch am Samstag Zimmermannsgeräth gekauft und anscheinend in glücklichster Ehe gelebt hatte, scheint die Annahme gerechtfertigt zu sein, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Man muthmaßt, daß das junge Ehepaar, als es sich bei offenem Fenster zur Ruhe begab, eine Flamme brennen ließ, und daß diese in der Nacht durch einen Windstoß zum Erlöschen gebracht wurde.

Die Verkehrs-Misere.

Auch heute wieder wurden durch das an und für sich regnerisch trübe Wetter, das durch starken Nebel nach erheblich verschlechtert wurde, die üblichen Betriebsstörungen auf den Hochbahn- und Straßenbahngeleisen verursacht. Die Motorleute hatten die Weisung erhalten, möglichst vorsichtig zu fahren. Sie kamen dem Befehl auch nach, konnten aber dessenungeachtet Verkehrsstauungen nicht verhüten. So wurde zwischen halb sieben und sieben Uhr eine derartige Stauung nahe dem Endpunkte der Douglas Park-Zweiglinie an S. 40. Ave. und W. 22 Str. dadurch verursacht, daß die Vorderräder eines Motorwagens in einer schadhaften Rangirweiche festgeklemmt wurden. Erst nach zwölf Minuten konnte der Schaden ausgebessert werden. Aber auch auf allen übrigen Linien ereigneten sich Betriebsstörungen, und die Fahrgäste fast sämmtlicher Hoch- und Straßenbahnwagen erreichten mit größerer oder geringerer Verspätung ihr Ziel.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	11. Dez.
Weizen—					
Dez	1.09½–10¼	1.10⅞	1.09½	1.10¼–¾	1.09
Mai	1.09½–10	1.10⅜	1.09⅜	1.10⅜–⅝	1.09
Juli	.99⅜–1.00¼	1.00¼	.99⅞	1.00⅛	.98⅞
Mais—					
Dez	.62–62½	.62½	.61⅞	.62½	.60⅝
Mai	.65½–66	.67	.65½	.66⅝–¾	.64½–⅝
Juli	.65⅞	.66⅞	.65⅞	.66⅞–½	.64½
Hafer—					
Dez	.44–44⅛	.44⅞	.44	.44⅞–⅝	.43⅝–¾
Mai	.45⅞	.45⅞	.45	.45⅞–⅝	.44⅞
Juli	.42⅞–⅞	.42⅞	.42½	.42⅞	.42⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	21.75	22.02½	21.75	21.85	21.80
Mai	21.30–47	21.65	21.30	21.55	21.40–42
Schmalz—					
Jan	12.80–85	12.97½	12.80	12.95	12.85
Mai	11.90	12.00	11.90	12.00	11.90
Rippchen—					
Jan	11.90	11.95	11.85	11.87½	11.87½
Mai	11.17½	11.35	11.17½	11.32½	11.20

Ihr gutes Recht.

Des Ehebruchs Angeklagte bestehen auf Aburtheilung durch Geschworene.

Als Charles C. Smith und Frau Katherine Peterson Manning heute wegen angeblichen Ehebruchs dem Stadtrichter Crowe vorgeführt wurden, bestanden sie auf Aburtheilung durch eine Jury. Ihrem Wunsche Folge leistend, überwies der Kadi den Fall seinem im Kriminalgericht amtirenden Kollegen Going und stellte die Angeklagten unter je $1000 Bürgschaft.

Smith und Frau Manning weigerten sich, Berichterstattern gegenüber irgend welche Angaben zur Sache zu machen. „Wir werden unsere Aussagen vor Gericht, nicht früher, machen," erklärten sie.

Dr. Samuel F. Manning, der als Belastungszeuge zur Stelle war, gegen den von den Angeklagten gestellten Antrag aber keinen Einspruch erhoben hatte, wiederholte indeß seine schon früher gemachten Angaben. „Ich habe meine Frau und Herrn Smith in kompromittirender Lage überrumpelt," sagte er, „und hoffe, den Beweis dafür liefern zu können. Jedenfalls werde ich unnachsichtlich gegen sie vorgehen. Ihre Unschuldsbetheuerungen sind leeres Gewäsch. Ebenso nichtig ist die Behauptung meiner Frau, daß sie schon seit geraumer Zeit geplant habe, das Scheidungsverfahren anhängig zu machen. Das soll sie nur ruhig mir überlassen."

Wieder verhaftet.

Ein neuer Ankläger tritt gegen die Schauspielerin Donna Seymour auf.

Weil Wm. Exner, Sohn eines Wirthes auf der Nordseite, sich heute nicht in Richter McEwens Abtheilung im Kriminalgericht eingefunden hatte, wurde die gegen die 34jährige Schauspielerin Donna Seymour auf seine Beschwerde hin von den Großgeschworenen erhobene Anklage, eine Hochstaplerin zu sein, gestrichen, doch gestattete der Richter, sie von Neuem einzuschalten. Kaum hatte die Seymour den Gerichtssaal verlassen, als sie unter gleicher Anklage auf Beschwerde von Wm. Shoemaker, an der 15. und State Straße wohnhaft, wieder verhaftet wurde. Exner will an die Gefangene im Mai $300 und Shoemaker $500 als Baarbürgschaft bezahlt haben und von ihr als Schatzmeister ihrer Schauspielertruppe angestellt worden sein. Sowie sie das Geld hatte, soll sie verschwunden sein.

Jäh dahingerafft.

In einem Hinterzimmer der Wirthschaft Nr. 3156 West Lake Straße verschied gestern Abend ganz plötzlich eine etwa 35jährige Frau, die etwa $100 in Baar, aber sonst nichts bei sich hatte, was die Feststellung ihres Namens ermöglicht hätte. Man muthmaßt, daß sie einer Herzlähmung erlag.

Die Verstorbene ist 5 Fuß 6 Zoll groß und wiegt etwa 190 Pfund. Sie war gut gekleidet. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 214 S. Kedzie Ave. ihrer Identifizirung.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Fehlgeschlagene Spekulationen.

Die Klage des Hospitalarztes Dr. Murphy gegen den Makler Hilands.

In dem Prozeß von Dr. John B. Murphy, leitendem Arzt des Mercy-Hospitals, auf Wiedererlangung von $18,500 von dem New Yorker Aktienmakler Wm. J. Hilands vor dem Richter Wright im Superiorgericht, Geld, welches Dr. Murphy in der National Bread Co. in New York angelegt hatte, stellte es sich heute heraus, daß der Kläger, der Großfleischer John Cudahy und A. D. Plamondon, Schwager von Dr. Murphy, auch in einer Gründung Hilands', die Kentucky Iron Co., große Geldsummen hineingesteckt hatten. Dem Zeugen Cudahy hatte der Beklagte gesagt, er habe $33,000 für das Kentucky Bergwerk bezahlt, Cudahy will aber später ermittelt haben, daß Hilands nur $5000 bezahlt habe. Hilands habe einen schlechten Ruf, und er, der Zeuge, würde ihm nicht unter Eid glauben. Auch der bereits am Freitag vernommene Rechtsanwalt J. E. Ingram sagte heute aus, daß Hilands in schlechtem Ruf stehe. Plamondon, Dr. Murphy's Schwager, 2112 Nord Park Ave. wohnhaft, war, seiner Aussage zufolge, sechs Monate lang Geschäftsführer der Kentucky Iron Co. Auch ihm hat Hilands gesagt, er habe $33,000 für die Anlage bezahlt, was, wie der Zeuge ermittelt haben will, unwahr gewesen sei. Plamondons Ansicht vom Ruf des Beklagten ist ebenfalls eine schlechte. Plamondon selbst hatte $78,000 in die Kentucky Iron Co. gesteckt und für Freunde $9000.

Der Anwalt Wm. Klein und der Grundeigenthumsmakler A. M. Lundeen stellten dem Beklagten darauf ein gutes Leumundszeugniß aus. In den Schlußansprachen bezeichnete Dr. Murphy's Anwalt Hilands als einen „Schwindelhuber", und Hilands' Sachwalter bestritt, daß Dr. Murphy betrogen worden sei, denn dieser habe in Hilands' Gesellschaft die Anlage der National Bread Co. in New York besucht und Gelegenheit gehabt, zu sehen, in was für ein Unternehmen er sein Geld stecke.

Brauchten Geld.

Wurden angeblich Falschmünzer, um Weihnachtsgeschenke kaufen zu können.

Beamte des Bundesgeheimdienstes verhafteten heute George Salado, Nr. 3152 Ashland Ave., und seinen Hausgenossen John Ryszko wegen angeblicher Herstellung und Verausgabung falschen Geldes.

Die Angeklagten sind angeblich geständig. Sie sollen erklärt haben, daß sie Falschmünzer wurden, um Weihnachtsgeschenke kaufen zu können.

Ein Landsmann der Beiden, Namens Anton Firlick, der bei Salado übernachtete, fand angeblich im Bette Gußformen und falsches Geld. Er nahm mehrere der Münzen an sich, verließ kurz nach Mitternacht heimlich das Haus, erstattete Meldung und kehrte gestern früh um halb drei Uhr mit vier Polizisten der Wache an Deering Straße nach der Wohnung seines Gastfreundes zurück.

Salado und Ryszko wurden verhaftet und Geld und Formen beschlagnahmt. Die Häftlinge wurden von einem Beamten des Bundesgeheimdienstes ins Gebet genommen und nach stundenlangem Verhör bewogen, eine Beichte abzulegen. Bundeskommissär Mark A. Foote überwies sie unter je $2500 den Bundes-Großgeschworenen. Da sie keine Bürgen auftreiben konnten, wurden sie bis zu der auf den 23. Dezember anberaumten Verhandlung dem Countyzwinger überwiesen.

Salado ist seit zwei Jahren, Ryszko seit zehn Monaten im Lande. Ryszkos Frau und drei Kinder befinden sich noch in Rußland. Um denen Weihnachtsgeschenke kaufen zu können, will er sich mit dem gleichfalls geständigen Hausgenossen auf die Falschmünzerei verlegt haben.

Salado hat angeblich die Formen hergestellt. Diese sind, obgleich er mit ihnen nicht ganz zufrieden war, den Angaben der Bundesbeamten gemäß tadellos gearbeitet.

Preise steigen.

Auf der Produktenbörse ging es heute außergewöhnlich lebhaft zu, und die Weizen-, sowie die Maispreise sind erheblich gestiegen. Weizen für Dezember-Lieferung ist von $1.09⅝ auf $1.11⅞ in die Höhe gegangen, solcher für Mailieferung von $1.09 auf $1.10⅞. Auch der Maispreis ist um etwa 2 Cents in die Höhe getrieben worden.

Vereinigte Gesellschaften.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zum Verbande „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung" gehören, statt. Die Delegaten sind dringend ersucht, der Versammlung beizuwohnen.

Wurde handgreiflich.

Im Wandelgang vor dem Zimmer des städtischen Finanzausschusses in der Stadthalle, in welchem die Merriam-Kommission ihre Sitzungen abhält, gerieth heute Nachmittag Ald. McInerney von der 30. Ward mit dem Berichterstatter Eugene Quirk in Streit. Der Stadtvater soll sich soweit haben hinreißen lassen, seinem Widersacher einen Faustschlag zu versetzen.

— Der sechste Sinn. — Lehrer: Der liebe Gott hat alle Menschen mit fünf Sinnen ausgestattet. Was willst du, Fritz? — Fritz: Herr Lehrer, meinem Vater hat er sechs gegeben. — Lehrer: Wieso? — Fritz: Noch den Säuferwahnsinn!

Thierschutzverein protestirt.

Gegen die an anderer Stelle dieses Blattes erwähnte Stadtrathsvorlage, durch welche die zulässige Last für Zugpferde und Maulesel auf 3,500 Pfd. für Einspänner, 8,000 Pfd. für Zweispänner festgesetzt werden soll, erhebt der Thierschutzverein Einsprache. Er macht darauf aufmerksam, daß solche Lasten zwar für starke Pferde und Maulesel keineswegs zu groß sein würden, wohl aber für schwache und ausgehungerte Thiere.

Einem Schlaganfall erlegen.

Beim Kartenspiel erlag gestern Abend im Haus ihrer Tochter, Frau Emma Weber, 1220 Barry Ave., die vierundsiebzigjährige Frau Karoline Rohrbach einem Schlaganfall. Während des Spiels klagte sie über Uebelkeit und stand auf. Nach wenigen Schritten stürzte sie zu Boden. Ein schnell zu Hilfe gerufener Arzt kam zu spät. Frau Rohrbach war bei seiner Ankunft bereits verschieden.

Taft verreist schon wieder!

Washington, D. K., 13. Dez. Präsident Taft fuhr heute Vormittag um 9 Uhr über die Pennsylvaniabahn nach New York und New Haven ab, in Begleitung seiner Gemahlin, seiner Schwägerin, Mrs. Laughlin, und seines Adjutanten Kapt. Butt.

Er bleibt zwei Tage weg, und heute Abend spricht er in New York bei der 75. Jubelfeier der Methodistischen Episkopal-Mission in Afrika. In New York ist er der Gast seines Bruders Henry W.

Dienstag früh führt er nach New Haven und wohnt einer Versammlung der Yalekorporation bei, in welcher er Mitglied ist. Am Dienstag Abend wird er Gast des „New Haven Commercial Club" sein.

Ein Schlangenabenteuer.

Ein englischer Offizier, der durch Zufall in einer trostlosen Gegend Indiens zu Fuß bei Nachtzeit wanderte, zuletzt, von der Ermüdung überwältigt, sich niederwarf auf das trockene wirre Gras und, als gerade im Osten der erste lichte Streifen anbrach, entschlummerte, erlebte ein furchtbares Abenteuer, das er wie folgt schildert:

Kein Zweifel, ich schlief fest und süß; ich habe seitdem nie wieder unter freiem Himmel fest und süß geschlafen, denn mein Erwachen war grauenvoll. Bevor ich völlig erwachte, hatte ich eine Wahrnehmung von Gefahr, die mich an den Boden kettete und vor jeder Bewegung warnte. Ich wußte, daß ein Schatten über mich hinkröch und daß es das beste Auskunftsmittel sei, in dumpfer Unthätigkeit liegen zu bleiben. Ich fühlte meine unteren Extremitäten von den schweren Ringen einer lebenden Kette umschlungen, aber als wenn schützendes Opium mir eingeträufelt wäre, um jedes Regen der Muskeln zu verhüten, wußte ich nicht, bis ich hell aufwachte, daß eine ungeheure Schlange meine Beine bis zu den Knien aufwärts umwand. „Gott! Ich bin verloren!" rief es in mir, und jeder Tropfen Blut in meinen Adern schien zu Eis zu gerinnen; alsbald zitterte ich wie ein Espenblatt, bis gerade die Furcht, mein plötzlicher Schrecken möchte das Gewürm aufscheuchen, alles zurückdrängte, und ich wieder wie gelähmt dalag. Das Reptil schlief oder blieb doch jedenfalls bewegungslos.

Unerwartet kam ein neuer Gegenstand des Schreckens hinzu: ein seltsam schnurrender Ton hinter mir, dem zwei scharfe, kleine Schläge auf die Erde folgten, weckte die Schlange, denn sie regte sich, und ich fühlte, daß sie aufwärts gegen meine Brust kroch. In diesem Augenblicke, wo mich unerträglicher Graus beinahe so wahnsinnig machte, aufzufahren und vielleicht sichere Zerstörung zu finden, sprang etwas auf meine Schulter — auf das Reptil! — Ein greller Schrei des neuen Angreifers, ein lautes fürchterliches Zischen der Schlange ertönte. Für einen Moment konnte ich fühlen, wie sie miteinander kämpften auf meinem Leibe kämpften; in der nächsten Minute waren sie neben mir auf dem Rasen; in der anderen ein paar Schritte weg, ringend, umeinander sich drehend, ineinander geflochten — ich sah sie — ein Mungus oder Ichneumon und eine Cobra di Capello! Ich sprang auf, ich belauerte diesen höchst sonderbaren Kampf, denn alles war jetzt taghell. Ich sah sie für einen Moment fern voneinander — die tiefe, giftige Faszination des Schlangenblicks machtlos vor den scharfen, behenden, ruhelosen Augen des Gegners.

Ich sah diesen Zweikampf der Blicke noch einmal von neuem mit dem näheren Gefechte vertauscht; sah, daß der Mungus gebissen war, daß es wie ein Pfeil fortschoß, wahrscheinlich, um die noch unbekannte Pflanze zu suchen, deren Saft man für sein Gegengift hält gegen den Schlangenzahn; sah das Thier mit frischer Kraft zu dem Angriffe wiederkehren, und dann — froher Anblick! — sah ich die Cobra di Capello, gelähmt vom bekappten Haupte bis zum schuppigen Schweife, leblos aus ihrer bisher halb empor gerichteten Stellung mit ächzendem Zischen hinfallen, indeß der bewunderungswürdige Sieger sich mit einer Reihe von Sätzen über der Leiche seines Feindes ergötzte, umhertanzend und springend, schnurrend und spuckend gleich einer rasenden Katze.

— Befriedigend. — Spund: Nun Süffel, wie geht es dir und was machen deine Schulden? — Süffel: Danke, ganz famos, wir nehmen beide immer zu!

— „Ihr Mann, Frau Professor, hat neulich über das Thema, daß in der Natur nichts verloren geht, einen wunderbaren Vortrag gehalten." — „So? Und dabei verliert er jede Woche einen Schirm oder ein Paar Galoschen!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Künstliche Schranken.

Vor der Gewalt der Thatsachen müssen selbst die Sonderinteressen sich beugen. Auch wo sie stets so mächtig und ausschlaggebend gewesen sind, wie in Chicago, müssen sie schließlich einräumen, daß sie dem Gesammtwohl vielleicht doch etwas schuldig sind. Allerdings entspringt dieses Geständniß nicht aus der Reue und Bußfertigkeit. Es ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß die verschiedenen Sonderinteressen miteinander in einen Widerstreit gerathen sind, der offensichtlich nur dann geschlichtet werden kann, wenn sie sich allesammt einer „höheren Ordnung“ fügen. Eine Lösung aber muß zu ihrem eigenen Nutzen gefunden werden, weil sie sich gegenseitig zu vernichten drohen.

Seitdem „die Zeiten“ sich wieder gebessert haben, und der geschäftliche Verkehr bedeutend gewachsen ist, wird die „Kongestion“ in der sogenannten unteren Stadt von Tag zu Tag schlimmer. Weder die Hoch- noch die Straßenbahnen können den stetig wachsenden Ansprüchen genügen, weil es zu gewissen Tageszeiten schlechterdings unmöglich ist, eine genügende Anzahl von Wagen in die „Schleife“ hinein- oder aus ihr herauszubringen. Da die Hochbahnzüge verlängert worden sind, so können sie an den Biegungen nicht mehr aneinander vorbeifahren. Es muß also jeder Zug an jeder Biegung Minuten oder gar Viertelstunden lang warten, und die Fahrt von der Chicago Avenue z. B. nach der Ecke von Clark und Lake Straße dauert länger, als die sechsmal größere Reise von der Wilson nach der Chicago Avenue. Ebenso wenig können zwei der neuen langen Straßenbahnwagen um die Kurven der Schleife herum aneinander vorbeikommen. In den Tageszeiten aber, in denen der Andrang zu den Verkehrsmitteln geringer ist, werden durch das Oeffnen der Brücken in kurzen Zwischenräumen geradezu lebensgefährliche Stauungen hervorgerufen. So oft ein Schiff den Fluß hinauf- oder hinunter geschleppt wird, müssen auf beiden Seiten der offenen Brücke und in allen einmündenden Seitenstraßen alle Fuhrwerke stillstehen. Fahren gar mehrere Schiffe hinter einander, so erstreckt sich die Stockung auf viele Straßengevierte. Das Gewirr, das dann nach der Schließung der Brücke entsteht, spottet allen Anstrengungen der Polizei. Noch ist nicht statistisch berechnet worden, wie groß der Geldverlust ist, der den Geschäftsleuten aus diesen zeitraubenden Stauungen erwächst, aber er ist wahrscheinlich bedeutender, als die Ersparniß, die einige Holz- und Kohlenhändler dadurch erzielen, daß sie ihre Güter an ihren eigenen Werften ausladen können. Somit steht Sonderinteresse gegen Sonderinteresse, und weil die Zwei sich streiten, mag die Gesammtheit zu ihrem Rechte kommen.

Es kann, mit anderen Worten, nicht mehr bestritten werden, daß in einer Stadt von mehr als zwei Millionen Einwohnern ein Flächenraum von einer Geviertmeile nicht annähernd ausreicht, um als Mittelpunkt des Groß- und Kleinhandels, des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs, der Stadt- und Countyverwaltung zu dienen. Wenn nicht Chicago an seiner „Prosperität“ beträchtlichen Schaden nehmen soll, so wird die „Schleife“ abgeschafft, der Fluß mit festen Brücken überspannt, ein Außenhafen geschaffen, der Großhandel nach anderen Stadttheilen verlegt, und ein Netz von Untergrundbahnen hergestellt werden müssen. Alle diese Forderungen stehen längst auf dem Papier und sind nur deshalb noch nicht verwirklicht worden, weil die übermächtigen Sonderinteressen im Wege standen. Jetzt aber beginnen diese Sonderinteressen zu begreifen, daß sie sich nur in's eigene Fleisch schneiden. Die Werftbesitzer müssen zugeben, daß der Chicagofluß sich nun und nimmermehr in einen „erstklassigen“ Hafen wird verwandeln lassen. Den Grundeigenthümern innerhalb der Schleife droht die Schwierigkeit der Personenbeförderung verhängnißvoll zu werden. Alle Geschäftsleute in der unteren Stadt klagen über die Langwierigkeit und Kostspieligkeit des örtlichen Frachtverkehrs. Desgleichen können die Eisenbahnen, trotz aller dem See entrissenen Ländereien, nicht mehr Raum genug für ihren fortwährend wachsenden Betrieb finden. Das riesige Publikum endlich, das im engen Geschäftsviertel zu verkehren gezwungen ist, seufzt schmerzlich über die ihm auferlegten Unbequemlichkeiten und Gefahren. Es ist somit sicherlich die höchste Zeit, daß Chicago die Fesseln sprengt, mit denen es sich schon allzulange durch die Sonderinteressen hat binden lassen. An Raum zur natürlichen Ausdehnung fehlt es nicht. Es handelt sich nur darum, die künstlich errichteten Schranken niederzulegen.

Zeitgemäß.

Unser Oberförster Pinchot hat soeben — recht zeitgemäß — wieder eine kräftige Lanze für den Weihnachtsbaum gebrochen. Deß freuen wir uns. Wirklich in Gefahr war das traute heimathliche Wahrzeichen des Lichts und der Liebe ja nicht. Ist's wohl zu keiner Zeit gewesen, und jetzt jedenfalls viel weniger als damals, als Fremdenneid- und -Haß und trostlos nüchterne Kurzsichtigkeit entdeckt haben wollten, daß der Weihnachtsbaum für die Zerstörung unserer Wälder verantwortlich sei, bezw. einen gesunden Nachwuchs unmöglich machte, und deshalb in Acht und Bann gethan werden sollte. Denn während jene armseligen Gesellen zeterten, warben sein Märchenzauber, die Erinnerung an die freudestrahlenden Augen der Kinder und die erwartungsvolle kindliche Frage: „Bringt mir Santa dieses Jahr auch einen Weihnachtsbaum?“ dem Verfolgten immer neue Herzen: — zehn zu eins — nein, hundert zu eins, — und in dem einen Fall hatte der Weihnachtsbaum seine Verbannung gewiß nicht dem Zetern jener sonderbaren „Waldbeschützer“, sondern ganz anderen Ursachen zu danken: Vielleicht schlossen sich für immer die kindlichen Augen, die er erfreut hatte; vielleicht kehrte die Noth ein in dem Heim; vielleicht hatte er letztes Jahr zu viel Arbeit gemacht, den feinen Teppich zu arg beschmutzt mit Nadeln, Paraffin und Zuckerwerk und Kuchenkrümeln. Dann wird das Fichten- oder Tannenbäumchen aber zumeist ersetzt worden sein durch eines der künstlichen Bäumchen aus Draht und Federn, oder es wird über's Jahr triumphirend zurückgekehrt sein, sofern die Bequemlichkeit und Liebe zu den Teppichen, Gardinen usw. noch ein Eckchen übrig ließ für die Liebe zum Kind. Der deutsche Weihnachtsbaum setzte erhaben über jene gehässige Anfeindung seine Eroberung des Herzens von Amerika triumphirend fort und heute ist er hier in Chicago, der amerikanischsten Stadt des Landes, und sonstwo auch, völlig eingebürgert, und beinahe allgegenwärtig und Jedem, ob „Christe, Heide oder Jud'“, ob deutscher oder irischer, slavischer oder romanischer Abstammung, das Symbol des Festes der Liebe. — Nein, Gefahr war für ihn nicht. Dennoch freuen wir uns, daß unser Oberförster so kräftig für ihn eintritt, denn wir sehen nicht gern verunglimpft, was uns lieb und theuer ist, auch wenn's ihm nichts weiter schadet; und wir gönnen's seinen Feinden, daß ihnen von amtlicher Seite so schön deutlich gezeigt ward, wie lächerlich sie sich machten mit ihrem feindseligen Gerede.

Man schätzt, daß hierzulande an die 4,000,000 „Weihnachtsbäume“ geschlagen werden; dafür bekommen die Eigenthümer des Waldlandes etwa $160,000, während der Kleinverkauf der Bäumchen rund $2,000,000 bringt. Der östliche Markt wird in erster Reihe mit Bäumchen aus Maine versorgt, Chicago's Christbaumbedarf wird von Michigan gedeckt. Der „Weihnachtsbaum“ ist zu einem nicht ganz unwichtigen Handelsartikel geworden und verspricht, immer wichtiger zu werden. Er ist keine Gefahr für unsere Wälder, sondern im Gegentheil ein Helfer und Förderer, wenn halbwegs vernünftig gewirthschaftet wird. Denn die steigende Nachfrage nach „Weihnachtsbäumen“ sollte zur Anpflanzung ansporrnen. Die Waldbesitzer kriegen zwar sehr wenig für die Bäumchen, aber das Wenig ist immerhin besser als das Garnichts des brachliegeden Waldlandes und das Ausdünnen der jungen Bestände thut denen nur gut. Man braucht ja nur auf Deutschland, dem Heim des Weihnachtsbaumes und dem Lande der großen Nutzwälder und Musterforstwirthschaft, zu blicken, um die Behauptungen jener Christbaumfeinde als lächerlich zu erkennen. Wenn aber in geheucheltem Schmerze geklagt wird, daß das Schlagen der Weihnachtsbäumchen eine schreckliche Verwüstung sei, da die vier Millionen Bäumchen ja sonst zu großen stolzen Tannen und Fichten heranwachsen könnten, dann braucht man doch nur daran zu erinnern, daß aus jedem Ei, das gegessen wird, ein großes Huhn werden könnte, und — daß es ein noch viel größeres Unrecht wäre, einen großen, 50 und mehr Jahre alten Baum zu schlagen, als ein kleines fünf- oder zehnjähriges Bäumchen, denn der große Baum ist doch viel schwerer zu ersetzen.

Statt, wie's die Feinde des „Weihnachtsbaumes“ wohl wünschten, das Schlagen junger Bäumchen für den „Christbaummarkt“ zu verbieten, sollte man eher ein Gesetz erlassen, das die Stellung mindestens eines Weihnachtsbäumchens jedes Jahr für jedes Kind im Lande verlangte — wie dann die jungen Anpflanzungen aus dem Boden wachsen und welch' schöne Tannen- und Fichtenwälder in wenigen Jahrzehnten das Auge des Waldfreundes erfreuen würden! Dann würde angepflanzt und der Wald wüchse allmählich heran. Denn die Pflanzungen würden für den Weihnachtsmarkt doch immer nur ausgedünnt werden. Man braucht die Amerikaner ja nur mit der Nase darauf zu stoßen, dann merken sie schon, was das Richtige ist. — — —

Vertheidigung des Zehnstundengesetzes.

Das von der Illinoiser Legislatur erlassene Zehnstundengesetz für weibliche Arbeiter vor der gefürchteten Verurtheilung durch das Staatsobergericht zu retten, hat Chicagos vielbeschäftigter Staatsanwalt einen Anwalt aus Boston, den Deutschamerikaner Louis D. Brandeis, zu Hilfe gerufen. Herr Brandeis hat nicht nur den Ruf eines hervorragenden Rechtskundigen, sondern hat auch in anderer Hinsicht als Vorkämpfer gemeinnütziger Bestrebungen sich einen ehrenvollen Namen gemacht. Unter Anderem ist seinen Bemühungen das in Massachusetts bestehende Gesetz zur Verbilligung der Arbeiter-Lebensversicherung zu verdanken. Die in kleinen wöchentlichen Beträgen (bis zu 10 und 5 Cents herab) zahlbare Versicherung kleiner Leute, die unter dem Namen „Industrial Insurance“ bekannt ist, thut zwar viel Gutes, zeichnet sich aber leider auch durch unverhältnißmäßige Kostspieligkeit aus. Unvermeidlich! da die Kosten des Geschäftsbetriebs den größten Theil der gezahlten Beiträge verschlingen. Agentengebühren, Buchführungskosten und sonstige Unkosten sind naturgemäß vielfach höher, wo die Versicherungsprämien von herumlaufenden Agenten fünf- und zehncentweise wöchentlich eingeholt werden müssen, als wo der Versicherte die Prämie viertel- oder halbjährlich oder auch jährlich selber einzuschicken hat. Das Massachusettser Gesetz sucht hier Abhilfe zu schaffen, indem es unter gewissen Einschränkungen den unter staatlicher Aufsicht stehenden Sparbanken die Uebernahme von Versicherungen erlaubt. Der Versicherte zahlt hier ganz nach Belieben, wie sonst auch, seine Ersparnisse in die Sparbank, die ihm seine Einlagen auch wie üblich verzinst: nur mit dem Unterschiede, daß von Zeit zu Zeit der zur Aufrechterhaltung der Versicherung erforderliche Geldbetrag vom Sparkonto auf das Versicherungskonto überschrieben wird. Es liegt darin eine so große Vereinfachung und Verbilligung des Geschäftes, daß der kleine Mann seine Lebensversicherung, obgleich sie sich gewöhnlich nur auf einige Hunderte beläuft, verhältnißmäßig ebenso wohlfeil erhält, wie der Bemittelte, der sich in einer „regulären“ Gesellschaft für den Betrag von Tausenden versichert.

Weiteren Ruhm erwarb sich Herr Brandeis, als er vor dem Bundesobergericht mit Erfolg gegen alle Anfechtung die Verfassungsmäßigkeit des Oregoner Zehnstundengesetzes für weibliche Arbeiter vertrat, dem das hier erlassene Gesetz bekanntlich genau nachgebildet ist. Weil er damals die Richter des Bundesobergerichtes überzeugt hat, glaubt man oder hofft man, daß es ihm auch gelingen wird, das hiesige Staatsobergericht zu überzeugen, trotzdem dieses ein ähnliches Gesetz vor einer Reihe von Jahren für verfassungswidrig erklärt hat. Gestützt auf die frühere Entscheidung, haben hiesige Fabrikanten in einem unteren Gerichtshof einen Einhaltsbefehl gegen die Vollstreckung des neuen Gesetzes erwirkt, wogegen der Staatsanwalt im Namen des Staates die Berufung an das Obergericht eingelegt hat. Diesem Gerichtshofe hat nun am Samstag Herr Brandeis seine das Gesetz vertheidigende Denkschrift unterbreitet, die, wie ein Springfielder Berichterstatter meldet, nicht weniger als 610 Druckseiten umfaßt, von denen jedoch nur 3 sich mit Gesetzesgründen befassen, während die übrigen 607 eine medizinische Abhandlung bilden, auf ärztliche Beobachtungen und Erfahrungen sich stützend.

Daran ist nun eigentlich nichts zu verwundern, denn was in dieser Sache das Gesetz und die Propheten besagen, läßt sich füglich in drei Zeilen zusammenfassen: daß der Staat kraft seiner Polizeigewalt zum Schutze der öffentlichen Gesundheit die persönliche Freiheit beschränken darf, vorausgesetzt, daß solche Beschränkung „reasonable“ ist. Zu beweisen bleibt demnach nur die Vernünftigkeit des Gesetzes. Es ist zu beweisen, daß das Gesetz geeignet ist zur Erfüllung seines Zweckes, und daß es die persönliche Freiheit nicht unnöthig beschränkt. Unvermeidlich muß daher die Vertheidigung des Gesetzes einen vorwiegend medizinisch-wissenschaftlichen Karakter annehmen. Das Illinoiser Obergericht hat seine frühere Entscheidung auf die verfassungsmäßige Kontraktfreiheit gestützt: auf das Recht jedes Arbeiters, männlich oder weiblich, nach eigenem Ermessen über seine Arbeitskraft zu verfügen, vorausgesetzt, daß der Arbeiter das Alter der Mündigkeit erreicht hat. „Arbeit ist Eigenthum,“ sagt die Entscheidung, „und der Arbeiter hat das selbe Recht, seine Arbeit zu verkaufen oder zu verkontrahiren, wie jeder andere Eigenthumsbesitzer.

Herr Brandeis führt dem gegenüber die anatomische und psychologische Verschiedenheit der Geschlechter ins Feld. Die Aerzte stimmen darin überein, wird gesagt, daß Frauen von Grund aus schwächer sind als Männer; schwächer in Muskelstärke, schwächer in Nervenkraft, schwächer in Allem, was für die Ertragung langdauernder körperlicher Arbeit in Betracht kommt. Ueberarbeit schädigt daher die Frau mehr als den Mann; und verursacht der Frau nicht bloß vorübergehende, sondern dauernde Schädigung, die sich auf kommende Geschlechter überträgt, oder auch völlige Unfähigkeit zur Erfüllung der Mutterpflichten herbeiführt. So daß für die gesetzliche Beschränkung der Arbeitsdauer und der daraus erwachsenden körperlichen Anstrengung hier Gründe vorliegen, die nicht oder nicht in gleichem Maße beim Manne vorliegen, und deshalb die Beschränkung im Falle der Frau eine Nothwendigkeit ist zum Schutze des Gemeinwohls und deshalb vernünftig ist und berechtigt, selbst wenn sie nicht berechtigt wäre dem Manne gegenüber. Auch der neuerlichen Lehre wissenschaftlicher Forscher, wonach die körperliche Ermüdung zur Bildung eines besonderen Giftes im Körper führt, das unter Umständen eine tödtliche Wirkung haben kann, ist in den Brandeis'schen Auseinandersetzungen ein hervorragender Platz eingeräumt. Er schließt mit den eindringlichen Worten: „Die angebliche Verfassungswidrigkeit des in Rede stehenden Gesetzes wird damit begründet, daß das Kaufen und Verkaufen von Arbeit ein Theil des Rechtes auf Freiheit und Eigenthum ist, das die Verfassung allen Bürgern zusichert. Doch sicherlich kann das Recht auf Freiheit und Eigenthum nicht das Recht zum Leben übertreffen; die dargelegten Thatsachen aber erweisen, daß übermäßig lange Arbeitszeit eine Gefahr ist für die Erhaltung des Lebens.“

Rheumatismus

ist eine Blutkrankheit. Sie kann nur geheilt werden durch Beseitigung der fremden Stoffe im Blute. Hood's Sarsaparilla heilt ihn, wie auch alle anderen Blutkrankheiten. „Die Nothwendigkeit eines guten Blutreinigungsmittels“, schreibt W. G. Skinner, Wakefield, Mass., „sah ich zuerst ein, als ich Hood's Sarsaparilla für einen schlimmen Anfall von Rheumatismus gebrauchte. Sobald ich die Medizin zu nehmen begann besserte sich mein Befinden, und in kurzer Zeit war ich vollständig geheilt und meine frühere gute Gesundheit ist jetzt wiederhergestellt.“

Kauft heute Hood's Sarsaparilla. In gewöhnlicher flüssiger Form oder als Tablets, genannt Sarsatabs.

Theuerung.

Karl Wilhelm Neisser in „Die Zeit“, Wien.

„A peste, fame et bello libera nos, Domine!“ Von Pest, Hunger und Krieg erlöse uns, o Herr! betet die alte Kirche seit 1300 Jahren. Mittlerweile hat die europäische Menschheit nicht so ganz erfolglos an der Selbsterlösung gearbeitet. Völlige Erlösung bedeutet freilich der Erfolg noch lange nicht, sondern nur eine Milderung und Umwandlung der drei Landplagen, und zwar die dritte, mit den beiden ersteren verglichen, im entgegengesetzten Sinne. Bis zur Einführung der Feuerwaffen und der stehenden Heere lebte man beständig im Kriege, aber der Krieg war meistens Kleinkrieg. Seitdem erfreut sich Europa, drei oder vier Monsterkriegsperioden abgerechnet, langer Friedenszeiten; die diese unterbrechenden kurzen Kriege aber sind kolossal und enden katastrophal. Dagegen sind die akuten Seuchen und Hungersnöthe aus unserem Kulturkreise verschwunden und haben weit verbreiteten endemischen Krankheiten und beständiger Nahrungssorge der ärmeren Bevölkerung Platz gemacht.

Die akuten Hungersnöthe hat der Weltverkehr beseitigt. Nachdem die Besiedelung Mittel- und Westeuropas vollendet und ein zwar noch wenig rationeller, aber doch schon verständig geordneter allgemeiner Ackerbau allgemein verordnet worden war, hatte man reichlich Nahrung, weil die Länder dünn bevölkert waren. Aber da Straßen und Verkehrsmittel fehlten, war jede Landschaft auf ihre eigenen Erzeugnisse angewiesen. Muß Getreide auf schlechten Wegen mit Pferden oder Ochsen befördert werden, dann zehrt bei gewöhnlichen Preisen schon eine Strecke von zehn Meilen den ganzen Handelsgewinn auf. Bei bedeutend weiteren Entfernungen werden die Transportkosten so hoch, daß nur ein für arme Leute unerschwinglicher Preis den Gutsbesitzer oder Händler veranlassen kann, die riskante Verproviantirung zu unternehmen, höchstens, soweit der wohlfeilere See- oder Fluß-Transport möglich war, kam ein regelmäßiger Getreidehandel in Gang, so zwischen den agrarischen Ostseeländern und den dichtbevölkerten industriellen Niederlanden. Die Folge war, daß die Ernährung im allgemeinen ausschließlich von der heimischen Ernte, und zwar von der heimischen im engsten Sinne des Wortes abhing. Bei einer Durchschnittsernte hatte man reichlich genug, bei einer sehr reichlichen fraß man sich voll und toll, bei einer kargen hungerten die Aermeren, bei einer völligen Mißernte konnten sogar Wohlhabende Hungers sterben. Diesem starken Wechsel im Vorrath entsprach natürlich ein horrendes Schwanken im Preise. In unserem Kulturkreise hat der Dampfer- und Bahnverkehr den Ernteausgleich aller ihm angehörenden Länder hergestellt und die börsenmäßige Organisation des Handels, die alle Produktions- und Bedarfsorte in ununterbrochenem täglichem, ja stündlichem Kontakt miteinander erhält, hat diesen Ausgleich vollendet. Darum hat das Getreide einen Weltmarktpreis. Dieser erfährt allerdings für einzelne Länder und Orte einen Aufschlag durch Agrarzölle, durch Kleinverkauf und durch lokale Verkehrsverhältnisse, doch hat, so viel ich weiß, der Aufschlag in den letzten Jahrzehnten nirgends mehr als hundert Prozent des Weltmarktpreises überschritten, so daß Preisdifferenzen um mehr als das Doppelte nicht mehr vorkommen, wie auch zeitliche Schwankungen um das Doppelte seit 17 Jahren nicht mehr vorgekommen sind.

Der Weltverkehr hat also für die ihm angeschlossenen Länder übermäßigen Preisschwankungen und Preisdifferenzen ein Ende gemacht, aber den Preis an sich bestimmt er natürlich nicht. Dieser hängt — das selbstverständliche Spiel von Angebot und Nachfrage lassen wir bei Seite — von einem für alle Waaren geltenden Faktor und von zwei der Getreideproduktion eigenthümlichen Umständen ab. Jener Faktor ist die Menge des vorhandenen und für die Münze verfügbaren Edelmetalls. Ist wenig Gold und Silber (heute entscheidet nur noch das Gold) vorhanden, so können für Kaufoperationen nur sehr kleine Mengen verwendet werden; eine kleine Menge Gold ist das Aequivalent für ein großes Waarenquantum: Gold ist theuer, die Waaren sind wohlfeil. Im Mittelalter war das der Fall. Aus den niedrigen Lebensmittelpreisen jener Zeit kann darum nicht ohne Weiteres auf Ueberfluß an Getreide und Vieh geschlossen werden. Daß beides, die Zeiten der Mißernten und der Zerstörung durch barbarische Kriegsführung abgerechnet, für gewöhnlich im Ueberfluß vorhanden waren, läßt sich nur aus Berichten über die damalige Lebensführung entnehmen, so aus einer Verordnung der Herzöge Ernst und Albert von Sachsen vom Jahre 1482 gegen den „unmäßigen Gesinde- und Handwerkslohn,“ worin verboten wird, den Arbeitern zum Mittag und Abendessen mehr als vier Gerichte (zwei Fleischspeisen, Suppe und Gemüse) zu geben. Wird die Goldproduktion durch Erschließung neuer Minen gesteigert, so fällt natürlich der Edelmetallpreis und die Waarenpreise steigen; man muß für dieselbe Waarenmenge mehr Gold oder Silber zahlen. Wie die mittelalterliche Wohlfeilheit der Nahrungsmittel für sich allein noch nicht Ueberfluß an solchen bedeutet, so beweisen die weit höheren Preise der Neuzeit an sich noch nicht, daß Mangel herrscht: wir haben eben mehr Gold und Silber, müssen daher mehr beim Kauf anlegen und können das. Ob die Waarenpreise wegen Metallreichthum hoch oder wegen Armuth an Edelmetall niedrig sind, das ist für's Volkswohl ganz gleichgültig. Es ist vollkommen gleichgültig, ob ein Ochs 50 oder 500 Kronen, ein Doppelzentner Roggen 20 Nickel oder 20 Kronen kostet, vorausgesetzt, daß im zweiten Falle auch die Arbeitslöhne und die Beamtenbesoldungen zehnmal so hoch steigen wie im ersten. Das geschieht ja schließlich auch, aber es geschieht nicht sofort.

Die beiden, der Getreideproduktion eigenthümlichen Umstände wirken einander entgegen. Die Gewerbeerzeugnisse sind — theoretisch — ins Unendliche vermehrbar, und seitdem die Maschinen die Produktivität der Industrie in's Unermeßliche gesteigert hat, muß die stetig wachsende Menge der Waare das den Bedarf allezeit übersteigende Angebot (so weit nicht Mangel an Rohmaterial hemmt, was unter anderem bei Leder- und Wollwaaren vorkommt) diese Waaren stetig verbilligen. Dagegen sind die Oberfläche der Erde und die Mineralien gar nicht vermehrbar, die Holzbestände nehmen auf der ganzen Erde ab, und die Ackerbauprodukte können entweder durch eine Intensifizirung der Landwirthschaft vermehrt werden, die die Produktion kostspieliger macht.

Der Boden, namentlich der städtische Wohnboden, steigt darum mit der wachsenden Bevölkerung unaufhaltsam — der landwirthschaftliche unter großen Schwankungen — im Preise; ebenso das Holz, wenn auch nicht so stark, und die Kohle, werden in Zukunft theurer werden. Wenn die Theuerung der landwirthschaftlichen Produkte nicht allgemein in's Unerträgliche steigt, so ist das dem anderen Umstande zu danken, daß immer noch sowohl die Anbaufläche vermehrt, als der Betrieb intensifizirt werden kann, allein, wie schon angedeutet worden ist, und was die Verbilligung von der der Industrieprodukte unterscheidet, nicht ohne bedeutenden Kostenaufwand und, was die Vergrößerung der Anbaufläche betrifft, meist nur durch Neubesiedelung, zu der moderne Menschen weniger aufgelegt sind, als unsere Vorfahren. Immerhin kommt sie noch vor. Hohe Preise der Nahrungsmittel locken dazu, die Anbaufläche zu vergrößern, Neuland urbar zu machen, durch Rationalisirung der Landwirthschaft und Kapitalaufwand den Ertrag zu vermehren. So kommt ein wellenförmiger Ausgleichsprozeß in Gang. Jede bedeutende Zunahme der Bevölkerung hat das Steigen der Getreide-, Fleisch- und Milchpreise, dieses aber eine Steigerung der Produktion zur Folge, die den Preis wieder senkt. Das Gesammtbild zeigt ein wechselseitiges einander in die Höhe schrauben von Lebensmittelpreis, Getreide- und Viehproduktion und Arbeitslöhnen (einschließlich der Beamtenbesoldungen). In dieser Schraube steckt der Wahrheitskern des Malthusianismus: das Bevölkerungswachsthum und demnach der Bedarf eilt, seitdem die Würgeengel gebannt sind, die früher die Menschen massenhaft hinwegrafften, der Nahrungsmittelproduktion immer voraus. In der Industrie ist es bekanntlich umgekehrt, so daß alles Raffinement der Reklame aufgeboten werden muß, neue Bedürfnisse zu wecken und die alten zu steigern.

Die Preise blieben hoch bis in die ersten siebziger Jahre; 1870 bis 1875 galt (in Wien) der Doppelzentner Weizen 25 Kronen. Da lockte der hohe Preis die nordamerikanischen Farmer und Riesenfarmen mit raffinirt vervollkommneter Transportorganisation warfen den europäischen Getreidepreis. Auch Indien exportirte vorübergehend Weizen, Argentinien trat dauernd in die Reihe der Exportländer ein. Das Petroleum entwerthete das Rapsöl, die australische Wolle verdrängte die schlesische (wozu die schlesischen Landwirthe selbst geholfen hatten, indem sie um hohen Preis Zuchtböcke nach Australien verkauften.) Die Preise sind überall hoch; sogar in Chile klagt man über Theuerung, wie ich aus Privatbriefen weiß. Welche besonderen Ursachen in Wien, Oesterreich mitwirken mögen, das wird ja die vom Regierungsausschuß zu veranstaltende Umfrage ermitteln. Die Hauptursache der allgemeinen Theuerung wird sein, daß wieder einmal die Weltproduktion mit der Zunahme der Bevölkerung nicht gleichen Schritt gehalten hat. Pflicht der öffentlichen Meinung ist es, die Regierungen mit der Nase auf den Kernpunkt der Weltpolitik zu stoßen, die darin besteht, daß die Erschließung neuer landwirthschaftlicher Produktionsgebiete und die (erforderlichenfalls durch internationale Aktion zu erzwingende) Intensifizirung der Landwirthschaft in solchen Gebieten, wo sie noch extensiv oder gar in der Form von Raubbau betrieben wird, hundertmal nothwendiger ist als der Bau von Dreadnoughts.

— Wandel. — Junge Frau: O, welcher schnelle Wandel bei den Männern, — die erste Zeit, da wurde uns immer das Essen kalt, — jetzt wird e r immer, wenn's Essen kommt, kalt!

— Sein Wunsch. — Fritz, in Amerika gibt es Häuser, die dreißig und einige Stockwerke hoch sind. — Herrgott, da möchte ich einmal am Treppengeländer herunterrutschen!

— Zweierlei Gründe. — Herr: Ich wohne jetzt im Parterre, weil mich das viele Treppenaufsteigen zu sehr mitnahm. — Student: Und ich wohne neuerdings gleichfalls im Erdgeschoß, weil mich das viele Treppenrunterfallen zu arg mitnahm.

JOHNSON BROS. CO.
Milwaukee Avenue nahe Armitage.

Offen jeden Abend bis Weihnachten

Spart Geld an Groceries und Spielwaaren.

Bestes Patent-Mehl — 4 Pfd. für 11c
Speziell gemischter Kaffee; das Pfund zu 25c
Frei: 20 Fish Stamps.
Holländische Heringe — 6 Stück für 9c
U. C. Japan Thee — das Pfd. zu 40c
Frei: 20 Fish Stamps.
King Naptha Seife—10 Stücke für 15c

Spielwaaren-Bargains.

Toy Klapp-Tisch, werth 50c; zu 25c
Porzellan Puppe, 5c-Sorte, zu 2c
Sicherheits-Kanone, 10c-Sorte, zu 2c
Weihnachts-Kerzen, alle Gr., Box 5c
Tisch-Croquet, 4 Bälle für 9c
Black Board auf Easel; werth 25c; zu 10c

Dry Goods, u. s. w.

Schwarze reinwollene Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9 — 29c-Werthe, per Paar 19c
Gerippte Top schwarze fließgefütterte Strümpfe für Damen; die 15c-Sorte, per Paar 9c
10 Yard Rollen schmales Band, 10c-Werthe, für 7c
Patent Sicherheits-Nadeln, die 8c-Sorte; — 3 Dutz. für 5c
Sweetheart Seife; — 3 Stücke für 10c
Männer-Sweater-Röcke, — alle Größen, in schlicht grau oder bordirt — werth 2.50; für 1.48
Schwarze Sateen Unterröcke; die 2.00-Sorte, für 1.39
Pelz-Sets für Misses, aufwärts von 4.48 bis zu 7.98
Postkarten-Albums, — aufwärts von 25c bis zu 3.00
3½ Pfd. Federkissen, mit Ticking überzogen, wth. $1; zu 65c

Doppelte Fish Stamps oder doppelte Tickets werden jeden Tag mit allen Waaren — ausgenommen Groceries — fortgegeben.
Freie Ablieferung nach irgend einem Stadttheil von Chicago.

Deutsche Zeitschriften.

Die Gartenlaube,
Simplizissimus,
Jugend,
Ueber Land und Meer,
Die Woche,
Fliegende Blätter
und alle anderen zu niedrigsten Preise. — Probehefte gratis.

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Ida Waßmann

am 13. Dezember 1909, Morgens 2 Uhr 30, im Alter von 71 Jahren und 11 Monaten nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1926 Osgood Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Waßmann, Gatte.
Walter und Fritz, Söhne.
Klara Schuhrke, Tochter.
George Schuhrke, Schwiegersohn.
Emma und Cecilia, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

modi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und unser Bruder

Anton Grund

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, von Frau Fannie Eislers Wohnung, 2923 Keeley Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied der John Kulling Loge Nr. 40 der Plattdeutschen Gilde. Um stille Theilnahme bitten:

Franz und Elisabeth Grund, Eltern.
Ludwig, Alois, Frau Fannie Eisler, Frau Anna Wickhorst und Frau Maria Kausal, Geschwister. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Klara Verhaag geb. Butzen

im Alter von 71 Jahren am Sonntag, den 12. Dezember, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, Morgens um 8:30, vom Trauerhause, 1451 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Mathies, Jakob, Julin, Michae, Marie Loeßler, Karolina Verhaag, Kinder.
Frau Marie Hommerding, Frau Franziska Jungbluth, Schwestern.
Julius Butzen, Bruder. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Henrietta Teßmann

am 12. Dezember sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1047 Oakley Blvd., nahe 12. Str., am Dienstag, den 14. Dezember, um 12 Uhr 30, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und August Teßmann, Söhne.
Frau Rosa Jaffke u. Frau Lena Gunkel, Töchter.

Todes-Anzeige.

Beamten und Mitgliedern der Court Lake View Nr. 107, U. O. F., hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Hermann Gerth

am Sonntag, den 12. Dezember, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, 1 Uhr 30 Nachm., nach dem Montrose-Fraedhof, wozu die Brüder ersucht sind dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

John Heidrich, Sekretär.

Gestorben: Peter Ziegelmeier, Gatte der verstorbenen Mary, 81 Jahre alt. Geliebter Vater von Andrew, Peter und George und dem verstorbenen Joseph, Frau H. Blum, Frau H. Droege, Frau N. Jaman, Frau E. Horath. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 816 W. 54. Str., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt abgehalten wird, von dort mit Cars nach 49. Str. und Ashland Ave. Depot und dann nach dem St. Marien-Gottesacker. modi

Gestorben Mary Daly geb. Schwartz, geliebte Gattin von John, Tochter von August und Klara Schwartz, Schwester von Frau Francis Beck, Frau Anna Stegemann, Leona, William und Kittie. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 5243 Center Ave., nach der Visitation-Kirche, wo Hochmesse abgehalten wird, von dort mit Kutschen nach dem 49. und Halsted Str. Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof.

Danksagung.

Wir Unterzeichneten sprechen hiermit der Treue Schwester Loge Nr. 79 unseren innigsten Dank aus für die Betheiligung an der Beerdigung und während der Krankheit meiner lieben Schwester

Louise Greendahl,

und hauptsächlich für die prompte Auszahlung von $200 für Beerdigungskosten. Diesen Verein können wir jeder deutschen Frau empfehlen. Die Hinterbliebenen:

Familie Hansen und Kinder.

— Notiz! —
Zur Bequemlichkeit unserer Kunden bleibt unsere Buchhandlung bis 9 Uhr Abends auf. (Sonntags von 9—1 Uhr.)
A. KROCH & CO.
dez11—24

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 787. Stadt-Office 873 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Trapp

im Alter von 74 Jahren am Sonntag Morgen, den 12. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1859 Hastings Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Trapp geb. Stenzel, Gattin.
Frau August Dupke, Frau Max Candrian, Frau Russel Kramer, Frau Henry Seiniger, Albert, Hermann und Willie Trapp und der verstorbene Gustav Trapp, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.

Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Rohrbacher geb. Koeßler

am Sonntag, den 12. Dezember, im Alter von 74 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1220 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Mary A. Scherrer, Emma E. Weber, Töchter.
Fred A. Rohrbacher, Sohn.
Chas. Scherrer, Sylvester Weber, Schwiegersöhne.

St. Louis, Mo., und Troy, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unseres geliebten Gatten und Vaters

Friedrich Kreppe

gestorben am 12. Dezember 1908.

Wir ließen dich mit Schmerzen
Aus unseren Armen los,
Doch gönnen wir dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Bald schlägt die schöne Stunde
Wo wir uns wiedersehen,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen.

Die Scheidestunde schlug zu früh,
Doch Gott, mein Vater, schickte sie.

Ruhe sanft in deiner Gruft
Bis dich dein Erlöser ruft.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Arthur Samuels

der vor 3 Jahren, am 13. Dezember 1906, im Alter von 19 Jahren gestorben ist.

Die Todesstunde schlägt bald wieder,
Die dich von uns gerissen hat,
Die Schmerzen beugen uns ganz nieder,
Doch ruhe sanft in deinem Grab.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, vielgeliebter Arthur, nach.

Gewidmet von deinen tieftrauernden Eltern und Geschwistern.

Ruhe in Frieden.

Koelling & Klappenbach, 169—171 Adams Str.
Aelteste deutsche Buchhandlung im Westen.
Literarische Weihnachtsgeschenke
Schillers, Goethes, Heines Werke u. s. w., Romane und Erzählungen, Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele, Modellirbogen, Schreib- und Lederwaaren, Sportartikel.
Weihnachts- u. Neujahrskarten u. Postkarten.
Verlangt Weihnachts-Katalog gratis u. franko. Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.

THE ZIEGFELD Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA und die originelle VIENNESE OPERA CO.
Franz Lehar's beste Operette: „Der Mausefallenhändler“
bdz,lg.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Will Archie in WILDFIRE
Bargain-Matinees: 25c: Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Henry Miller's „The Great Divide.“
dz18—18

Zur Einweihung
meines jetzigen Lokales am Mittwoch, den 15. Dezember, ladet ein verehrtes Publikum freundlichst ein:
Simon J. Brandl.
Spezielles Essen, gute Getränke, musikalische Unterhaltung.

Reklame-Kalender
für Geschäftsleute jeder Branche; vorräthig in allen Preislagen; auf Wunsch wird Repräsentant vorsprechen. 'Phone Lincoln 238
Columbia Printing Co
1532-6 N. Halsted St., nahe North Ave.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK
OF CHICAGO

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite $8,000,000

Beamte

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vizepräsident. — Frank W. Smith, Kassirer.
Chauncey J. Blair, Vizepräsident. — B. C. Sammons, Hilfskassirer.
D. A. Moulton, Vizepräsident. — J. Edward Maaß, Hilfskassirer.
John C. Neely, Sekretär. — James G. Wakefield, Hilfskassirer.

Direktoren

Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Edward B. Butler, Edward A. Shedd, Isaac G. Lombard, Frederick W. Crosby, Benjamin Carpenter, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Watson F. Blair, Ernest A. Hamill

Wir laden Kaufleute, Korporationen und Privatleute ein, Kontos bei uns zu eröffnen. ol18mo*

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Damenverein ehemaliger deutscher Soldaten der Armee und Marine.

Ist jetzt 4 Jahre alt.

Der Pocahontas Frauenverein verbindet mit dem 10jährigen Stiftungsfest die Weihe eines neuen Banners. — Ungarischer Wohlthätigkeitsverein.

Im September des Jahres 1905 organisirten weibliche Angehörige des Vereins ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine, nach dem Vorbild des Women's Relief Corps der Grand Army, einen Hilfsverband unter dem Namen „Damen-Verein ehemaliger Soldaten der Deutschen Armee und Marine". Gestern Nachmittag und Abend feierte dieser, inzwischen auf 150 Mitglieder angewachsene Verein in Schönhofens Halle an der Milwaukee Ave. sein fünftes Stiftungsfest mit einem großen Konzert und darauf folgendem Ball. Bei Durchführung des reichhaltigen Konzertprogramms wirkten neben dem Holl'schen Orchester, dem Militär-Gesangverein, dem „Südseite Gemischter Chor" und der Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins verschiedene sehr annehmbare Solokräfte mit, darunter die tüchtige Violinistin Fräulein Brady, die Herren A. Degen und H. Wagner, sowie die Damen Freese, Tannhauser, Holl, Bartsch-Günther und Austin. Die Vereins-Präsidentin, Frau C. Hollstein, brachte einen von Herrn O. Oswald für die Gelegenheit verfaßten Prolog zum Vortrag, und die Festrede zum Lob der Damen hielt Herr G. A. v. Massow. Der Besuch der Veranstaltung war nicht so zahlreich, wie er's bei günstigerer Witterung wohl gewesen sein würde, dafür ist es aber um so gemüthlicher zugegangen.

„Pocahontas Frauenverein."

Mit der Feier seines zehnten jährlichen Stiftungsfestes verband der Pocahontas Frauenverein gestern in der Wicker Park-Halle die Einweihung seines hübschen neuen Vereinsbanners. Der Gesangverein Brands Liedertafel und verschiedene Solokräfte (die Geschwister Ebbetts und Frau Bierfischer) wirkten bei der Festlichkeit mit und trugen viel zur Unterhaltung des Publikums bei. Die Fest- und Weihrede wurde von der Vereinspräsidentin, Frau Katherine Schoknecht gehalten, welche auf das segensreiche Wirken hinwies, das der Verein im Laufe der Jahre entfaltet hat. Um die Vorkehrungen zu dem Fest und dessen Leitung haben sich als Ausschußmitglieder neben der Präsidentin verdient gemacht die Damen Johanna Golgert, Elsie Schoknecht, Franziska Thum, Emma Sauer, Albertine Bracker, Marie Butenschen, Christine Ritzmann, Hermine Hanson, Dora Siems, Katharine Witt, Lizzie Schaffenberger und Auguste Krevis. Der „Pocahontas Frauenverein" zählt gegenwärtig etwa 200 Mitglieder, er zahlt $4 Krankengeld wöchentlich und Sterbegeld zum Betrage von $150. Die Vereins-Versammlungen finden jeden ersten und dritten Dienstag des Monats in Ludolfs Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., statt.

Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft.

Eines guten Besuches erfreute sich das Konzert mit nachfolgendem Ball, welches die 1871 gegründete Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle veranstaltete. Das Konzertprogramm war ein vorzügliches, und bei der Durchführung wirkten Frau Laura Nesby Rudnyansky von Cleveland, O., (früher Mitglied der königlichen Oper in Budapest und der Bostoner Operngesellschaft) der vortreffliche Baritonsänger Max Bing, die Violinistin Charlotte Lipski und mehrere andere gleich hervorragende Künstler mit. Die Tanzmusik wurde von einer Zigeunerkapelle gespielt. Die Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, in Noth gerathenen Landsleuten thatkräftig zu helfen. Das Konzert warf einen Reinertrag von etwa $800 ab.

Oesterreichisch-Ungarischer Gesangverein.

Ganz vortrefflich hat der Oesterreich-Ungarische Gesangverein, der gestern in Yondorfs Halle sein drittes Herbst-Konzert veranstaltete, seine zahlreichen Gäste unterhalten. Die Sängerschaar hat unter der Leitung ihres vortrefflichen Dirigenten H. Hartmann bemerkenswerthe Fortschritte gemacht und erntete mit ihren Darbietungen wohlverdienten, stürmischen Beifall. Aber auch die Vorträge des Nektar-Männerchors, des Gemischten Chors des Unabhängigen Ordens der Ehre und des Vorwärts-Männerchors, deren gütige Mitwirkung er sich gesichert hatte, wurden recht beifällig aufgenommen. Dasselbe gilt von den Gesangssoli des Herrn A. Kost, der Präsident des Vereins ist, und des Frl. Klara Meier, sowie von den komischen Vorträgen des Hrn. J. Maschek. Daß auch die Leistungen des Schweizer Turnvereins hinreißend wirkten, darf wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Als Glanznummer des Abends darf aber die Aufführung des Singspiels „Ein lustiger Studentenstreich" bezeichnet werden. Die Darsteller, die Herren B. Manoilow, J. Sieburg, N. Berger, K. Lehner und Ch. Mirich, wußten das Publikum in die heiterste Stimmung zu versetzen und entfesselten durch ihre zwerchfellerschütternde Komik donnernden Applaus. Zum Schlusse wurde flott getanzt. Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit hat sich in erster Linie der aus den Herren Karl Lehner, J. Mesch, B. Manoilow, Sebastian Kramer und K. Mirich bestehende Vergnügungs-Ausschuß verdient gemacht.

Prinz Heinrich Nr. 1.

In Hacks Halle feierte gestern der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball. Der Besuch ließ wahrlich nichts zu wünschen übrig. Man munkelt sogar, daß viele Personen wegen Mangels an Ellbogenraum keinen Einlaß gewinnen konnten. Die Gäste aber, die das Glück hatten, der Festlichkeit beiwohnen zu können, amüsirten sich gottvoll. Der aus den Mitgliedern Emma Stamm, Präsidentin; Fred Roos, Louise Mattern, Therese Henke, Barbara Miller, Arthur Kupfer und T. Timmermann bestehende Vergnügungs-Ausschuß hatte aber auch ein Programm aufgestellt, das jedem Geschmacke Rechnung trug und tadellos durchgeführt wurde. Ueberaus beifällig aufgenommene Ansprachen hielten die beliebte Präsidentin, Frau Emma Stamm, und Herr Charles Hoehne. Aus ihren Ausführungen ging hervor, daß der Verein 175 Mitglieder zählt und blüht und gedeiht. Die einzelnen Nummern des Programms aufzuzählen gebricht es an Raum. Als Schlager ersten Ranges seien nur erwähnt die vortrefflichen Gesangsvorträge der Damen Louise Matschke, Magdalena Meyer, Josephine Doerr, des Gemischten Chores des Unabhängigen Ordens der Ehre und des Germania-Männerchors, sowie die zündenden Couplets der Herren Ed. Beeh und Charles Hoehne. Sämmtliche hier erwähnten Damen und Herren erzielten tosenden Beifall und wurden mit prachtvollen Blumensträußen bedacht. Ein flotter Ball hielt die Theilnehmer bis zum Morgengrauen beisammen. Und als man sich schließlich, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, trennte, geschah es mit dem Bewußtsein, einige wirklich genußreiche Stunden in anregender Gesellschaft verlebt zu haben.

Dramatischer Verein Harmonie.

Ein eigenartiges Lebensbild, „Deutsche Einwanderer in Chicago", von Heinrich Bernstein, wurde gestern Abend vom Dramatischen Verein Harmonie in anerkennenswerther Weise in der Schiller-Halle an der Wells Straße zur Aufführung gebracht, und das zahlreich erschienene Publikum zollte den Mitwirkenden verdientermaßen Beifall. Vor und nach der Aufführung fand ein gemüthliches Tanzkränzchen statt. Die Anordnungen der Veranstaltung waren von den Herren Gus. Breiner, Karl Schellhorn und Johanna Heidinger getroffen worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Seltene Feier.

Des Pastors Heinrich Wunder 60jähriges Amtsjubiläum.

Achtungs- und Ehrenbezeigungen aller Art sind gestern, anläßlich seines 60jährigen Amtsjubiläums, dem greisen Pastor Heinrich Wunder von der ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde, Ecke Superior und Franklin Straße, zutheil geworden. Nicht nur die Gemeinde, welche der Jubilar als Seelenhirte leitete, sondern die ganze Kirchengemeinschaft, welcher er angehört, betheiligte sich an der Feier, und diese gestaltete sich zu einer ebenso schönen wie eindrucksvollen Kundgebung.

Die Ehrung begann im Rahmen des Festgottesdienstes, der am Vormittag zur Feier des Tages veranstaltet wurde, und bei welchem Pastor J. E. Baumgärtner, ein Schwiegersohn des Jubilars, diesen im Namen der Gemeinde beglückwünschte, während Pastor W. C. Kohn, Vorsitzender des nördlichen Illinoiser Distrikts der Missouri-Synode, die Festpredigt hielt. Einen allgemeineren Karakter nahm der zweite Theil der Feier an, der sich Abends, ebenfalls in der festlich geschmückten St. Paulus-Kirche, abspielte. Dazu hatten sich außer 70 Pastoren und 130 Laienvertretern lutherischer Gemeinden Chicagos auch von außerhalb zahlreiche Würdenträger und sonstige Vertreter der Missouri-Synode eingefunden, deren Präsident, Dr. Franz Pieper, dem Jubilar als Festgeschenk die Ernennung zum Ehrendoktor der Gottesgelahrtheit überbrachte, die ihm vom Konkordia-Seminar in St. Louis zuerkannt worden ist. Dr. Pieper hielt bei diesem Theil der Feier auch die Festpredigt.

Ald. Beilfuß von der 15. Ward übernahm als Vertreter der lutherischen Gemeinden Chicagos die Leitung des rednerischen Theils der Feier, in welchem auch sein Kollege Utpatel als Vertreter der Konkordia-Liga mitwirkte. Als Vertreter der Stadtverwaltung, vom Mayor entsandt, ergriff Hilfs-Kommissär Redieske von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten das Wort, für Cook County sprach Präsident William Busse vom Countyrath. Weitere Ansprachen wurden gehalten von Rektor Schick aus Fort Wayne, Dr. M. Albrecht aus St. Louis, Dr. T. Brohm aus Addison, den Vertretern verschiedener auswärtiger Pastoralkonferenzen, Herrn C. Rusch im Namen der Chicagoer Lehrerkonferenz und Pastor H. Succop, dem Vorsitzer der Chicagoer Pastoral-Konferenz, der den Reigen beschloß und sich aus Rücksicht auf die zunehmende Ermüdung des Jubilars sich kurz, dafür aber um so herzlicher faßte.

Mit vieler Sorgfalt war auch der musikalische Theil der Veranstaltung vorbereitet worden. An dessen Durchführung betheiligten sich der Kirchenchor (Solistin: Frl. Emilie Brockschmidt) unter Leitung seines Dirigenten Herrn L. Döring, Lehrer J. Dörfler als Organist und der Chicagoer Lehrerchor unter der Leitung seines tüchtigen Chormeisters, des Herrn Hans Biedermann.

Die Vorkehrungen für die Veranstaltung waren vom Kirchenvorstand getroffen worden, dem als Sonderausschuß die Herren G. A. Fleischer, L. Döring und J. Dörfler zur Seite standen. Zu dem Ehrensitz, welchen der Jubilar während der Feier einnahm, geleiteten diesen die Gemeindeältesten, die Heren Paul Breitler und August Loit.

Chicago Skat-Verband.

Er hielt gestern sein zweites Turnier der Saison ab.

In der Nordseite-Turnhalle hielt gestern der Chicago Skat-Verband sein 2. Skatturnier der Saison ab, in dem Herr A. J. Nabowski den ersten Preis im Betrag von $100 errang. 300 Wenzelritter hatten sich eingefunden. Als Skatmeister walteten die Herren Charles Collins und J. A. Kreutzberg ihres Amtes. Im Ganzen kamen 28 Preise im Gesammtbetrag von $400 zur Vertheilung. Preise errangen die folgenden Herren:

1. Alois J. Nabowski, 23 Spiele, 624 Punkte.
2. John M. Heaney, 829 Punkte, 18 Spiele.
3. H. Mollath, Herz-Solo gegen 8 Matadore.
4. Carl Borchardt, 22 Spiele, 667 Punkte.
5. Georg Klier, 751 Punkte, 16 Spiele.
6. Frank Altenhofen, Grand-Ouvert mit 3 Mat., 192 Punkte.
7. L. Rutz, Kreuz-Tournee gegen 5 Matadore, 278 Punkte.
8. Ferd. Fröse, 18 Spiele, 638 Punkte.
9. Arthur Lühr, 687 Punkte, 13 Spiele.
10. Ed. Skroblin, Schippen-Solo gegen 7 Matadore, 440 Punkte.
11. Math. Dossing, 18 Spiele, 620 Punkte.
12. Peter Pütz, 653 Punkte, 15 Spiele.
13. Franz Weege, Grand mit 4 M., Schneider angesagt, 463 Punkte.
14. Theo. Marck, Kreuz-Tournee gegen 5 Matadore, 252 Punkte.
15. E. F. Grüner, 18 Spiele, 607 Punkte.
16. Gust. Steinweg, 650 Punkte, 13 Spiele.
17. Chas. Kiesler, Kreuz-Solo gegen 5 Matadore, 582 Punkte.
18. M. M. Jonas, 18 Spiele, 531 Punkte.
19. Dr. A. Billig, 639 Punkte, 13 Spiele.
20. H. W. Wells, Grand mit 4 Mat., Schneider angesagt, 422 Punkte.
21. Henry Götz, Herz-Tournee gegen 5 Matadore, 422 Punkte.
22. Gottfried Fleck, 18 Spiele, 479 Punkte.
23. G. Otto Hauhold, 626 Punkte, 15 Spiele.
24. Henry J. Schmidt, Schippen-Solo gegen 5 Mat., 517 Punkte.
25. R. Neulander, 17 Spiele, 600 Punkte.
26. Alfred Kettner, 615 Punkte, 11 Spiele.
27. A. H. Jansen, Grand mit 4 Mat., Schneider angesagt, 385 Punkte.
28. Joseph Engel, Eckstein-Solo, gegen 5 Mat., 216 Punkte.

Kapitalskräftige Freunde.

Verlegenheiten des Postversandthauses Lyon Bros. dürften bald gehoben sein.

Völlig neuorganisirt werden wird schon in den nächsten Wochen mit Hilfe kapitalskräftiger Freunde der Geschäftsinhaber im Osten die Firma Lyon Brothers, welche, wie berichtet, am Samstag Nachmittag auf Antrag von drei Gläubigern in Bankerottverwaltung überging. Das Kapital des Postversandt- und Großhandel-Geschäfts soll um eine Million Dollars vermehrt, und die Schulden in Höhe von $600,000 werden dann völlig getilgt werden, die alte Firma wird somit wieder auf feste Grundlage kommen. Die Nachwehen der Geldpanik und ungenügendes Betriebskapital bei einem mächtig sich entwickelnden Geschäft waren an dem Konkursverfahren schuld. David T. Lyon, Präsident der Firma, bestätigte gestern obige Angaben, und sein Anwalt Newman fügte hinzu, daß das Verfahren im Interesse der Firma von einigen Geschäftsfreunden angestrengt worden sei, um verhängnißvollen Maßnahmen kurzsichtiger anderer Gläubiger vorzubeugen. Die Bestände von Lyon Brothers sind $400,000. Das Geschäft erleidet keine Unterbrechung.

Die englische Bühne.

Grand Opera House. — In sehr geschickter Weise hat Herr Joseph Medill Patterson mit sachkundiger Beihilfe seinen Tendenzroman „A Little Brother of the Rich" für die Bühne bearbeitet, so daß das Werk sich auf dieser Weise wirksamer und genießbarer erweist, als in Buchform. Zu dem Erfolge der Bühnenbearbeitung trägt es aber auch wesentlich bei, daß man für fast sämmtliche Hauptpartien sich außergewöhnlich tüchtige Kräfte gesichert hat. Besonders genannt zu werden verdienen Vincent Serrano, John Flood, Hilda Spong und Ida Conquest.

Powers'. — In seinem neuen Schauspiel: „The Next of Kin" geißelt Charles Klein verschiedene Mißstände in unserer Rechtspflege, indem er veranschaulicht, wie leicht es unter Umständen einem lieben Onkel noch immer ist, einer lieben Nichte, auf deren Geld er's abgesehen ist, auf durchaus legale Art zu sorgsamster Verpflegung in einer Nervenanstalt zu verhelfen. Die Rolle der Nichte spielt die eben erst zur englischen Bühne übergegangene deutsche Schauspielerin Hedwig Reicher, deren hervorragende Begabung in der Partie leider nicht voll zur Geltung gelangt.

Illinois. — Arthur Conan Doyle hat mit seinem neuen Stück „The Fires of Fate" ein sehr ernsthaftes Stück Arbeit geliefert. Geschickte Inszenirung und gute Besetzung bewirken, daß der vom Verfasser gewollte Eindruck auch erzielt wird.

Studebaker. — Wie der Komödie erster Theil („The Sqaw Man") so zeugt auch die Fortsetzung: „These Are My People" von warmem Gefühl für das Geschick des rothen Mannes, welches abzuwenden oder auch nur aufzuhalten freilich alles Mitgefühl nicht ausreicht, selbst wenn es sich in der Form gut geschriebener Erzählungen, oder, wie hier, der Dramatisirung von solchen äußert.

Chicago Opera House. — Schon über hundert Mal ist jetzt Brissons Schauspiel „Madame X" hier aufgeführt worden, und noch hat sich das Publikum offenbar daran nicht satt gesehen. Die Geschäftsführung kündigt an, daß sie heute über acht Tage zur Abwechslung nicht die aus Statisten gebildete Jury, sondern das Publikum darüber werde abstimmen lassen, ob „Madame X", die ihren Lump von Liebhaber umgebracht hat, derohalber des Mordes schuldig zu befinden ist, oder nicht.

Cort Theater. — Die Voraussetzung, daß die Operette „The Kissing Girl" sich in diesem prächtigen neuen Theater wenigstens bis zum Ende des Jahres hin auf dem Spielplan behaupten würde, scheint sich zu erfüllen. Die großen Ausgaben, welche auf die Ausstattung des Stückes verwendet worden sind, erweisen sich somit als eine gute Kapitalsanlage.

College. — Direktor Marvin bringt hier „St. Elmo" auf die Bühne, eine von Myron Leffingwell besorgte Dramatisirung des gleichnamigen Romans. In der Titelrolle: „St. Elmo Murray", wird Herr Albert Morrison auftreten.

Star. — Ein musikalischer Schwank „Love a la Mode" und die einaktige Gesangsposse „Faust Brothers" bilden hier in dieser Woche die beiden Hauptnummern des Programms. Für dessen Vervollständigung werden zahlreiche tüchtige Vaudeville-Kräfte sorgen.

Colonial. — Ein Genuß außergewöhnlicher Art ist dem Publikum hier geboten. Frl. Ruth St. Denis produzirt sich mit ihren indischen Tänzen, die in ihrer Art Glanzleistungen von ebenso vollendeter Art sein sollen wie die griechischen Tänze Isadora Duncans. Um die Illusion zu erhöhen, hat Frl. St. Denis sich als Umgebung für ihre Darbietung einen indischen Fürstenhof angeschafft, der ein sehr wirksames Bühnenbild abgibt.

Garrick. — Mit dieser Woche geht hier das Gastspiel von Frl. Blanche Ring zu Ende, die als Trägerin der Titelrolle in dem prächtig ausgestatteten Singspiel „The Yankee Girl" großen Zulauf gefunden hat. Für nächsten Sonntag steht „Marcelle", mit Lulu Glaser in der Titelrolle, auf dem Spielplan, und darauf folgt ein Gastspiel von Frl. Blanche Bates.

Crown Theater. — Das Melodrama „Wildfire" mit Will Archie in der Hauptpartie löst hier „Lena Rivers" ab. Es steht zu erwarten, daß die Vorstellungen ein zahlreiches Publikum finden werden. Das hübsch eingerichtete Theater liegt inmitten eines dicht besiedelten Bezirks, dessen Bewohner nun den Vortheil genießen, wohl abgerundete Vorstellungen besuchen zu können, ohne sich nach der unteren Stadt begeben zu müssen.

Die Dyspepsie im hohen Alter

Starke Verdauung und reichliche Ernährung bringen ausnahmslos ein langes und gesundes Leben.

Es gibt einen Prozeß, bekannt als Metabolismus, welcher fortwährend im Körper vor sich geht, bei welchem die Gewebe aufgebaut werden und wenn sie ihren Zweck im Körper erfüllt haben, werden sie zerstört und ausgeschieden.

So lange das Verhältniß zwischen Abfall und Erneuerung aufrecht behalten bleibt, sind die Funktionen des Körpers regelmäßig. Aber im mittleren Alter und im hohen Alter kommt eine Zeit, wo mehr verloren geht wie ersetzt werden kann, und wenn die verschiedenen Flüssigkeiten, Gewebe und Organe nicht mehr das richtige Verhältniß beibehalten und die Schwäche eintritt, so hat der Körper nicht mehr Kraft, Stoffe wie früher zu assimiliren.

Wenn das hohe Alter herannaht, versagen alle Funktionen allmälig, besonders die der Verdauung, Absorbirung und Assimilirung, und da der Körper nicht die genügende Ernährung erhält, bricht er langsam zusammen. Wenn die Nähr- und Verdauungs-Prozesse alter Leute unbeeinträchtigt aufrecht erhalten werden könnten, so könnte das Leben auf lange Zeit verlängert werden.

Es gibt viele alte Leute deren Magenfunktionen beinahe gänzlich aufgehört haben. Wenn dieses eintritt, ist es die Frage, wie die Speisen zu verdauen und ohne die natürlichen Magensäfte fertig zu werden. Es gibt nur einen Weg um diesen Zustand zu beseitigen und der ist, dem Magen ein kräftiges künstliches Verdauungsmittel zuzuführen, welches die Arbeit der natürlichen Magensäfte verrichtet.

Für diesen Zweck ist nichts besser als Stuarts Dyspepsia Tablets der Wissenschaft bekannt, da sie das Fehlende ersetzen und sind ein so zuverläßiges Ersatzmittel für die natürlichen Magensäfte, daß, wenn zwei oder drei nach jeder Mahlzeit genommen werden, die Speise so vollständig verdaut wird, daß die natürlichen Verdauungsflüssigkeiten nicht mitwirken brauchen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sollten von alten Leuten und solchen in mittleren Jahren gebraucht werden um der Dyspepsia im hohen Alter vorzubeugen oder zu heilen. Durch ihren Gebrauch ist vollständige Verdauung der Speise sicher und folglich erhält der Körper auch mehr Nahrkräfte und die Gebrechlichkeit des hohen Alters ist hinausgeschoben.

Dieses Mittel ist jedoch nicht nur gut für Unverdaulichkeit im hohen Alter, sondern auch für Dyspepsie und Magenleiden von Leuten jeden Alters, von Jugend auf.

Kauft ein Packet dieses berühmten Dyspepsie-Mittels von Eurem Apotheker für 50c und Ihr werdet finden, je älter Ihr werdet und Eure Verdauung und Assimilirung schwächer wird, daß dieses Mittel dem Magen bei der Ausübung seiner Funktionen hilft, so daß der übrige Körper nicht im geringsten unter schwachen Verdauungsorganen zu leiden braucht.

Ein Probe-Packet wird Euch geschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse sendet an die F. A. Stuart Company, 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Personal-Nachrichten.

— In Walton, N. Y., seinem Geburtsort, wurde heute nach dem Ritual der Freimaurer Hobert M. Cable, 4947 Lake Ave., bestattet, der Präsident der gleichnamigen Pianofabrik-Gesellschaft. Der Verstorbene war seit vielen Jahren in Chicago ansässig und erreichte ein Alter von 69 Jahren. Von langer Krankheit wurde er gestern früh durch den Tod erlöst. Außer der Wittwe hinterläßt er zwei verheirathete Töchter, Frau H. B. Moreaus und Frau Albert H. Manning, und einen Sohn, Hobart M. Cable jr.; einer seiner Brüder ist Mitglied der Cable-Nelson Co.

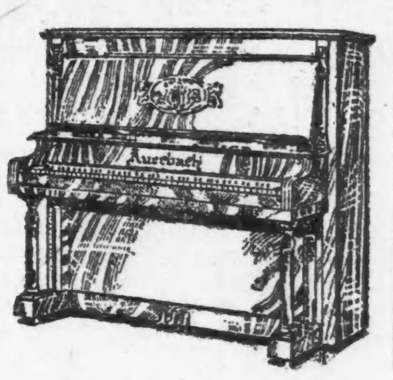
— Chas. B. Withington, der Erfinder des automatischen Selbstbinders, einer Vorrichtung, welche eine Umwälzung in der Ackerbau-Industrie angebahnt hat, ist im Alter von 79 Jahren in Janesville, Wis., wo er seit 62 Jahren gewohnt hat, gestorben. Er war der Sohn eines Uhrmachers in Middleburg, O., und hatte von seinem Vater den erfinderischen Geist geerbt. Im Jahre 1870 ließ er den Selbstbinder von Getreide patentiren, und vier Jahre später verkaufte er die Erfindung an Cyrus H. McCormick von Chicago, trat gleichzeitig in dessen Dienste. Zwei Jahrzehnte lang hat er dann in seiner Werkstatt in Janesville an anderen Erfindungen von praktischem Werthe für die Landwirthschaft gearbeitet. Es überleben ihn seine Gattin und drei verheirathete Töchter, Frau Hermann E. Dick, Chicago; Frau Church, Los Angeles, Kal., und Frau Marlyn, London, England.

— Vortheilhafte Zucht. — Herr: Warum halten Sie denn jetzt so viel Geflügel? — Bauer: Wegen der Automobilisten, man bekommt's großartig bezahlt!

Doppelte Siegel Stamps, Dienstag den ganzen Tag.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Die liberalste, jemals gemachte Piano-Offerte



30 Tage freie Probe

An Standard Pianos

Trefft die Auswahl von solch wohlbekannten Fabrikaten wie:
Das Gabler, das Lindeman, das Pease, das Needham, das Weaver, das Cable-Nelson, das Auerbach, das Eberhardt, das Weaver Spieler-Piano, das Northrup Spieler-Piano, das Knight Brinkerhoff Spieler-Piano.

Sind sämmtlich Standard-Pianos mit etablirtem Ruf — Pianos, die seit Jahren das Vertrauen der Musikfreunde genossen. Ihr lauft nicht die geringste Gefahr. — Sie machen ein königliches Weihnachtsgeschenk.

Sollte das Piano innerhalb 30 Tage befriedigen, so könnt Ihr in den Besitz desselben gelangen durch Bedingungen so niedrig wie

$1 wöchentlich — $5 monatlich

Keine Zinsen. Keine Extras. Freier Stuhl. Freie Ablieferung.

Ebenfalls gebrauchte Pianos auf 30tägige freie Probe.

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

Dienstag den 14. Dezember.

Koupon. Dieses Koupon und 45c berechtigen den Ueberbringer zu einem Damen- oder Männer-Regenschirm.

Sonntag den 19. Dezember wird dieser Laden den ganzen Tag bis Abends geöffnet sein.

Jedermann ist willkommen.

Wir laden Euch ein, Eure Weihnachts-Einkäufe in dem Hauptquartier auf der Nordseite zu machen und Euer ganzes Vertrauen in das Geschäft zu setzen, welches immer die niedrigsten Preise für die allerbesten Waaren berechnet; wenn Ihr dieses thut könnt Ihr versichert sein, daß Ihr gerade so erfreut sein werdet, wie die Empfänger der Gaben.

10c Set Kegelspiel, hübsch dekorirt und gestreift; in hübscher Holz-Box verpackt, speziell 7c

98c weiß emallirt. Puppenbett, schön gemacht; spez. 75c

Toy-Laterne — gemacht von gutem schwerem Blech — hat gute Krystall-Glocke — speziell zu 9c

Mechanischer Zug — bestehend aus Lokomotive, Tender, 2 Passagierwagen, — 4-Stücke rundes Geleise; speziell 39c

Candies.

Military, gemischt, per Pfd.	10c
Kindergarten gemischt, per Pfd.	10c
Crystal Cut, gemischt, per Pfd.	10c
Baby, gemischt, per Pfd.	12c
Chocolate Creams, per Pfd.	12c
1 Pfd. Box assort. Chocolates	25c
2 Pfd. Box assort. Chocolates und Bonbons, zu	60c
Beste Chokolade und Bonbons in fancy Boxes, per Pfd.	69c
1 Pfd. Box feine Chocolate Creams, mit Souveniers, zu	50c

Koupon. Dieser Koupon und 15c berechtigen den Ueberbringer zu einer Box assortirter Chokolade.

Liköre.

$3.00 Monogram Rye, 10 Jahre alt, spez. Gall. 2.30, ½ Gall. $1.20, Qt.	65c
¼ Gall. Portwein, regulär 75c, speziell zu	55c
Blackberry Brandy Wein, per Gallone	85c
Riesling, per Flasche, speziell zu	35c
Kümmel, die halbe Gallone zu	95c

Dieser Laden ist jeden Abend bis Weihnachten offen.

Greift Rothes Kreuz an.

Anwalt Stedman übt scharfe Kritik an seiner Thätigkeit in Cherry.

Zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Anwalt Seymour Stedman und C. H. Ravell, dem Sekretär des Illinoiser Zweigverbands des Rothen Kreuzes, kam es gestern in einer Sitzung der Womens Union Trade League, zu der sich Herr Ravell eingefunden hatte, um die Thätigkeit des Rothen Kreuzes zu erklären und es gegen die scharfen Angriffe zu vertheidigen, die in den letzten Tagen auf die Gesellschaft wegen ihrer eigenartigen Methoden in Cherry gemacht worden sind. Eine Zeit lang war die Stimmung sehr schwül. Herr Ravell erklärte, daß das Rothe Kreuz nicht darauf Anspruch erhebe, vollkommen zu sein. Er könne nicht mit Autorität für den Verband sprechen, habe aber gehört, daß das für die Unglücklichen gesammelte Geld Treuhändern überwiesen werden solle. Frau Louis F. Post unterbrach den Redner mit der Bemerkung, daß, wenn Herr Ravell nicht für das Rothe Kreuz zu sprechen berechtigt sei, der Verband Jemand schicken solle, der genaue Auskunft geben könne. Herr Ravell antwortete, daß er dies thun könne, aber nicht wisse, wie die Beamten des Nationalverbands in Washington bezüglich der Verwendung der gesammelten Gelder vorzugehen beabsichtigten. Anwalt Seymour Stedman, der die Familien der Opfer der Katastrophe vertritt, griff ein und erklärte, daß das Rothe Kreuz sich unfähig erwiesen habe, der Lage in Cherry Herr zu werden. Niemand könne dies besser thun als der Grubenarbeiterverband. Um festzustellen, was die Bevölkerung des Städtchens brauchte, hätten Dolmetscher beschafft werden müssen, über welche das Rothe Kreuz nicht verfügt habe. Außerdem hätten die Englisch sprechenden Bewohner des Städtchens, die in der Mehrzahl seien, nicht viel für das Rothe Kreuz übrig. Sie wendeten sich lieber an den Grubenarbeiterverband, zu dessen Unterstützung sie berechtigt zu sein glaubten, das Rothe Kreuz aber sähen sie als mildthätige Gesellschaft an. Der Grubenarbeiterverband könne mit mehr Erfolg vorgehen.

Ald. Cermak beabsichtigt, den Kindern des schwer heimgesuchten Städtchens eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Er will die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn ersuchen, einen Güterwagen zur Verfügung zu stellen zur Beförderung von Spielsachen.

— Schweres Dilemma. — Hausfrau: Gestern kaufte ich die Bratenschüssel und heute zerbrechen Sie sie schon! — Dienstmädchen: Vorgestern zerbrach ich einen Topf, der, wie Sie sagten, 15 Jahre gehalten hat, und das war Ihnen auch nicht recht. Jetzt weiß ich schon nicht mehr, was ich zerbrechen soll!

Hausmittel für Rheumatismus

Hier letzten Winter veröffentlicht und hunderte wurden geheilt.

Das folgende einfache Rezept wird sich als das wirksamste Mittel für Rheumatismus, Schmerzen in den Gelenken, lahmen Rücken und allgemeiner Schwäche erweisen und die Körperkraft wieder herstellen.

„Eine Unze Syrup of Sarsaparilla Compound, eine Unze Toris Compound, halbes Pint guter Whiskey." Mischt dieses und nehmt es in Dosen von einem Eßlöffel voll vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Jeder Apotheker hat diese Bestandtheile oder kann sie schnell besorgen und sie lassen sich leicht mischen.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Staatsanwalt Alexander," Schauspiel von Karl Schüler.

Wer gestern im deutschen Theater war, hat einen der besten Abende miterlebt, den die gegenwärtige, an Gutem ohnehin reiche Saison bisher gebracht hat; das unbekannte Stück eines unbekannten Verfassers erzielte einen tiefen Eindruck und hielt das gespannteste Interesse der Zuschauer vom ersten bis zum letzten Auftritt wach. „Staatsanwalt Alexander" ist ein modernes Tendenzstück, darauf berechnet, gewisse Schäden des reichsdeutschen Justizwesens, die verknöcherte, entmenschte Buchstabenjustiz vor Allem, bloszulegen und für eine Justiz zu plädiren, die vor dem Richterstuhle der Humanität bestehen kann; die nicht blos die That und den Verbrecher sieht, sondern auch menschlich versteht, wie sie entstanden sind, und diese Erkenntniß bei der Aburtheilung mitsprechen läßt. Nebenher spricht der Verfasser auch dem Standesdünkel und dem engherzigen Kastengeist, die sich innerhalb des Juristenstandes Deutschlands leider vielfach breit machen, den veralteten Standesurtheilen und den Erziehungssünden mancher Eltern das Urtheil. Der Verfasser ist mit heiligem Ernst und hoher Begeisterung an seine Aufgabe gegangen und hat sich auch als geschickter Bühnenschriftsteller mit praktischem Blick für das Bühnenwirksame erwiesen; das Problem ist einfach und verständlich entwickelt, die Handlung fließend, die Sprache fesselnd, der Szenenaufbau spricht schlicht und natürlich an und ist gerade darum von packender Wirkung.

Die eingangs festgestellte Thatsache gilt auch in vollem Umfange für die Darstellung, die gestern Abend ganz besonders glücklich war. Die Titelrolle hatte in Herrn Stiewe einen Vertreter, wie man ihn kaum besser hätte wünschen können; der Künstler brachte das herrische, barsche Wesen des Staatsanwalts und dessen Umwandlung, die Vorgänge in der Seele dieses für seinen Hochmuth am eigenen Sohne schwer gestraften Mannes sehr gut zum Ausdruck. Auch die Maske des Künstlers wirkte echt. Herrn Kreiß' „Gerichtsrath Wehner" muß als eine Musterleistung bezeichnet werden; er zeigte sich in Spiel und Maske von seiner besten Seite, und seine Erzählung, in welcher er dem Staatsanwalt sagt, warum er, der ursprüngliche Theologe, Jurist geworden, war ein Meisterstückchen der Vortragskunst. Auch Herrn Hahn gebührt rückhaltlose Anerkennung für seinen „Dr. Otto Alexander", den moralisch haltlosen Sohn des Staatsanwalts; Herr Schmidt war ein guter „Gerichtsdiener Wenderot", und dasselbe gilt von den Trägern der anderen Nebenrollen, den Herren Kirchner, der die Spielleitung führte, Steindler, Marx, Brückner und Schultze. Auch Herr Bolten gab als „Kaspar Wild" in einer Rolle, die nicht auf seinem eigentlichen Gebiet lag, was er unter den Umständen zu geben vermochte, und selbst das ist bei diesem Künstler niemals wenig. Die „Frau Wild" ist Frl. Beringer wie auf den Leib geschrieben; hier hatte ihre feine Kunst der Darstellung von Müttern Gelegenheit, sich auf's Schönste zu entfalten. Auch das Talent von Frl. Rupprecht offenbarte sich bei der Darstellung der „Mirzel Schmidt" amf das Vortheilhafteste, und Frl. Förster war eine sympathische „Lisbeth". Das Zusammenspiel klappte vorzüglich, und so kam eine Vorstellung zustande, die Denen, welche ihr beigewohnt haben, einen ungetrübten Genuß gewährte.

Nun die Kehrseite der Medaille: Das Haus war beschämend schlecht besucht. beschämend für das große Deutschthum Chicago's. Eine Entschuldigung dafür gibt es einfach nicht; denn selbst zur Weihnachtszeit und bei schlechtem Wetter sollte es unter den Hunderttausenden von Deutschen in der Stadt doch jeden Sonntag und einmal im Monat an einem Werktags-Nachmittag Leute genug geben, um das kleine Powers-Theater zu füllen, Leute, die Interesse an der Erhaltung der deutschen Bühne und von Allem, was das Wort bedeutet, nehmen. Denn woher sollte wohl der Direktion der Muth und die Möglichkeit kommen, ein Unternehmen fortzuführen, das der erforderlichen Unterstützung seitens des Publikums entbehrt? Es ist an dieser Stelle bereits betont worden und soll hier abermals ausgesprochen werden, daß der Spielplan in keiner anderen Saison so reichhaltig an gediegenen, werthvollen Stücken der neuesten und der älteren Zeit gewesen, als in der gegenwärtigen. Auch ist gar nicht zu bestreiten, daß das Ensemble, sowohl was die neu engagirten als auch was die älteren Künstler anbetrifft, aus durchweg achtungswerthen, zum Theil sehr guten Kräften besteht, und die Direktion Wachsner und die künstlerische Oberleitung des Herrn Marx alles Mögliche thun, um Vorstellungen zu bieten, die auch vielen deutschländischen Bühnen zur Ehre gereichen würden. Und trotz alledem schlecht besuchte Häuser! Man wird sich wahrlich nicht wundern dürfen, wenn die Direkton im nächsten Jahre den Muth sinken ließe und die Flinte ins Korn würfe.

Vielleicht wird des beliebten G. v. Moser Lustspiel „Der Salontiroler", das am nächsten Sonntag gegeben wird, besser „ziehen".

— Gaunerstolz. — Erster Gauner: Schlagen denn deine Söhne gut ein? —Zweiter Gauner: Das will ich meinen, der älteste hat schon seine zwei Jahre Gefängniß hinter sich!

— Boshaft. — Nun, Herr Bankdirektor, wo waren Sie denn den ganzen Sommer, daß man Sie nicht gesehen hat? — Ich war an der See. — Aha, Plötzensee!

Auditorium-Konzert.

Mme. Tetrazzini sang vor vollständig ausverkauftem Haus.

Mit Mme. Louisa Tetrazzini als „Stern" wurde gestern das letzte Konzert der ersten Hälfte der populären Sonntag-Nachmittag-Konzerte unter der Direktion Rabinoff gegeben. Das Haus war bis unter das Dach ausverkauft. Hatte man hier doch schon lange auf die Gelegenheit gewartet, die größte weibliche Zugkraft von Hammersteins Operngesellschaft zu hören, die den Ruf genießt, die größte aller lebenden Bravoursängerinnen zu sein. Und daß dieser Ruf begründet ist, wird jeder ihrer gestrigen Hörer gern bestätigen. Mme. Tetrazzini's Stimme hat einen geradezu phänomenalen Umfang, und sie beherrscht sie mit einer Meisterschaft, die ihr gestattet, auch in den höchsten Lagen den Ton ohne jede Anstrengung zu bilden. Fehlt ihrer Stimme auch der Jugendschmelz, und reicht in der Mittellage und den noch tieferen Lagen die Tonfülle auch nicht annähernd an die heran, die Mme. Tetrazzini in der Höhenlage entwickelt, so ist sie in allen Lagen doch von perlender Reinheit und bestrickender Schmiegsamkeit. Dies zeigte sich namentlich in der Arie aus der Oper „Die Perle von Brasilien", bei welcher Herr Quensel, der erste Flötist des Thomas-Orchesters, die Begleitung spielte. Der weiche Flötenton und die Stimme der Sängerin schmolzen derartig ineinander, daß man sie nicht zu unterscheiden vermochte. Die unvergleichliche Tonbildung der Sängerin kam hier am deutlichsten zur Geltung, denn sie hat aus den höchsten Stakkatotönen unvermittelt beträchtlich unter die Mittellage überzugehen, und ein einziger unrein gebildeter Ton würde die ganze Illusion zerstört haben. Daß Mme. Tetrazzini aber auch auf einem anderen Gebiete als dem des bel canto etwas leistet, das bewies sie mit der aus dem Jahre 1700 stammenden Arie „Pur dicesti" von Lotti. Nach Beendigung ihrer ersten Nummer, der Arie „Ah fors e lui" aus „Traviata", schon brachte ihr das Publikum begeisterte Huldigungen dar, die sich nach jeder weiteren Nummer steigerten. Mme. Tetrazzini quittirte dafür mit einer Zugabe, der Zerlina-Arie „Batti, Batti" aus „Don Juan." Zum Schluß wurde sie so oft gerufen, daß sie schließlich schon reisefertig vor die Rampe treten mußte, und erst, als Direktor Rabinoff ankündigte, die Künstlerin müsse sich sputen, um noch den Zug nach New York zu erreichen, gab sich das Publikum zufrieden.

Außer Mme. Tetrazzini traten Signor Tramonti, der Harfenist des Thomas Orchester, und der französische Pianist Alfred Calzin auf. Der erstere spielte mit gewohnter Meisterschaft, der letztere hat es zu einer solchen noch nicht gebracht.

Aus Vereinskreisen.

Der „Mozart-Männerchor" (Vereinslokal: Nr. 6603 Halsted Straße) hat letzthin Beamte und Delegaten gewählt, wie folgt: Präsident, Fritz Rittmeyer; Vize-Präsident, Paul Lehmann; Protok. und korresp. Schriftführer, J. J. Jung; Rechnungsführer, J. Hamsa; Schatzmeister, Stanley Pliszka; Archivar, Wilh. Frost; Bummel-Schatzmeister, Sebastian Wirth; Rechnungs-Ausschuß: Bühler, Widmann und Rohde. Delegaten für die Vereinigten Männerchöre: Rohde und Wirth; für die Vereinigten Gesellschaften: J. J. Jung; für den Deutschen Nationalbund, Emil Rhode. Zum Dirigenten wurde Herr H. v. Oppen wiedergewählt, zum Vize-Präsidenten Herr Otto Peilike.

Märtyrer der Wissenschaft.

Der englische Röntgenstrahlen-Forscher Harry W. Cox, der sich bei seinen Untersuchungen über die Wirkungsmöglichkeiten der X-Strahlen eine gefährliche schleichende Hautkrankheit zugezogen hat, steht noch nicht am Ende seiner Leiden; vor zwei Jahren mußte er sich einen Finger der linken Hand amputiren lassen, zu Beginn dieses Jahres fielen drei Finger der rechten Hand der geheimnißvollen Krankheit zum Opfer, und nun hat Cox sich seinen rechten Arm oberhalb des Ellenbogens abnehmen lassen. Cox, der als ein Märtyrer der Wissenschaft das traurige Schicksal seines Schülers Dr. Edwards theilt, hatte seine Experimente mit den Röntgenstrahlen zu einer Zeit begonnen, da die gefährlichen Wirkungen der neuen Strahlen noch unbekannt waren. Der englische Staat hat dem Opfer des Forschungsdranges eine Ehrengabe von 4000 Mk. bewilligt. Die furchtbaren Schmerzen, die Cox seit Jahren erduldet, haben seine Gesundheit völlig erschüttert, und erschwerend tritt hinzu, daß die räthselhafte Krankheit, gegen die man bislang kein anderes Mittel als starke elektrische Ströme und Radium kennt, nunmehr auch das Kinn des Forschers ergriffen hat. Von Jahr zu Jahr mehrt sich in der Heilkunde die Schaar der Männer, die im Dienste der Wissenschaft unerschrocken Gesundheit und Leben opfern. Vor zwei Jahren starb in London der Bakteriologe Dr. Mac Fayden, der auf der Suche nach einem Mittel gegen Typhus und das Maltafieber sich selbst infizirte, und kurz danach ein bekannter englischer Spezialist für Krebskrankheiten Dr. Brown an einer Blutvergiftung, die er sich bei einem Experimente zuzog. Wenige Wochen später raffte der Tod einen der bekanntesten Mediziner Amerikas dahin, den Professor Powell, der ein Mittel gegen Karbolsäure-Vergiftung suchte und, um es zu erproben, sich so häufig selbst mit Karbolsäure vergiftete, daß sein Körper schließlich den furchtbaren Anstrengungen erlag. Der tragische Straßenunfall, der dem Leben des Entdeckers des Radiums Prof. Curie in Paris ein Ziel setzte, war vielleicht nur eine Beschleunigung des Schicksals, dem der große Gelehrte sonst auch anheimgefallen wäre. Als er mit der ersten Tube Radium nach London reiste, zog er sich auf der Brust eine Wunde zu, die ihm viele Monate lang schmerzvolle Leiden brachte, denn die Radiumausströmung war durch die Kleidung gedrungen und hatte ihm den Brustkasten bis auf die Knochen verbrannt. Bei seinen Experimenten hatte er zudem Hände und Unterarme sozusagen verloren; denn sie waren völlig gelähmt und kein Fremder hat sie je mehr anders als unter Verhüllung zu sehen bekommen. In Amerika haben die Röntgenstrahlen den Tod von Edisons erstem Assistenten Dally gefordert, und in New York starb Dr. Weigel an den Folgen der Experimente, die er mit den damals noch unerforschten Strahlen anstellte. Dally hatte sieben Jahre furchtbar zu leiden; ein Finger, dann die Hand und schließlich der ganze Arm wurden amputirt, der Tod war nicht abzuwenden und 1904 starb der Gelehrte als ein Opfer seines Forschungsdranges. Der Schüler von Cox, Dr. Edwards, hat beide Hände verloren und Dr. Cecil Lyster opferte der Wissenschaft seine körperliche Beweglichkeit völlig auf: er ist heute gänzlich gelähmt. Dr. Macatier Pirrie, der zwei Expeditionen längs des Nillaufes unternahm, um das tropische Fieber zu studiren, ist ein weiterer Märtyrer der Wissenschaft. Bis zu den Grenzen Abessiniens drang er vor und besuchte die gefürchtetsten Krankheitsdistrikte. Er wurde ein Opfer des Leidens, das zu bekämpfen er ausgezogen war: schwerkrank kehrte er zurück, vermochte noch in seinen letzten Tagen einen Bericht für die „British Association" fertigzustellen und starb dann als Achtundzwanzigjähriger. Und diese tragische Ehrenliste der Heilkunde ließe sich leicht fortsetzen.

— Freier Klassenaufsatz Nr. 17.— Unsere Sommerreise. — Wir haben eine Fußtour durch den Thüringer Wald gemacht, Papa, Mama und ich. Wir sind aber nicht viel gelaufen, sondern lieber gefahren, weil Papa so sehr schwitzt. Wir waren in Friedrichroda. Da haben wir viele Leute getroffen, die da wohnen. Die waren aber nicht aus Friedrichroda, sondern aus Leipzig. Das war sonderbar. Dann haben wir den großen Inselsberg bestiegen. Das heißt, wir haben ein Automobil bestiegen und sind damit hinaufgefahren. Der Inselsberg hat eine schöne Aussicht. Als wir aber oben waren, hatte er keine. Er war benebelt. Im Wald haben wir ein Reh gesehen, das lief auf 3 Beinen. Es hatte einen Schuß bekommen. Papa hat auf dem Inselsberg auch einen Schuß bekommen, den nennt er Hexenschuß. Der sitzt im Kreuz, und wenn es weh thut, greift er hin.—Mädchenklasse V.—Lieschen Schwarzkopf.

— Mehr geeignet. — Schulze (bei der Gemeindesitzung): Was nur mit unserem Gemeindeschreiber los ist, — wo er sitzt, schläft er sofort ein, das geht doch nicht so weiter! — Hiaslbauer: Na, da nehmen wir halt einen andern, und dem geben wir die freigewordene Nachtwächterstelle!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Next of Kin."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „A Little Brother of the Rich."
Garrick. — „The Yankee Girl."
Illinois. — „The Fires of Fate."
Studebaker. — „These Are My People."
Star. — Vaudeville.
Colonial. — Ruth St. Denis in indischen Tänzen.
Crown. — „Wildfire."
College. — „St. Elmo."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender. 2242 Wentworth Avenue.

Verlangt: Saloon-Porter. 43 River Str.

Verlangt: Porter. 555 North Ave.

Verlangt: Guter Junge, der das Cakebacken erlernen will. 509 North Ave., nahe Cleveland Ave.

Erfahrener Porter und Lunchmann für Saloon. 1000 W. Van Buren Str., Ecke Morgan.

Verlangt: Erfahrener Knabe in Bäckerei an Brot und Rolls. 542 E. 43. Str.

Verlangt: Schneider, guter fachkundiger Mann; muß englisch sprechen; stetige Arbeit und guter Lohn. 1044 Wilson Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Guter selbstständiger Cakes- und Kuchenbäcker. 3641 Irving Park Blvd., Ecke Elston.

Verlangt: Junge für stetige Arbeit; muß 16 Jahre alt sein. Anzufragen: „Armitage", Milwaukee und Armitage Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren für Bäckerei; Lohn $8 wöchentlich. 4868 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge. Amber Electric, Monroe und Clinton Str.

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahrene Männer an Eisengeländer. 2157 Clybourn Ave., Ecke Southport.

Verlangt: Guter deutscher Waiter, dauernde Stellung. 1224 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer mit guter Schulbildung für leichte Fabrikarbeit. U. S. Sample Co., 118 Süd Clinton Straße.

Verlangt: Starker junger Mann, über 16 Jahre alt, um das Sheet Metal Workers Geschäft zu erlernen. 1309 Newberry Ave. modimi

Verlangt: Alter Mann, um dem Janitor zu helfen. 1545 Wells Str.

Verlangt: Junge, der etwas Erfahrung hat; muß auch Orders einnehmen. 5620 Ashland Ave.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Porters, Farmarbeiter, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Straße. fomo

Verlangt: Blank Book Finisher und Paper Ruler. H. G. Razall Mfg. Co., Ecke 7. Ave. und South Pierce Str., Milwaukee, Wis. 8dz1wX

Verlangt: Vier erster Klasse Messinggießer; guter Lohn. Anzufragen 7 Uhr Morgens, Thomas Braß and Iron Co., Michigan Ave. und Lake Shore, Waukegan, Illinois. fr—mo

Verlangt: Canvassers — großer Verdienst; Spezial Weihnachts-Artikel; 10 Cents genügen zum Anfang. Agenten verdienen $5 bis $10 täglich. Kommt sofort. Zimmer 521, 315 Dearborn Str. 10dz2wX

Verlangt: Junge zum Packete austragen, muß in der Nähe von Kedzie und Armitage Ave. wohnen. Vorzusprechen: 217 State Str., 5. Floor. Lake City Shoe Repairing Co. famobi

Verlangt: Erfahrene Sheet Metal Spinner. Nachzufragen bei der Central Electric Co., 3. Floor. Lake und Desplaines Str. 11dez1wX

Verlangt: Hausmann. 832 Washington Blvd., Ecke Green Str.

Verlangt: Sofort, Junge unter 16 Jahre, in Office. Zimmer 723, 225 Dearborn Str.

Verlangt: Porter. Little Hungary, Südwestecke Clark und Monroe Straße.

Verlangt: Zwei junge Männer für Gasolin-Laternen anzuzünden; guter Lohn. Anzufragen nach 6 Uhr. 2750 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Erfahrener Wagenschmied und Helfer. 2652 Elston Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Verkäufer für Herren-Ausstattungen, Polen oder Deutsche. 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 15 Jahren, um Ausgänge zu besorgen. Charles Hellmuth, 355—359 S. Clark Straße.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur; lediger Mann. stetige Arbeit; Kost und Logis. 2127 School Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Farmarbeit, gutes Heim, 40 Meilen von Chicago. Schultz, 706, 100 Washington Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein lediger deutscher Mann sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn, nur gutes Heim. Adresse: H. 341, Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger Deutscher, spricht englisch, mit guter Erfahrung, guter Mixer, flinker Arbeiter, kein Trinker, Empfehlungen, sucht Stelle. Schleiter, 619 Belden Ave.

Gesucht: Junger Bartender mit fünfjähriger Erfahrung, verrichtet alle Arbeit, reiner, flinter Arbeiter, guter Mixer, kein Trinker, Empfehlungen. Adresse: H. 343, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher, englisch sprechender Mann mit Erfahrung an Maschinen und Automobilen sucht Stelle. Adr.: H. 331 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor in Flats oder Hotel, kann alle Reparaturen besorgen, hat gute Referenzen. Adr.: P. 695 Abendpost. modimi

Gesucht: Bartender und Porter, kann auch Lunch kochen, wünscht stetigen Platz. Adr.: H. 330 Abdpost. modi

Gesucht: Deutscher Bartender, verheirathet, zuverlässig und solide, scheut keine Arbeit, sucht Stellung, beste Referenzen. Bartender, 1138 N. Clark Straße.

Gesucht: Stellung als Janitor. Schreiben oder selber vorsprechen, 115 43. Str., nahe State.

Gesucht: Stelle als erster Klasse Blacksmithhelfer an Wagen und Carriages. Starda, 2841 Clifton Park Avenue. modi

Gesucht: Junger Mann von 19 Jahren, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle als Porter im Saloon oder sonst irgend eine Beschäftigung. P. Schoor, 640 Shady Place, 1. Flat, an Vine Str., nahe North Avenue.

Gesucht: Erfahrener Trockenreiniger sucht Stelle, 21jährig. J. Wenk, 720 Van Buren Str. modi

Gesucht: Bäcker, tüchtiger Arbeiter an Brod und Rolls, wünscht Stelle als 2. oder 3. Hand; Stadt oder Land. F. Woolnit, 1703 South Center Ave.

Gesucht: Lediger deutscher Gärtner sucht Posten, eventuell auch als Hausmann. 516 Laflin Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, 5 Jahre im Lande, sucht stetigen Platz. 1459 Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Mann mit guter Erfahrung an Brod und Cakes sucht Arbeit, am liebsten mit Kost und Logis. 1319 Halsted Str., nahe Gardner Str. modi

Gesucht: Junger Mann, 35 Jahre alt, spricht 11 Sprachen, Deutsch, Französisch, Russisch, Ungarisch, Italienisch, Griechisch, Polnisch, Ruthenisch, Romänisch, Serbisch, Bulgarisch, Kroatisch, Slavisch, Türkisch, sucht irgend eine Stelle, kein hoher Lohn. Jacob, 1437 13. Str.

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle, versteht seine Arbeit und ist willig zum arbeiten, kann bartenden und aufwarten; hat gute Zeugnisse. 415 Baldwin Straße.

Gesucht: Junger Schneider sucht stetige Arbeit. 1826 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger deutscher Blacksmith sucht Arbeit, ist sehr willens noch etwas zu lernen; hat auch Pferde beschlagen. K. Roth, 110 Sherman Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung für Hausarbeit etliche Stunden den Tag, versteht Dampfheizung, nahe Belmont und Evanston Ave. 705 Belmont Avenue.

Gesucht: Alter deutscher Mann sucht Pferde zu besorgen oder Stelle als Janitor. 737 Rees Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. 916 Milwaukee Ave., oben, hinten.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann wünscht irgendwelche Fabrikarbeit. Adr.: A. M. 596 Abdpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Bäckerei zu erlernen. 739 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Möbelschreiner sucht Stellung als Furnier, Leimer, alle Farben poliren. 225 W. 25. Str. somo

Gesucht: Junger deutscher Butcher wünscht einen stetigen Platz, kann Shoptenden und scheut keine Arbeit. 1150 Washburne Ave.

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Arbeit, selbstständig oder als zweite Hand. Colvin, 1351 W. Randolph Straße. somo

Gesucht: Pastrykoch mit Erfahrung an Bisquits und Cakes sucht Stellung. Telephon: Lincoln 2331. somo

Gesucht: Erster Klasse Wurst- und Schinkenmacher sucht stetigen Platz. 2617 Cottage Grove Ave. sasomo

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. Zu erfragen A. Janda, 2352 Blue Island Ave., Tel. Canal 3707. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt; leichte Arbeit; gute Bezahlung. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 13dez1wX

Verlangt: Erfahrene Damen als Kassirerinnen im Dept. Store, 1342 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für drei Tage in der Woche zu arbeiten im Dept. Store, 1342 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in jedem Department. 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Bündel-Wrappers. 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hemden-Büglerin in Hemden-Fabrik. Kahn Bros. & Co., 315 Fifth Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Kränze zu binden. O. Wiegand, Florist, 2005 N. Halsted Str., nahe Center Str.

Verlangt: Gute Hand an weißen Schürzen. Marcus Ruben, 390 State Str. modi

Verlangt: Mädchen und Frauen für Holly und Immergrün zu binden. 2843 Lincoln Ave., Store. modi

Verlangt: Mädchen, um beim Kleidermachen zu helfen. 1120 N. Lincoln Str., nahe Division. modimi

Verlangt: Mädchen. Monroe Barber Towel Supply Co., 551 Monroe Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 Jahren, um die Buchbinderei zu erlernen. Eines das bei ihren Eltern wohnt vorgezogen. Northern Bank Note Company, 121—127 Plymouth Place. famo

Hausarbeit.

Verlangt: Flinkes Mädchen für Geschirr zu waschen, Küchenarbeit, $6.00. 1130 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2107 Le Moyne Str., Ecke Hoyne, 1. Flat. Schoenbrod.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 5404 S. Ashland Ave. Bäckerei. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 5 in Familie; $6 per Woche. 6246 Magnolia Ave. 8dz1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 423 E. 48. Place, zwischen 48. und 49. Str., nahe Grand Blvd. somo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 543 North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. Glencoe, Ill. Anzufragen: 755 West Polk Str., nahe Halsted. B. F. Becker. somobi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Saloon. 3281 Armitage Ave. 7dz1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1516 So. Sawyer Ave., J. Heß. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1135 Webster, Ecke Clifton Ave. Tel. Lincoln 3778. famo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 4016 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 43 River Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 423 E. 45. Str., nahe Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 1925 Wabansia Ave., Ecke Winchester. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder aufzupassen; muß englisch sprechen. 6818 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Weinstein, 2918 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — H. M. Bloom, 3439 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Diningroom. 418 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Neumann, 937 Van Buren Str. modimi

Verlangt: Frau zum waschen. 2248 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit behilflich zu sein, Rogers Park; Lohn $4.00. Adr.: H. 344, Abendpost. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen. Nachzufragen im Saloon. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein; 17 Jahre alt. 1523 Fullerton Avenue.

Verlangt: Köchin für Business Lunch. Nachzufragen nach 5 Uhr heute Abend. 130 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin, Business Lunch zu kochen; keine Sonntagarbeit. 1105 W. Van Buren Str., nahe Aberdeen Str. Ofter.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim. Marks, 700 Buckingham Place, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. 729 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2741 Humboldt Blvd., nahe California Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4435 N. Paulina Str., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5221 Michigan Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1445 West Congreß Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Grand Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4932 Champlain Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Köchin für Saloon, Sonntags frei. Vorzusprechen Dienstag Vormittag, 2 Market Str., Saloon.

Verlangt: Eine Waschfrau, sofort. 3532 N. Paulina Str., nahe Cornelia Ave.

Verlangt: Gutes Kindermädchen, um auf ein Kind aufzupassen. kann sich auch im Bäckerladen nützlich machen. 610 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $6.00. 610 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Haushälterin, die gut kochen kann. — 1728 St. Michaels Court.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 2346 W. 19. Str., nahe Western Ave., 3. Flat.

Gesucht: Saubere Frau nimmt Wäsche ins Haus. 238 Sigel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 3559 McLean Avenue.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte brieflich oder selbst vorzusprechen. 2316 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen. 613 Alaska Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen in mittleren Jahren sucht Hausarbeit; will zu Hause schlafen. 1612 Sedgwick Str.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 1646 Meyers Court. Getz.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 621 Hintsche Str.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle in feiner jüdischen Familie. 1540 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 746.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 1715 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Mädchen aus anständiger Familie wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, privat; Lohn nicht unter $4.00 die Woche; hat Kinder gern. Adresse: H. 340, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht stetige Stelle für Hausarbeit. 1443 N. Park Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 1459 Larrabee Str. Hoffmann.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Arbeit im Saloon oder Restaurant. 1421 W. Huron Str.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Arbeit im Restaurant oder Hausarbeit. Mrs. Spilo, 841 Nord Ashland Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; auch Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze im Hause. 1416 Mohawk Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1830 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 26 Howe Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Nordseite. Schreiben oder vorsprechen, 713 Blackhawk Str.

Gesucht: Nähen im Hause, Kinder- oder Hauskleider. 1618 Burling Str., 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1425 Mohawk Str. Miß Geiger. modi

Gesucht: Fräulein sucht Stellung als deutsche Stenographin oder übernimmt einfache Näharbeit (im Geschäftshaus); gibt auch Klavierunterricht. — Adr.: G. 101 Abendpost. somo

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: $200 in Bills, an Fifth Ave., zwischen Washington und Lake. Guter Finderlohn. J. F., 1890 Walnut Straße.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachtsgeschenke, jeder Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. modi

Damen für einträgliche Arbeit daheim, Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 5dz1wX

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. 2221 Clybourn Avenue. Madsack. 2dzdosamo2m

Achtung, Deutsche Hod Carriers und Bauarbeiter! Dienstag, den 14. Dezember, Abends 8 Uhr, Spezialversammlung. Sehr wichtige Geschäfte. Alle Mitglieder sollten anwesend sein. A. Schreiber, Sekretär. famo

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brickarbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington.) Phone: 713 Lake View. 25apdosamo*

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. Alte Nr. 148. Nahe Larrabee Str. 9dz1m

Schmidt Kostümgeschäft. Tanzklasse Freitag. Hallen zu vermiethen. 1327 N. Clark Str. Tel.: North 5386. 16nov,1m,X

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. E. Tel. Co., 38 La Salle Str., Zimmer 32. 26og*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3ji*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Ecke, billig; verlasse die Stadt. 735 W. 69. Straße. modi

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei und Restaurant, $350. 334 E. 55. Straße.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butchershop, Restaurant, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 281 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus. 2921 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schneider-Shop (Röcke); 10 Maschinen mit (Full Power) Motor. — 867 N. Marshfield Ave. modimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fünf Zimmer, $13. 1918 N. Halsted Str. frsasonmo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes helles Frontzimmer an zwei Herren. 1567—69 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., 3. Floor, Flat 7. modimi

Boarder gewünscht. 1235 Nelson Str., nahe Southport Avenue.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit Board, Phone und Bad. 2107 Bissell Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer mit gutem Bett an soliden Mann. 1649 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an eine Wasch- oder Schruppfrau, welche etwas Arbeit für die Zimmermiethe besorgen will. 1524 Dearborn Ave. mdi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Guter 6 Löcher Stahl-Küchenherd. Adr.: H. 339, Abendpost. modimi

Verschleudere $60 Rugs $18, Gardinen, Piedestale, $100 Parlor Set $32, Leder-Couch, Rockers, Tische, Stühle, Spiegel, Nähmaschine, Bilder, Piano, $125 Damen Pelz Coat $25, Uhr, Vasen, alles fast neu. 2300 Jackson Blvd., Ecke Oakley. 13dz1wX

—Auktion-Verkauf!—
Jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens verkaufe ich für die verschiedenen Storage Waarenhäuser alle deren nicht abgeholten Möbel, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen und allerlei Haushaltartikel. J. Ralph, Versteigerer, 2521—25 Sheffield Avenue, nahe Lincoln Avenue.

Muß sogleich verkaufen: $100 Parlor Set für $32. Leder Rockers, Couch, neuer Eßzimmer-Tisch, Stühle, Spiegel, Pedestals, kleine Rugs, Nähmaschine, ferner $40 Rugs für $18. Verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 10dz1wX

Muß verkaufen: Guter Küchen-Range, feiner Parlorofen, Parlor Set, Couch, Schaukelstühle, Teppich, Bilder, Bücherschrank, feiner Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Chinacloset, Singer Nähmaschine, Geschirr, Wringer usw., sofort spottbillig. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten. 12dz1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 1625 Larrabee Str. 11dez1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen Symphion Music Box, eingelegtes Rosenholz, fast neu, hat $200 gekostet, mit $50 werth Musik; auch feine Violine für $7.50. 543 North Ave., 2. Flat, nahe Larrabee Str.

Verschleudere prachtvolles Piano, 2 Monate gebraucht, $125. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey Straße. 13dz1wX

$350 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preise, wenn diese Woche genommen. 2300 Jackson Blvd., Ecke Oakley. 13dz1wX

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano. 3306 Nord Clark Straße. 12dz2wX

Junges Ehepaar reist nach Deutschland, verkauft spottbillig wunderschönes $500 Piano, 20 Jahre garantirt; auch schönen Kinderwagen. 2237 Halsted Str., nahe Fullerton Ave. 11dz1wX

Zu verkaufen: Neues $450 Piano, bestes Fabrikat, prachtvolles Mahagony-Gehäuse, wegen Abreise für $125, mit Stuhl und Decke. Kommt sofort. Nur Baar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Straße. 11dez1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles $400 Mahagoni Piano, 6 Monate gebraucht, sehr billig. Brauche Geld. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 10dz1wX

$45.00 kaufen $600 Bauer Piano mit Garantie. 1956 Larrabee Straße. 7dz1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen, billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde, jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dez1mtX

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6dsasonmomi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße, Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu verkaufen: Grocery-Store-Fixtures, Icebox, Shelving und Counter. 2136 Belmont Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Amerikanerin, des Deutschen mächtig, wünscht noch einige Herren u. Damen für englische Privatstunden. Preis 25 Cts. Adr.: W. 457 Abdpost. frmo

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft"-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache". Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Rotar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 2dz1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

A. W. Eheim, deutscher Rechtsanwalt. —Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße, Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7dz,unebo*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7f5*X

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau) Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten. Zimmer 1401. 79 Dearborn Str. 26ok*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ln*X

Deutsches Rechts-Bureau, 505 — 132 Clark Str. Bankerott-Verfahren, Entschädigungsklagen; häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet. 2au*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Kloh & Co., Schiller Bldg. oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. liedmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3 Flat Framegebäude, je 4 Zimmer und Bad. modernes Plumbing; alles im besten Zustand, Lot 25x125; Miethe $44 den Monat, zwei Blocks von Hochbahn, halber Block vom Boulevard, bequem zum Park; Preis $4300. Theil baar. J. N. Gray & Co., Clark und Belmont.

Zu verkaufen: Neues und hochfeines Brickhaus 24x56, in zwei großen Wohnungen, Lot 38x120, drei Blocks von Fullerton Ave. Expreßstation, $7100. Geo. J. Schmidt & Son. 2175 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave.

Zu kaufen gekauft: Dreistöckiges Brickhaus in Lake View; Kunde kann $5000 anzahlen. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Umzugs, 2-stöckiges Wohnhaus, 5 und 6 Zimmer, Wrightwood Ave., östlich von Lincoln. Wir leihen 60 Prozent des Kaufpreises auf lange Zeit, ohne Kommission. Gute Nachbarschaft; 5 Car-Linien und Hochbahn ein Block. Ein Flat für $20 vermiethet. Preis $3900. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sasomodi

Zu vertauschen: Acht-Zimmer Nordseite Wohnhaus, nahe katholischer Kirche, gegen gutzahlendes Nordseite Brickgebäude. Telephon: Lincoln 930. 8dz1wX

Zu verkaufen: Framehaus, 8 Zimmer, Badezimmer, Brick-Basement, Lot 37½ bei 125 Fuß, 2339 Montrose Ave., gegenüber projektirtem Stadt-Park. Zu erfragen beim Eigenthümer: Jul. Kretschmer, Sheboygan, Wis., oder Joseph Ruehl, 4301 N. Western Ave. 3dz,X,2w

Farmländereien.

Zu verkaufen: Ein 10 Acres Trakt Land mit 6 Zimmer Haus Stall etc. prächtig gelegen am Mississippi River, angrenzend an die emporblühende Industriestadt Little Falls, Minnesota. Dieser Platz würde sich wegen des Bodens und der Lage vorzüglich eignen zu einer idealen Geflügel- oder Gemüsefarm, und der Käufer würde lohnende Beschäftigung in der Stadt finden, wenn er auf dem Lande mit der Arbeit fertig ist.
Dieser Trakt und ein solcher von achtzig Acres einige Meilen weiter, mit Farmgebäuden, vierzig Acres in Kultur, und werthvoller Hartholzwald auf dem Rest, muß gewisser Gründe wegen innerhalb dreißig Tagen verkauft sein; deshalb die Preise von nur $1400 für den ersten, und $1800 für den zweiten Trakt. Leichte Bedingungen. Werde nur diese Woche in Chicago sein. Henning Landahl, 155 W. Kinzie Str. 13dz1w

Zu verkaufen: 80 Acres Farm in Wisconsin; Pferde, Vieh, Hühner, Schweine, Maschinerie, Futter etc., 50 Acres gepflügt, 15 Winterweizen, fließ. Wasser, $2250, halb Baar. Nehf, 121 La Salle Str. modimi

60 Acres Farm im südlichen Alabama, sehr gesundes Klima, 3 Meilen von Station. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer: 2139 Belle Plaine Ave., Chicago, Ill. somomifr

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Nehf, Eigenth., 119 LaSalleStr. 16nv1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum, zu 5 und 5½ Proz. Zinsen; Bau-Anleihen unter günstigen Bedingungen. Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum in Gold zahlbar, stets vorräthig. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. Telephon: 2102 Main. 30spdofrsamo3m

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Nehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dez,1mX

Wir haben einen speziellen Fonds von $200,000 zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 5 Proz., in Summen von $2500 und aufwärts. Schnelle Bedienung. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Offen Montag und Samstag Abends. 12jan*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8of*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250 1mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diesen Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5050 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3jv*X

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen............
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk.
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!?
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 708.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4of*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 W. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1718. 16ag6m

SIEGEL COOPER & CO.
The Big Store

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Für Geldanleger.

Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 55 Jahre alt.

Kapital $500,000.

Eine Illinoiser Gesellschaft.

Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an

The German Mutual Life Ins. Co.
Ashland Block, Clark und Randolph Str.
CHICAGO, ILL.
Simon P. Gary, Präsident.

Finanzielles.

Beginnt heute zu sparen.

Verschiebt es nicht bis zum 1. Januar.

Euer Geld bringt Zinsen vom ersten des Monats an.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.

Wir halten Samstags Abends offen, um Euch den Beschluß leichter zu machen.

Deutsch gesprochen.

Garden City Mutual Savings Loan & Building Association
86 LaSalle Str. — Phone 2102 Main.
besteht seit Januar 1882.
Antheilscheine von 67 Serien mit 8—12% Interessen in Voll ausbezahlt.
Mehreren hundert Mitgliedern durch monatliche Zahlungen zum eigenen Heim verholfen.
Antheilscheine in der 109. Serie können in der Office des Sekretärs, Zimmer 402, Nr. 86 LaSalle Str., jetzt gezeichnet werden.
Absolut sichere Geld-Anlagen.
Direktoren: M. D. Rider, Phillip Schifflin, Justus Loehr, J. H. Kraemer, Paul Wenigmann, A. G. Hambrock, Georg Nuerenberg, August Fiedler und Paul Kraemer, Sekretär.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienst., 14. Dez., Kronprinzeß. Cäcilie n. Brem.
Dienst., 14. Dez., Statendam nach Rotterdam
Dienstag, 14. Dez., Lapland nach Antwerpen
Donnerst., 16. Dez., La Lorraine nach Havre
Donnerstag, 16. Dez., Neckar nach Bremen
Samstag, 18. Dez., Bulgaria nach Hamburg
Dienstag, 21. Dez., Noordam nach Rotterdam
Mittwoch, 22. Dez., Finland nach Antwerpen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgendwo billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 B.

Schiffs-Karten
Extra billig für 16. Dezember.
$25 Ozeanfahrt — $16 Eisenbahn — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.
Näheres Union Ticket Office.
Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderurg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 16., 22. u. 29. Dezember.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Uebergahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.
J. V. ZINNER & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles kuriren allen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Sag im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel nur bei uns zu haben.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago Jll.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Mannskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1786 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Diplomirte Luftschiffer.

(Aus dem „Berliner Tageblatt".)

Wir leben in einer Zeit, in der man, ohne diplomirt oder lizensirt zu sein, nichts gilt. Der Stiefelputzer, der Gepäckträger am Bahnhof bedarf zur Ausübung seiner Thätigkeit der polizeilichen Lizens, der Autodroschkenführer wie der Automobilist dürfen ohne ihren Fahrschein in der Tasche ihren Wagen nicht anrühren. Der Techniker gilt nichts ohne sein staatliches Diplom, und so war es nicht zu verwundern, wenn schließlich auch die Luftschiffer den armen Erdenwürmern wieder durch etwas Gemeinsames nähergerückt wurden, durch das Diplom oder die Lizens. Die Sportkommission des Aero-Klub de France hat in jüngster Zeit eine überaus vielseitige Thätigkeit entwickelt, um das noch fremde unbearbeitete Gebiet der Luftschiffahrt zu reglementiren. Ihre Vorschriften erstrecken sich auf Veranstalter und Betheiligte. Für die ersteren waren die kürzlich veröffentlichten Erlasse von recht schwerwiegender Bedeutung, denn wer, wie die Flugplatzgesellschaft Johannisthal-Adlershof' außer dem idealen Zweck, der Förderung der Aviatik, auch noch finanzielle Geschäfte für die Taschen der eigenen Gesellschaft machen wollte, sieht sich durch die neuen Reglements daran behindert und auf die Basis des rein ideellen Wirkens zurückgeführt. Der Aero-Klub de France verlangt nichts weniger, als die bei einem avitischen Meeting erzielten Gewinne für künftige Veranstaltungen als Preise zurückzustellen.

Ueber die Ausstellung der Führerpatente von Freiballonfahrern existiren seit Jahresfrist Vorschriften für die Mitglieder der Fédération Aeronautique Internationale. Es ist den Freiballonfahrern keineswegs leicht gemacht, das Führerpatent zu erringen, in wenigen Jahren sind die Anforderungen ganz erheblich gesteigert worden, bis sie jetzt, auf die einheitliche internationale Basis gestellt, sogar einer wissenschaftlichen Grundlage auf dem Gebiet der Meteorologie nicht entbehren. Ganz so scharf hat man die Aviatiker und Lenkballonführer nicht angefaßt. Sie haben noch den Vortheil für sich, auf einem Gebiet ihr Können beweisen zu müssen, das in vieler Hinsicht in seiner Entwickelungsfähigkeit nicht erschöpft ist und für sich aus diesem Grunde schon keine definitiv abgeschlossenen Normen schaffen lassen. Bereits für dieses Jahr waren vom Aero-Klub de France Normen für die Diplomertheilung aufgestellt worden. Die Bewerber hatten, nachdem sie ihr Gesuch an den Vorsitzenden der aviatischen Kommission gerichtet und sich den Mitgliedern vorgestellt hatten, den praktischen Beweis ihrer Fähigkeiten zu erbringen. Es genügte dazu, drei geschlossene Kreise von mindestens einem Kilometer zu durchfliegen, ohne den Boden zu berühren, und es blieb ihnen freigestellt, diese Leistung ohne Passagiere an drei beliebigen Tagen innerhalb eines Monats auszuführen. Der Bewerber bekam dann ein Diplom nebst einer Legitimationskarte, jedoch lehnte der Aero-Klub de France jede Verantwortlichkeit für alle Schäden, Unfälle usw.. ab, die den Aviatikern, ihren Apparaten oder Dritten zustoßen konnten.

Mit den fortgeschrittenen Leistungen der letzten Saison erschienen diese Forderungen unzulänglich, und in seinen jüngsten Sitzungen hat der Aero-Klub de France diese geforderten Leistungen für das Jahr 1910 erheblich erhöht. Die Bewerber haben ihr Gesuch unter Einsendung von zwei Photographien, des Namens, der Adresse, Nationalität, Geburtsort und -datum an den Präsidenten der aviatischen Kommission des Aero-Klub de France einzusenden. Die Kommission entscheidet dann, wann die Kandidaten dem Direktionskomite vorgestellt werden, das die Diplomertheilung ausführen oder verweigern kann, ohne den Bewerbern ihre Entscheidung modifiziren zu müssen. Neben französischen Aviatikern können sich auch ausländische Theilnehmer bewerben, gehören sie einer Nation an, die in der F. Ae. J. vertreten ist, so bedürfen sie der Genehmigung ihrer sportlichen Landesbehörde. Sind die aeronautischen Klubs ihres Landes jedoch nicht der F. Ae. J. angeschlossen, so kann ihnen die Lizens direkt von der Kommission des Aero-Klub de France ertheilt werden. Als sportliche Leistung wird von den Bewerbern der Flug von drei geschlossenen Kreisen von mindestens fünf Kilometern Länge gefordert, ohne den Boden zu berühren. Der Aviatiker ist dahin verpflichtet, nach jedem Kreise zu landen und seinen Motor anzuhalten, die Landung muß jedoch höchstens in einer Entfernung von 150 Metern von dem durch den Bewerber vorauszubezeichnenden Punkt erfolgen.

Die Diplomerwerbung für Lenkballonführer beschränkt sich zunächst auf Mitglieder des Aero-Klub de France. Der Bewerber muß Inhaber des Führerpatents für den Freiballon sein und den Beweis erbringen, daß er sechs Fahrten im Lenkballon von mindestens einer Stunde zu verschiedenen Zeiten gemacht hat. Bei diesen sind bei mindestens drei Aufstiegen die nöthigen Handgriffe von ihm auszuführen. Das Gesuch der Ertheilung des Diploms muß von zwei Mitgliedern der Motorflugkommission oder von zwei Lenkballonführern des Aero-Klub de France unterzeichnet sein, die jedoch bei mindestens drei Abfahrten und Landungen zugegen gewesen sein müssen. Sind diese Vorbedingungen erfüllt, von denen besonders die letztere nicht ohne Schwierigkeiten ist, da sie das Vorhandensein eines größeren Lenkballons voraussetzt, der wohl nicht immer zur Verfügung steht, so kann auf Vorschlag der Motorflugkommission das Direktionskomite des Klubs ein Luftschifferdiplom ausstellen, das wie die dazu gehörige Legitimationskarte kostenlos geliefert wird. Das Diplom kann ertheilt oder verweigert werden, ohne daß das Komite verpflichtet wäre, seine Entscheidung zu modifiziren. Ebenso kann ein ertheiltes Diplom ohne nähere Begründung zurückgezogen werden. Ein zurückgestellter Kandidat kann sich nach Ablauf von zwei Monaten erneut um die Ertheilung des Diploms bewerben.

Wenn diese Bestimmungen über das Diplom für Lenkballonführer zunächst auch nur für französische Motorluftschiffer bestehn, während die Aviatikerdiplome beim Aero-Klub de France international sind, so dürften die Bestimmungen doch insofern für die deutschen Verhältnisse von Bedeutung sein, als sie die Grundlage für Verhandlungen in den nächsten Sitzungen der Federation Aeronautique Internationale bilden werden, und die später sich darauf aufbauenden internationalen Bestimmungen auch für Deutschland Geltung erlangen dürften. Die Diplome für Aviatiker versprechen jedoch, für die Ausgestaltung des Sports im Aeroplan bald von einschneidender Bedeutung zu werden, da der Diplomertheilung auch eine Beschränkung der großen Konkurrenzen auf Diplominhaber folgen wird. Dann wird auch die berufliche Führerfrage bald akut werden, da bei der Steigerung der Tragfähigkeit des Aeroplans sich zur sportlichen Bethätigung mancher Theilnehmer auf die Geschicklichkeit seines lizensirten Aeroplanchauffeurs verlassen wird.

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S
BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fees, John L., 28 J.; 93 S. Canal Str.
Hain, Anna, 72 J.; 2150 W. 51. Place.
Kampman, William, 57 J.; 3610 Ellis Ave.
Kantor, Frieda, 10 T.; 1330 S. Morgan Str.
Kranz, Clara, 30 J.; 1754 N. 42. Ct.
Kapp, Anna, 5 Tage; 2222 S. 42. Ave.
Luedtke, August, 68 J.; 191 W. Adams Str.
Liphardt, Katherina, 28 T.; 250 W. 26. Str.
Schneider, Marie, 6 M.; 4416 State Str.
Stueben, Henry, 76 J.; 3006 N. Troy Str.
Siegel, Bennie, 2 M.; 1346 S. Morgan Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jan Badravla, Bessie Krabacke, 28, 28.
Searle Willey, Caroline Gallagher, 26.
Arcilious Everard, Martha Gerls, 24, 23.
Frank Janutka, Mary Budil, 27, 22.
Julius Schmidt, Edith Blake, 25, 38.
Vincent H. Boursy, Della Huber, 24, 23.
Stokes Edgerton, Lizzie Owens, 36, 21.
Hans Andresen, Elisa Christianson, 60, 40.
Max Gold, Hannah Meyers, 23, 19.
Harry Bloom, Annie Appelman, 26, 24.
Mose Bush, Dora Margolis, 26, 20.
Mauro Raucci, Angelina Ornata, 26, 28.
Herman Kistner, Lauretta Williams, 19, 19.
Axel Krumlinde, Laura Cullen, 23, 22.
Henry Gehring, Jr., Lillian Ellison, 21, 20.
Lewis Albin, Delila Chokey, 38, 39.
Michael Carrano, Micheline Bender, 20, 17.
Gustav F. Kaufman, Louise Matzick, 20, 21.
Henry E. Barnett, Mary A. Skees, 33, 31.
Franz Wendrich, Magdolna Dietrich, 28, 18.
Joseph McGerathy, Marie M. Quigley, 27, 21.
Louis Sunko, Jolante Blazek, 34, 34.
Stefan Pavel, Frances Brabec, 22, 22.
Francis Wagner, Kate Scholshtye, 24, 20.
Walter J. Schweig, Lillian A. Stahl, 26, 21.
Frank Lansman, Jacoba Klunder, 23, 31.
Michele Nicola, Anna Nardillo, 27, 20.
Otto Peterson, Hilma Carlson, 24, 25.
Haynes Foote, Frances Bobb, 24, 20.
William Krause, Helena Christensen, 21, 19.
William J. Loughey, Olga Litz, 22, 19.
Jesse A. Slater, Edna A. Crooker, 35, 37.
William J. Carson, Catherine Sulbad, 24, 21.
Charles Bachman, Nora F. Baker, 33, 33.
Morris Schiffer, Ida Mullman, 38, 30.
Joseph T. Jankosky, Mary Sowkrada, 21, 19.
Richard Hill, Amanda Laut, 41, 19.
Hymen Blustein, Gussie Geverz, 21, 20.
Gustav R. F. Klasen, Caroline A. Beck, 21, 20.
Marcus Rightman, Jennie Katz, 25, 20.
Charlie Dahler, Mamie Schugman, 22, 18.
Roß Johnson, Sadie Moore, 27, 28.
Mark F. O'Reilly, Mary E. Shea, 21, 18.
William Gamble, Gertrude Jackson, 44, 34.
Fred C. J. Haavekost, Germaine Perez, 32, 22.
Pietro Frigano, Antonia Farrius, 25, 20.
Simon B. Shaeffer, Sadie Bernstein, 30, 23.
Gustav Drabandt, Anna Fink, 36, 28.
Jens Orre, Anna Holte, 27, 22.
Edgar Strueber, Marie Slocom, 29, 21.
August C. Johnson, Lillian Nicklas, 25, 19.
Joseph Killman, Mary Kendeny, 24, 21.
Abraham Abramowitz, Beckie Blumenfeldt, 22, 20.
Edwin Weinberger, Bessie Fisher, 23, 24.
Elias Ollswang, Sarah Weiner, 28, 22.
Nathan Arebrad, Annie Sheps, 26, 24.
Henry Hallam, Margaret P. O'Connor, 32, 24.
David Milne, Mary McDonald, 28, 25.
Basil C. Williams, Fern E. Piser, 26, 19.
Guiseppe Cardine, Agnes M. O'Neil, 22, 18.
Walter Pike, Mary McMillan, 31, 29.
Isidor Josephson, Ida Jusselsohn, 22, 19.
Kasimir L. Grabbott, Maryanna Buhnke, 28, 30.
R. C. Bach, Josephine Hamelberg, 22, 20.
Charlie Laux, Jennie Toomey, 24, 23.
William eWilling, Ruth Novotny, 27, 22.
Abraham S. Sachs, Rowke Kessin, 30, 30.
Albert Dudley, Eva Williams, 27, 20.
Ralph H. Harrison, Ruth Gallinger, 21, 24.
Frank Horalek, Zdenka Schlesinger, 30, 24.
William E. eBntley, Mary A. Shea, 35, 21.
Rudolph Sonnenburg, Mary J. Farrington, 31, 34.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Florence gegen Rex H. Wilson, grausame Behandlung; Mabel A. gegen Charles S. Taylor, grausame Behandlung; Alone gegen George J. Townsend, Verlassens; Martha gegen George Curry, grausame Behandlung; Berdrum gegen Jane Shaw, Verlassens; Clara B. gegen Richard C. Kreischmer, Verlassens; Louise gegen John Hogan, Verlassens.

Marie gegen George Frantisek, Verlassen; Alvira gegen George F. Stewart, Trunksucht; Rae gegen Benjamin Block, Verlassen; Luella gegen Walter E. Broughton, grausame Behandlung; Annie gegen Fred. Mientzer, Trunksucht.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Fred Salzmen, Verbindlichkeiten $3170; Bestände $860.
Edward Fox Moriarity — Verbindlichkeiten, $1380; Bestände, $55.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Flynn, 2stöck. Frame Flats, 4661 Potomac Ave., $2,500.
National Tea Co., 2stöck. Brick Stores, 1332 Milwaukee Ave., $15,000.
Frank Ellet, 1stöck. Brick-Residenz, 2814 S. Sawyer Ave., $1,500.
Louis Abelowitz, 2stöck. Brick Stores, 1701—1703 N. Clark Str. und 1548—1550 Granville Avenue, $10,000.
Michel Morris, 2stöck. Brick Store und Flat, 3360 W. 12. Str., $7,000.
A. H. Bernstein, 1stöck. Brick Stores, 1831—1837 Ogden Ave., $6,000.
John Nordblom, 2stöck. Frame-Residenz, 1918 Estes Ave., $3,000.
E. Hogenson, 1½stöck. Frame- und Stucco-Residenz, 5455 Rice Str., $2200.
E. Hogenson, 1½stöck. Frame- und Stucco-Residenz, 925—929 Laurel Ave., $4,400.
E. Hogenson, 1½stöck. Frame- und Stucco-Residenz, 920—924 Laurel Ave., $2,200.
E. Hogenson, 2stöck. Brick Store und Flats, 5214—5216 W. Chicago Ave., $6,500.
Republic Theater Co., 2stöck. Brick-Theater, 3916—3918 Lincoln Ave., $25,000.
Delavan Condensed Milk Co., 2stöck. Brick-Fabrik, 2218—2222 Flournoy Str., $8,000.
3554—56 Douglas Blvd., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, L. Padorr, $60,000.
2517 West Division Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, J. H. Haskins, $4000.
937—939 Lawrence Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Fred. Dahlin, $15,000.
6228 Woodlawn Ave., 1-stöck. Backstein Stallgebäude, L. C. Wegner, $350.
5630—32 Jefferson Ave., 1- und 2-stöck. Backstein Garage, Richard C. Raddatz, $4000.
6600—06 Greenwood Ave., und 1015—17 666. Blvd., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Charles A. Moraw, $48,000.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Dezember 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.23—$1.24½; Nr. 3, roth, $1.15—$1.20; Nr. 2, hart, $1.11½—$1.13; Nr. 3, hart, $1.06—$1.10.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.12¾—$1.13½; Nr. 2, $1.09½—$1.12½; Nr. 3, $1.07—$1.11.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63½c; Nr. 2, gelb, 66½c; Nr. 3, neu, 58¾c; Nr. 3, weiß, neu, 59¼—59½c; Nr. 3, gelb, neu, 60¾c; Nr. 4, neu, 58—58½c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 43½c; Nr. 3, 40c; Nr. 3, weiß, 44½—44¾c; Nr. 4, weiß, 44c; Standard, 45c.

Roggen, Nr. 2, 75c; Nr. 3, 67—73c; Nr. 4, 60—67c.

Gerste, „Malting", 63—70c; „Mixing", 53—58c; „Screenings", 45—58c.

Mehl, „Winter Patents", $5.40—$5.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.35.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $15.50—$16.50; Nr. 3, $12.00—$14.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; do., Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.60.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.50—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.68
do., gereinigt, per 5 Faß	0.64
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $8.00—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.75—$8.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.50—$8.67½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.35—$8.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.80; „Stags", $8.90—$9.25.

Schafe, „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.00; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.50—$7.50; „Native Lambs", $7.25—$8.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.33
Nr. 1, das Pfund	0.29
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", extra, das Pfund	0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26
„Ladles", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.23
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20½—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.26½—0.30½
„Extras", das Dutzend	0.33
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16
„Young America", das Pfund	0.15¾—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16¼
Brick, das Pfund	0.15½
Schweizer, das Pfund	0.17½—0.18
Limburger, das Pfund	0.14½—0.16¾

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.12½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.23
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.11½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —4.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Ananas, die Kiste	2.25 —2.75
Malagatrauben, das Fäßchen	4.00 —6.00
Kraut, die Kiste	0.90 —1.25
Gurken, das Dutzend	0.60 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.25 —0.85
Kopfsalat, die Kiste	1.00 —2.00
Blattsalat, die Kiste	0.35
Champignons, das Pfund	0.35 —0.70
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50
Zwiebeln, der Sack	0.50 —0.85
Rüben, das Hundert	0.50 —0.65
Spinat, der Eimer	0.50 —0.65
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.45
Tomaten, die Kiste	1.60 —3.00
Pfefferschoten, die Kiste	1.00 —2.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.12
Kronsbeeren, das Faß	4.00 —8.00
Erdbeeren, Kalifornien, das Pint	0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.25 —2.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.08
Rothe Nierenbohnen	2.45 —2.70
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.35 —0.43
Süßkartoffeln, das Faß	1.00 —2.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 238 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 150; C. E. Scholes an Augusta A. Adams, $3000.
Morse Ave., 309 F. östl. von Ridge, Nordfront, 33 bei 170; A. W. Anthony an David Cornell, $4600.
Southport Ave., 59 F. südl. von Albion, Westfront, 50 bei 140; E. L. Mosher an Charles Deuchler, $2000.
Eastwood Ave., 177 F. westl. von Clarendon, Nordfront, 50 bei 125; H. Winter an John C. Sexsmith, $3500.
George Str., Nordwestecke Perry, Südfront, 25 bei 125; William Bohnsack an Felix Rennusch, $1200.
Lakeside Place, 295 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 54 bei 124; Ida L. Stevens an Jennie Hanagan, $19,500.
Racine Ave., 175 F. nördl. von School Str., Westfront, 25 bei 123; Patrick A. Gibbons an Alexander Simpson, $4000.
Racine Ave., 200 F. nördl. von School Str., Westfront, 50 bei 123; J. Entzminger an Mahlon R. Grable, $5800.
E. Ravenswood Park, Nordostecke Berteau Ave., 242⅔ bei 164; Henry H. Gage an The Progreß Co., $16,000.
Southport Ave., 48 F. nördl. von Wolfram Str., Ostfront, 24 bei 121; F. Wagner an Adelbert Bischoffer, $2500.
Wilson Ave., 227 F. westl. von Clarendon, Südfront, 55 bei 124; L. G. Rehm an Dr. M. Olson u. And., $4675.
Winnemac Ave., 57 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfront, 27 bei 90; C. E. Knight an Anna K. Kaspari, $3800.
Armitage Ave., Nordwestecke N. 40., Südfront, 68 bei 125; Chauncey J. Blair an Frank P. Murphy, $5000.
Dasselbe Grundeigenthum; Frank P. Murphy an Samuel L. Robinson, $6645.
Leland Ave., 249 F. östl. von N. 58., Südfront, 50 bei 125; F. O. Knoppel an Minnie C. Wood, $2000.
Sawyer Ave., 50 F. südl. von Belden, Westfront, 30 bei 140; A. C. Wendell an John Kornblum, $5650.
Tripp Ave., 50 F. südl. von Belden, Westfront, 25 bei 125; S. Brown jr. an Anna M. Sjoberg, $2018.
Wilson Ave., 139 F. östl. von Manor, Nordfront, 30 bei 113; R. Tyson, Trustee, an Richard Kadewagen, $1040.
North Ave., 76 F. östl. von Ashland, Südfront, 25.58 bei 125; Joseph Plakkiewicz an Ludwik Elvirwiske, $2450.
Rhodes Ave., 291 F. südl. von 37. Str., Ostfront, 51 bei 123; Nellie Thien an Dennis W. Curran, $5250.
Spaulding Ave., 48 F. nördl. von 36. Place, Westfront, 24 bei 125; W. H. Bowman an Franciszek Sitpa, $1350.
33. Str., 155 F. östl. von Morgan, Südfront und 25 Fuß zur Alley; D. Katauskis an Klemens Katauskis, $3755.
Union Ave., 100 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 124; James Daley an Anton Olszewski, $2400.
Wabash Ave., 150 F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 120; Erben von Frederick H. Winston an David W. Storrs, $5000.
Trust Deed—La Salle Str., Südostecke 23., Westfront, 120 bei 115, 10 Jahre, 5 Proz.; ... &
Pennoyer & Co. an John H. Winterbotham, Trustee, $25,000.
Evanston Ave., 87 F. südlich von Berwyn, Ostfront, 37½ bei 125 F., Nachlaß von M. E. McDowell an John W. Mott, $1,875.
Kenmore Ave., Nordost-Ecke Berwyn, Westfront, 100 bei 150 F., Grace A. Brown und Gatte Paul an Thurston B. Swanson, $11,000.
Newport Ave., 427 F. östlich von Clark Str., Nordfront, 25 bei 125 F., Clarence P. Hansen an Addie Burgy, $9,000.
Racine Ave., 125 F. nördlich von School Str., Westfront, 50 bei 123 F., Aug. L. Johnson u. A. an Mahlon R. Grable, $5,500.
Racine Ave., 125 F. nördlich von School Str., Westfront, 50 bei 123 F., Mahlon R. Grable an American Colortype Co., Newark, N. J., $5,500.
Racine Ave., 200 F. nördlich von School Str., Westfront, 50 bei 123 F., Mahlon R. Grable an American Colortype Co., Newark, N. J., $5,800.
Racine Ave., 175 F. nördlich von School Str., Westfront, 25 bei 123 F., Alexander Simpson an American Colortype Co., Newark, N. J., $5,800.
Trust Deed, eKnmore Ave., Südwest-Ecke Berwyn, Ostfront, 58 bei 150 F., und Casce Grand Apartments, Martin C. Anderson an C. T. & T. Co., $35,000.
Spaulding Ave., 122 F. südlich von Noble, Ostfront, 25 bei 123 F., Joseph Schultz an Friedrich M. Walter, $1,900.
Townsend Str., 110 F. südlich von Oak, Westfront, 25 bei 125 F., Nachlaß von C. J. Nystrand an Morris B. Fox, $3,900.
Halsted Str., 131 F. südlich von 32., Ostfront, 25 bei 130 F., H. Dreisvogt u. A. an Anton Olszewski, $1,600.
La Salle Str., 120 F. südlich von Lake, Ostfront, 20 bei 80 F., Herman A. Bauer u. A. an Roswell B. Mason, $33,000.
Mortgage Extension Agreement—1423 bis 1446 Michigan Ave., Westfront, 254 bei 163 F., 4½ Proz. bis 1. Dez. 1919, St. Lukes Hospital an Equitable Assurance Society of the U. S., $115,000.
Bowen Ave., 539, Nordfront, 19 bei 119 F., Mich. J. Dougherty an Etta Cunningham, $3,500.
Champlain Ave., Südost-Ecke 62. Str., Westfront, 60 bei 122 F., Washington Park Club an Roswell G. Ackley, $4,000.
Commercial Ave., gegenüber Anthony Ave., zwischen 94. und 95. Str., Westfront, 50 bei 125 F., Margaret F. Masley und Gatte George F. an Dolindo und Vittorio Giometti, $3,500.
Evans Ave., 262 F. südlich von 43. Str., Westfront, 26 bei 125 F., Frederick Bartlett an Catherine O'Connor, $7,500.
Indiana Ave., Nordost-Ecke 58. Str., Westfront, 150 bei 161 F., Thies L. Lefens an Moses Samuels, $22,000.
Indiana Ave., 200 F. nördlich von 68. Str., Ostfront, 25 bei 159 F., Frl. L. M. Lorriaux an Eliza J. und Archie A. Patterson, $4,000.
Oglesby Ave., 211 F. nördlich von 76. Str., Westfront, 50 bei 125 F., und anderes Eigenthum, Louis Rhodes an Samuel Furmidge, $1,800.
St. Lawrence Ave., 162 F. südlich von 45. Str., Ostfront, 50 bei 120 F., Frl. Hellen S. Howell an Fred. C. Bell, $4,300.
Trust Deed—Ellis Ave., 177 F. südlich von 62. Str., Westfront, 100 bei 173 F., Geo. F. Walsh an Simon W. Straus, $28,000.
Fifth Ave., 285 F. südlich von Garfield Blvd., Ostfront, 27½ bei 125 F., Henry J. Auer an Geo. Kraus, $2,875.
Garfield Blvd., Südwest-Ecke Winchester Ave., Nordfront, 27 bei 125 F., J. M. Cobe an Mary Wetenkamp, $2,000.
Garfield Blvd., 25 F. östlich von Loomis Straße, 25 bei 150 F., Abraham Young an William J. Freckleton, $5,500.
Morgan Str., 50 F. südlich von 61. Str., Westfront, 25 bei 125 F., O. M. Marquis an George S. Gerhold, $3,600.
Normal Ave., 200 F. südlich von 64. Str., Ostfront, 37½ bei 125 F., S. L. Crim an Alice E. Brown, $4,300.
Peoria Str., 160 F. südlich von 78., Ostfront, 40 bei 124 F., Richard Wittkop an Bridget A. Connors, $1,550.
64. Str., 160 F. westlich von Central Park Ave., Nordfront, 50 bei 124 F., M. A. Williamson an John W. Hills, $2,000.
Wentworth Ave., 5215, Westfront, 25 bei 126 F., und 1010 Mozart Str., Bertha Metz und Gatte Oscar an Oscar Brodfuehrer, $5,000.
Yale Ave., 99 F. nördlich von 60. Str., Westfront, 24¾ bei 138 F., Eliza J. Patterson an Lizette M. Lorriaux, $3,000.
Ashland Blvd., 309 F. nördlich von Taylor Str., Westfront, 24 bei 125 F., H. Cohen an Benjamin Green, $4,500.
Ashland Ave., 101 F. nördlich von York Str., Ostfront, 50 bei 150 F., Harry M. Finley, Muncie, Ind., an James E. Utterbach, Paducah, Ky., $1,000.
Chicago Ave., Südwest-Ecke N. 50., Nordfront, 25.8 bei 125 F., R. J. Blanchette an Peter Balazza, $2,700.
Division Str., 48 F. westlich von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 121 F., Nachlaß von T. Suffern an Vincent Sangel, $1,200.
18. Pl., W., Nr. 132, Südfront, 24 bei 124 F., John Kolar an Alois Holecek, $7,250.
Francisco Ave., 50 F. nördlich von Cornelia Str., Ostfront, 25 bei 123 F., H. Kunstman an Andrew Schimko, $5,500.
Fulton Str., 181 F. östlich von Elizabeth, Südfront, 50 bei 141 F., Mrs. Margaret Stovel an Annie E. Herr, $6,500.
Fullerton Ave., 274 F. westlich von Clybourn, Nordfront, 75 bei 150 F., W. D. Nelson an Gustave F. Thiel, $8,600.
Hastings Str., 24 F. westlich von Throop, Südfront, 24 bei 124 F., S. Solomon an Morris Wilensky u. A., $5,500.
Monroe Str., 102 F. östlich von Sacramento Ave., Südfront, 20 bei 58 F., M. J. Fitzgerald an Lottie F. Odell, $3,500.
Mozart Str., 225 F. südlich von Cornelia, Ostfront, 68 bei 127 F., Anna F. Kehl an Wilhelm Wegner, $1,250.
Newton Str., 22 F. südlich von Augusta, Ostfront, 24 bei 125 F., T. Kunstman an Tracy Zahrzewski, $3,200.
North Ave., 48 F. östlich von Central Park Ave., Nordfront, 24 bei 120 F., James Hurst an Wm. C. Kater, $1,400.
Plum Str., 165 F. östlich von Laflin, Nordfront, 24 bei 110 F., Jacob Taff und Harry James Alpern an Samuel Rittenberg, $11,500.
Prairie Ave., 310 F. südlich von Madison Str., Ostfront, 50 bei 176 F., James Carroll u. A. an William J. Darrow, $1,500.
Rockwell Str., 215 F. nördlich von North Ave., Ostfront, 30 bei 125 F., M. Dethmann an Gregoire Fiemal, $7,450.
Ruble Str., 235 F. südlich von 18., Ostfront, 24 bei 98 F., E. Ritz an Martin Minarciny, $3,500.
Springfield Ave., 141 F. nördlich von Chicago, Ostfront, 25 bei 124 F., William J. Benson an George B. Kelly, $1,150.
21. Pl., 50 F. westlich von Wood Str., Südfront, 25 bei 125 F., Otto Markowski an August Stoll, $2,650.
Washburne Ave., 124 F. westlich von Center, Südfront, 25 bei 124 F., ungetheilter halber Antheil, L. Lazerowitz an Abraham Jacobson, $2,000.
Halsted Str., 150 F. südlich von Monroe, Ostfront, 50 bei 125 F., Henry Wolf, Abraham Bernstein und Max Goldman an S. Milton Eichberg und Louis Feder, $30,000.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke Le Moyne Str., Westfront, 50 bei 150 F., Lena Kromer und Rubin Kromer, ihr Gatte, an Samuel Cohen, $50,000.
Stave Str., Südost-Ecke Cornelia Ct., Südwestfront, 100 bei 166 F., oder durch bis Bingham Str., Samuel Cohen an Lena Kromer, $15,000.
907—909 Milwaukee Ave., Südwestfront, 40 bei 100 F., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str., John Froehlich an Nathan J. Ullman und Jacob R. Nußbaum, $62,500.
Calumet Ave., 107 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 47½ bei 128; Edward J. Bloom an Mary B. Martin, $23,000.
Calumet Ave., 95 F. südl. von 60. Str., Westfront, 25 bei 121; A. Mansell u. And. an Mary Heselschwerd, $5500.
Cheltenham Beach, Lot 5, Oreley & T. Sub. von Blocks 9 bis 11 von Theil nordöstl. ¼, 31, 38, 15; Fred. Person an George F. Nord, $3500.
Drexel Ave., 145 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 50 bei 173; H. D. Lloyd an Michael Curran, $9000.
Indiana Ave., Südwestecke 60. Str., Ostfront, 40 bei 159; Dr. C. A. Hoag an Henry C. Walker, $2000.
117. Str., 250 F. östl. von Prairie Ave., Südfront, 26 bei 175; W. C. Wood an Alberto Rossi, $1700.
Vincennes Ave., 120 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 60 bei 119 u. eine weitere Lot; Washington Park Club an Frank H. Beilfuß, $4275.
Prairie Ave., Südwestecke 50. Str., Ostfront, 52 bei 162, 5 Jahre, 5½ Proz.; Louisa O'Donnell und Andrew O'Donnell an Simon W. Straus, $30,000.
Campbell Ave., 240 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 125; Herman Paap an Fritz Speitel, $1300.
Wallace Str., Nordwestecke 80., Ostfront, 50 bei 174; Emma J. Flint und Gatte, George M., an Nellie C. Fern, $2500.
Wentworth Ave., 143 F. nördl. von 40. Str., Ostfront, 25 bei 122; Patrick Welch an John A. Pessler, $2500.
42. Str., 432 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 125 u. and. Lots; Lucien L. Gilbert an P., F. W. & C. Ry. Co., $12,600.
47. Str., 232 F. östl. von Stewart Ave., Südfront, 48 bei 100 u. a. Grundeigenthum; L. L. Gilbert an Pittsburg, Fort Wayne und Chicago Bahngesellschaft, $14,450.
58. Str., Nordwestecke Stewart Ave., Südfront, 33 bei 256; L. L. Gilbert an P., Ft. W. und C. Bahngesellschaft, $3750.
60. Place, Nordwestecke Stewart Ave., Südfront, 24 bei 120 u. a. Grundeigenthum; Lucien L. Gilbert an P., Ft. W. und C. Bahngesellschaft, $9750.
60. Place, Südwestecke Stewart Ave., Nordfront, 24 bei 100; L. L. Gilbert an William B. Blake, $5000.
Seneshall Str., 127 F. nördl. von Root, Ostfront, 69 bei 90; Lucien L. Gilbert von Salem, O., an William B. Blake, $11,500.
Ulmon Str., 50 F. nördl. von Ashland, Westfront, 49 bei 112; David Baker an Herman M. Goldberg, $14,000.
Augusta Str., 54 F. östl. von N. 43. Ave., Südfront, 25 bei 125; Joseph Benczkowski an Joseph Charchut, $1850.
Dasselbe Grundeigenthum; derselbe für James M. Smith und dessen Kinder an dieselbe, $4000.
Nr. 4930 W. Congreß Str., Südfront, 25 bei 123; P. F. Mahoney an Catharine Finnegan, $2500.
Chicago Ave., 50 F. östl. von N. 48., Südfront, 50 bei 124; A. L. White an Isaac Platt, $2100.
Grenshaw Str., 282 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 124; Pauline Karbach an Geo. C. Peters, $7500.
Lexington Str., Nordostecke S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 124; Erben von G. Ramagano an Michael F. Schiavone, $5000.
Homan Ave., 112 F. nördl. von Harrison Str., 25½ bei 123; John A. Schulte an Richard Myers, $10,000.
Polk Str., 51 F. östl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 125; Mary Dietrich an Bridget Cunningham, $4300.
15. Str., 232 F. östl. von California Ave., Nordfront, 33 bei 124½; A. Steffeck an Morris Widetz u. And., $1250.
Chase Ave., 130 F. westl. von Central Str., Nordfront, 33 bei 160; Wm. E. Freehafer an Henry F. Meyer, $4000.
Clark Str., Südwestecke Schreiber Ave., Ostfront, 75 bei 127; Michael Schreiber an Chas. M. Richley, $5300.
Pratt Ave., 50 F. östl. von Oakewood, Nordfront, 50 bei 139; Otto H. Luebkert an Fred'k. W. Rech, $3000.
Evanston Ave., Südwestecke Peterson, Ostfront, 31 bei 125; Geo. A. Schmidt Co. an Frank Dean, $3000.
Lakeside Place, 456 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 165; John S. Holmes an Rudolph R. Desjardins, $27,000.
Magnolia Ave., Nordostecke Thorndale, Westfront, 40 bei 125; F. M. Croll an Martha M. Benson, $2500.
Newport Ave., 209 F. westl. von Racine, Nordfront, 29 bei 123; C. F. Webahn an J. W. Anglim, $6500.
Roscoe Blvd., 144 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 30½ bei 125; Deutsche evang.-luther. Epiphanias-Gemeinde von Chicago an Richard Johns, $2800.
Sheffield Ave., 85 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 32 bei 60.48 südl. und 44.44 nördl.; Alfred Hanson an Selina Stahlberg, $3000.
N. 51. Ave., 200 F. südl. von Berteau, Ostfront, 40 bei 125; A. M. Dickinson an Geo. L. Luz, $3900.
Hamlin Ave., Südwestecke School Str., Ostfront, 128 bei 132; H. P. Sinden an Jos. Jabinski, $5600.
Lowell Ave., 75 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 37½ bei 136; A. Sundene an Clifford W. Pitts, $4050.
Burling Str., 263 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 24 bei 125; Caroline F. Rieger an Harry Johnston, $2375.
2715 Prairie Ave., Westfront, 30 bei 81; Anna H. Fairbairn an Lila Fairbairn, $24,500.
3309 Rhodes Ave., Westfront, 16 bei 150; L. Washburn an Thos. Plunkett, $3600.
State Str., 144 F. nördl. von 81., Westfront, 24 bei 71; Michael J. Crowe an Cornelius McGuire, $12,500.
460 25. Place, Südfront, 25 bei 125; Joseph Roemer an Domenico Panaschio, $3500.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE
Rothschild & Company
DIRECT UNDERGROUND CONNECTION
„S. & H." Green Trading Stamps FREE
State & Van Buren Streets

„S. & H." grüne Trading Stamps frei
Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag

— Druckfehler. — (Inserat.) — herrliche Villa befindet sich als Etage, Parterre und Souterrain.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Geschäftsf.
60 Fifth Ave.

Gegen Rheumatismus, Haut-Krankheiten nehmt die Heil-Bäder
1527 N. Halsted Str., nahe Clybourn Av.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, ... zu bekommen.
Dieser Platz ist ... für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Von Freitag an Abends offen

Die Fair wird Abends offen sein, beginnend am Freitag, den 17. Dezember, und von da an bis zu Weihnachten. Vergeßt nicht, Freitag wird der erste Abend sein an dem der Laden Abends offen ist.

Einkäufe, die vor dem 15. Dezember (nur noch 2 Tage) gemacht werden, können auf die Januar-Rechnung gesetzt werden, zahlbar am 1. Februar. Jedoch nur auf Verlangen in der Kredit-Office, auf dem 2ten Floor. Vergeßt nicht daß diese Vergünstigung von nächstem Mittwoch an nicht mehr in Kraft ist. Aus diesem Grunde macht Eure Einkäufe sofort.

Nur noch 10 Weihnachts-Einkaufs-Tage

Bargain-Basement gefüllt mit Weihnacht-Bargains—Basement

Schuhe u. Slippers als Geschenke

$1.50 Filz Damen-Slippers, Juliet Style, nur schwarze, — leichte Ledersohlen — das Paar zu 99c

Warme Haus-Slippers für Damen, Julit Style, — roth, Wine, braun, lohfarbig, Purple und dunkelgrüne Farben, pelzbesetzt, biegsame Ledersohlen, speziell morgen, das Paar zu 1.25

75c warme Damen-Haus-Slippers, Everett-Style, — warm und bequem für Hausgebrauch, per Paar, 43c

$2.50 und $3 Damenschuhe zu 1.59, Vici Kid, Patent Colt, Matt- und lohfarbige Schuhe, Schnür-, Blücher- und Knöpf-Effekte, neueste Facons und Muster, militärische Absätze, mittlere und schwere Extensionsohlen für Wintergebrauch, per Paar, 1.59

Ueber die Knie Jersey-Gamaschen für Damen Mädchen u. Kinder, wollengefüttert, Größen 3 bis 8, Paar 69c; 11 bis 2, per Paar, 59c; Größen 3 bis 10, Paar, 49c

Rothe und weinfarbige Filz Juliets für Mädchen u. Kinder, pelzbesetzt, biegsame Ledersohlen, Größen 11½ bis 2, Paar, 89c; 8½ bis 11, per Paar 79; 5 bis 8, per Paar, 69c

$1.75 Vici Kid Hausslippers für Männer, Opera und Everett Facons, lohfarbig und schwarz, biegsame Ledersohlen, morgen, per Paar, 1.29

65c schwarze Imitation Alligator und sammetbestickte Slippers für Männer, Everett-Facon, leichte Sohlen, per Paar, 49c

$3 Velour Calf Männerschuhe, Blücherfacon, gute Facons, reg. Absätze, Extens. Sohlen für Wintergebrauch, Paar, 1.99

Für Damen und Kinder

Kinder-Coats, in crushed Sammet und Tuch, in sehr netten Facons, doppelknöpfig, Rollkrage fancy Braid und Knöpfe für Besatz, — werth $2.75 — zu 95c

Drawer Gamaschen für Babies, in weiß, schwarz u. farb., sehr dicht gestrickt, speziell 49c

Gestrickte Toques für Kinder, in allen Farben, mit tiefer Rolle und Quaste, zu 25c

Flannelette Baderoben für Kinder, rosa, blau und weiß, Größ. 2—6 Jahre, zu 50c

Sehr hübsche lange Flannelette Kimonos, in persischen und orientalischen Entwürfen. Eine ist ein Empire m. fancy Border, der andere einfach satinbesetzt. Ein nützliches Geschenk für 98c

Sehr hübsche kurze Flannelette Jackets, in netten hellen Farben u. Mustern, kurze Puff-Aermel, Roll-Manschetten, satinbesetzt, zu 88c

Neue Partie Maid's Schürzen, mit Lätzchen, sowie Bandschürzen u. ein großes Assortment von runden Tie Schürzen, in glattem Lawn, mit Band und Spitzen garnirt, zu 49c

Scarfs, Squares und Fascinators in schwarz, weiß u. grau, nette Borders, 50c

Halstrachten und Schleierstoffe

Fancy Scarfs, fancy gemusterter Border, auch in rosa und hellblau, in Crepe-Effekten, 1⅜ bis 1¾ Yds. lang, spezieller Verkauf, Stück 48c

Fcy. Jabots, Stocks, Kragen u. Cuff Sets etc., von Val. Spitzen, 1 in fancy Holly-Schachtel, Ausw., Stück 25c

Gestrickte Muffler Scarfs, weiß, grau und hellblau, wie der „Phoenix“ gemacht, eine in einer fancy Schachtel das Stück, 25c

Weiße bestickte leinene Kragen, Größen 12 bis 14, großes Sortiment hübscher Muster, 15c Werth, für 10c

Weiße Venise Spitzen-Stocks, gut gemacht, feine Muster, Stück, 10c

Auto-Schleier, von sehr weichem Chiffon, 3 Yds. lang, in weiß, rosa, himmelblau, marineblau, schwarz, braun, Champagnerfarbig, Lavender, Old Rose etc., wth. 95c,; spez. das Stück 69c

Korset Schützer-Stickerei, 1½ Yds. sehr guter Stickerei, in fancy Holly-Schachtel, speziell für diesen Dienstag, per Schachtel, 39c

Trauerschleier, mit schwerem Border, 50c und 75c Werthe, speziell für diesen Dienstag, das Stück 15c

Pelzwaaren-Verschleuderung

Mink und andere Pelzwaaren herabgesetzt—in dem Basement

Ein wohlbekannter Fabrikant von Pelzwaaren kam zu uns und offerirte uns sein ganzes fertiges Lager zu einem Preise welcher ungefähr gerade genügte um die rohen Felle zu bezahlen. Wir beabsichtigen Euch einen Antheil an diesem glücklichen Einkauf zukommen zu lassen. Bedenkt nur! Gerade wenn Ihr diese Pelzwaaren am nöthigsten braucht, zu einer Ersparniß von beinahe der Hälfte und mehr.

83 Sets wirklich echter schwarzer glänzender Lynx, gestückelt, Muff in der großen Rug Facon, finished mit echtem Lynx Kopf und Schwanz, shirred Futter, das Halsstück ist ist ein langer 60zöll. Throw u. prächtig zum Muff passend. Bedenkt nur! Der Preis ist ein Wunder. Eure Auswahl, das Set, so lange sie vorhalten, 18.50

Echte Mink Sets, gestückelt, großer Kissen-Muff, Down Bed und satingefüttert, langer Scarf; echtes Mink Set zu 7.43

Franz. Lynx Sets, gr. Muff u. langer Throw, wirkl. wth. $5, Set 2.98

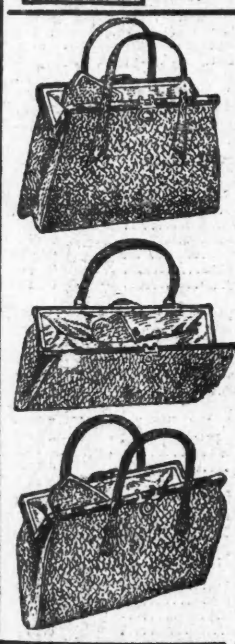
Nearlynx Sets, — prächtige Felle, lange glänzende Haare, gr. Kissen-Muff gefüttert mit Skinner Satin, das Halsstück ist ein fancy Shawl-Effekt finished mit Kopf u. Schwänzen. Dieses Set wäre ein Bargain zu $22.50. Im Basement 13.98

Echte Persian Paw Sets, die allerfeinsten, großer Kissen-Muff, langer Scarf wth. $15, zu 8.69

Echter Blended Squirrel, großer Kissen-Muff, langer Scarf, wth. 12.50, das Set zu 7.48

Wunderhübsche braune Coney Sets für Kinder, zu 98c

Basement Preisherabsetzungs-Verkauf von Weihnacht-Schmucksachen u. Handtaschen



Handtaschen 6 Sorten und viele andere Muster, 49c

Handtaschen großes Sortiment, spezielle Werthe, zu 79c und 69c

Handtaschen, ein großer „Basement Special“, zu 98c

Handtaschen, Riemen Henkel, Broken Bottom, ledergefüttert, Purse, 1.48

Handtaschen, ganz aus Leder, 1.98

Gunmetal Mesh Börsen mit Kette, morgen zu 15c

Neusilber Mesh Geldbörsen mit Kette, 10c

Seide Elastic Gürtel, bis zu $1.95 Werthe, Cut Stahl Points u. Stahlschnallen, 59c

Bis zu 75c prächtige steingefaßte Kragen-, Broschen und Sash Pins, zu nur 23c

Bis zu $1.00 Set Link Knöpfe, dazu passendes Scarf, zu 29c

Link Manschettenknöpfe, einfache Steinfassung und fancy gravirt, 49c, 39c, 29c und 19c

Jet Schmuck, in Broschen und Kragen Pins, jede, 15c

Beauty Pins, 2 z. Set, p. Set, 12c, 10c, 7c und 5c

Perlen Halsketten, alle Farben, werth bis zu 75c, zu 48c, 23c und 15c

Gainsborough Sash Pins, werth bis 25c, zu 15c und 7c

Shirt Waist Sets 3 Beauty Pins u. Schleier, Pin zu 19c

15c fancy Metall Hutnadeln, 4 für 25c; jede, 7c

19c Jet Hutnadeln, alle Fassons, 10c

50c Jet Hals-Ketten, Waist Länge, morgen zu 23c

39c Uhr Fobs für Männer, importirte Novitäten, zu 15c

25c Cameo Scarfpins — sehr stark gefaßt, morgen zu 12c

Bis zu 50c gravirte Barretten, 23c, 10c und 7c

Bis zu 50c gravirte „Back“ Kämme, 23c, 15c und 7c

Bis zu $1.25 fancy Back Kämme, m. Rheinstein gefaßt, 43c und 29c

Bargains in Kleidern

$6 Knaben-Ueberzieher, 8 bis 9 Jahre, reinwoll. Stoffe, fcy. Plaids u. schlichte Schatirungen, Pelzkr. 3.95

Einfache u. Knickerbocker-Hosen für Knaben, von Fabrikresten, großes Sortiment von fancy Mustern, Größen von 5 bis 15 Jahre. Bargain-Basement für 45c

Hemden für Knaben, mit festen Manschetten, in hellen Mustern, Größen 12 bis 14, für 55c

Knaben-Hosenträger, seidenes oder Lisle Webbing, Lederenden, in fcy. Feiertags-Schachteln. Spez., 25c u. 19c

Gestrickte Mufflers für Knaben, in weiß, schwarz, marineblau, roth, Alice und grau, für 25c

Four-in-Hand Ties für Knaben, in allen neuen Schattirungen und Mustern in Holly-Schachteln, 25c

$20 Winter-Ueberzieher für Männer, 12.75

Feine Kersey-Ueberzieher f. Männer, überall zu $20 verkauft. Einfach schwarz u. ein Dutz. versch. Muster zur Auswahl, 42 u. 52 Zoll lang, Sammetkragen u. auch eine hübsche Pratie für junge Leute, bis zum Hals zuzuk. Auto-Facon, 16 bis 20 Jahre, 12.75

Blaue $15 Serge-Anzüge für Männer, reine Wolle, schwere Sorte, echtfarbig, einfach- oder doppelknöpfiger Sack, reguläre, starke, schlanke und für junge Leute, 11.75

Waaren aller Art für Männer

Combination Sets für Männer, Tie und dazu passendes Taschentuch, in feiner Qual. Seide, kommen in verschied. Farben, wie Navy, Garnet, Olive, Pearl, Purple, grau, roth und anderen — in Weihnachts-Schachteln verpackt, zu 59c

Combination Sets für Männer, bestehend aus Hosenträger, Armbändern und Strumpfhalter, von guter Qualität Leder gemacht, in schönen Schachteln verpackt, 50c

Weihnachts-Hosenträger für Männer, schöne Schachtel mit jedem Paar, f'cy Mountg's, elast. Webbing, 69c, 48c 39c und 25c

Weiße gebügelte Männerhemden, Coatfacons und feste Manschetten, das Stück zu 69c

Sweater Coats für Männer, in Oxford grau, mit fancy Border, mit oder ohne Taschen, warm und dauerhaft, für 1.98

Fancy seidene Four-in-Hand Ties für Männer, in der Open End oder umwendbaren Facon, helle, dunkle und mittlere Farben, einfache oder fancy Farben, in Weihnachtsschachteln, zu 25c

Hochfeine fancy Seidenhalstrachten für Männer, Open End Facon, nette oriental. u. persische Muster, in Weihnachtsschachtel, 48c

Mufflers für Männer, alle verschied. Facons u. Entwürfe, wie quilted, Squares, Reefers und gestrickte Facon, jede gewünschte Farbe, zu 98c, 79c, 59c bis herunter auf 25c

Taschentücher u. Tafel-Leinen

Hübsche Spitzen- und bestickte Taschentücher für Damen, in einer Box mit Holly Hufeisen und Kränzen dekorirt, 3 in einer Box, für 59c

Swiß ausgezackte und hohlgesäumte bestickte Damen-Taschentücher, — eine hübsche Partie — morgen, das Stück zu 12½c

Japonette Taschentücher für Männer, machen hübsche Geschenke, seidenartig finished, in Farben bedruckt passend zu Halsbinden u. Strümpfen, 12½c Werth, morgen, das Stück, 10c

Reinleinene Männer-Taschentücher — hohlgesäumt, 6 in Holly Box, für 75c

Weiße und bedruckte Taschentücher für Männer und Damen, hohlgesäumt und Tape Edge, Auswahl, Stück, 3½c

Initial Taschentücher f. Männer u. Damen, schöne Schachtel, mit Seideband geb., 6 in Schachtel 59c und 50c

Große Partie Männer Mufflers, einige Frauen Mufflers darunter, das Stück 50c

Tafel-Leinwand

Reinleinene silbergebleichte Tischtücher, mit Fransen, durchbr. Arbeit u. hohlgesäumt, schönes Geschenk f. irgend Jemand, Stück 95c

Battenberg Spitzen Scarfs, 17½x50, bei Hand gemacht, 1.00

Initial Servietten, Euer eigener Namenszug auf Servietten, gesäumt, fertig zum Gebrauch, 6 in Schachtel, morgen für 60c

Satinirte Madras Waist Muster, 3¾ Yards, in Weihnachtsschachtel, für 50c

Heimathlose in London.

London, Ende November.

Von der Themse kriecht ein frostiger Nebel durch die öden Uferstraßen und legt Schleier um die Laternen, als wolle er die trostlose Häßlichkeit kahler Fabriken, halb abgebrochener Häuser und kothbespritzter Bretterzäune in mitleidiges Dunkel tauchen, dazu den Trupp von Männern, der sich an einer Mauer entlang aufgereiht hat. Sie stehen schweigend wie ein Leichenzug, wenn der Sarg aus dem Hause getragen wird; nur selten sind heiseres Räuspern und ein paar gemurmelte Worte vernehmbar. Im trüben Lichtkreis der Laternen unterscheidet man einzelne Gestalten: kräftige Arbeiter, die mit dem verbissenen Grimm eines niedergerungenen, aber noch nicht besiegten Kämpfers vor sich hinblicken und deren alter, aber offenbar regelmäßig gereinigter und geflickter Rock von Selbstachtung zeugt, elende Gesellen mit stumpfer Gleichmüthigkeit in den trunkzerstörten Gesichtern, junge Leute von ländlichem Aussehen, die ganz verdutzt ob der Dornen des ersehnten großstädtischen Paradieses erscheinen, und Stadtpflanzen mit unsolidestem Kulturfirniß, kokett in die Stirn gekämmtem Haar und breitspurigen Rennplatzallüren, grauhaarige Bummler, die die Hände frostzitternd in die bodenlosen Taschen ihres schlotterigen Lumpengewandes vergraben, handfeste Seeleute mit lederbraunem Hals und Ringen in den Ohren, zuweilen auch ein Mann im fadenscheinigen schwarzen Rock, mit Kragen und Krawatte statt des Halstuchs. Unter den Augen eines Polizisten, der langsam auf- und abgeht und durch eine Handbewegung oder eine kurze, ruhige Anweisung die Reihen der Neuankommenden ordnet, warten die Heimathlosen, bis sich die Pforte der Unterkunftshalle öffnet, wo sie unentgeltlich oder für ein Kupferstück die Nacht trocken und warm verbringen können, entweder auf hölzernen Bänken sitzend und Kopf und Arme auf die Lehne der Vorderbank gestützt, oder auf Matratzen von Seegras in wachstuchartigem Bezug.

Eine Stufe höher als diese Asyle des Elends stehen die „Common Lodging Houses“, die „Hotels der Armen“, wo das Nachtlager vier bis sechs Pence kostet. Viele dieser Häuser haben ihre besondere Kundschaft. In den einen verkehren Leute, die trotz ihrer Armuth die Gesellschaft gewerbsmäßiger Vagabunden scheuen, beschäftigungslose Arbeiter, die ihre kleinen Ersparnisse für eine einigermaßen anständige Unterkunft verwenden und den Tag über ernstlich nach Verdienst suchen, entlassene Handlungsgehilfen, die in dem gemeinsamen Raume Adressen nach Tausenden schreiben, um Geld für die nächste Nacht zu erwerben, kleine Händler, die in der guten Jahreszeit Jahrmärkte und Sportplätze bereisen, auch Angehörige der höheren Klassen, die durch geschäftliches Unglück, Verschwendung und Leichtsinn heruntergekommen sind. In anderen Logirhäusern finden sich schweifende Musikanten, Orgeldreher, Straßenbettler und die aristokratischeren Bettelbriefschreiber ein; die schlimmsten sind Diebshöhlen, deren Insassen mit Spott, etwa wie Wölfe brave, zahme Haushunde, die um Arbeit ringenden Armen ansehen, einem Strolch, der sein Weib zu Tode geprügelt hat, als rechtem Kerl ihre Achtung zollen und den erbettelten oder ergaunerten Verdienst manchmal in wüsten Zechgelagen durchbringen. Es gibt Straßen in London, wo die Thüren der verlotterten Häuser, an denen keine heile Scheibe zu entdecken ist und deren Fenster mit Zeitungen verklebt oder mit Kistenbrettern vernagelt sind, immer offen stehen, da die Schlafstellen-Miether zu jeder Zeit der Nacht ihrem ehrlichen und unehrlichen Gewerbe nachgehen oder von ihm zurückkehren. Neben den rechtmäßigen Bewohnern schleichen sich hier auch nichtzahlende Gäste ein, um auf dem schmutzigen Flur und den Treppen zu schlafen; die Miether steigen vorsichtig über sie hinweg, denn sie selbst werden vielleicht demnächst nicht mehr im bezahlten Zimmer, sondern auf der Treppe liegen.

Ein Sammelpunkt für Arme, die nicht einmal solche erbärmlichen Unterschlupfe finden konnten, aber vor polizeilichem Quartier und dem Armenhause zurückschrecken, ist das Themse-Embankment; nach amtlichen Feststellungen verbringen hier durchschnittlich 1000 bis 2000 Obdachlose die Nacht. Auf den Bänken der schönsten Promenade Londons hocken im bleich-grellen Licht der elektrischen Lampen dunkle Haufen Elends, wie erstarrt vor Hunger und Kälte, Männer, Weiber und Kinder. In windgeschützten Einbuchtungen der Mauern, unter Eisenbahnbogen, liegen sie, zusammengekrümmt und bedeckt von Zeitungen und Plakatfetzen, die Kappe über das Gesicht gezogen, gleich beiseite gekehrtem Abhub. Die Polizei drückt hier ein Auge zu. Gesetzlich steht ihr das Recht zu, die Schläfer zu vertreiben oder sie als Vagabunden festzunehmen, aber das wäre nicht nur hart gegenüber unverschuldeter Armuth, sondern auch unpraktisch. Jetzt finden sich eine Anzahl von Leuten, die zum Theil von unsauberen Praktiken leben oder doch der günstigen Gelegenheit eines Uebergriffs kaum widerstehen würden, freiwillig auf beschränktem Raume zusammen und machen dadurch die Beaufsichtigung viel leichter, als wenn sie über die Stadt verstreut wären. Die Ansammlung von Menschen bedeutet eine Schutzwehr gegen Raubanfälle und dergleichen Verbrechen. Vor Jahren war das Embankment ein Jagdgrund der berüchtigten „Garrotter“, deren Spezialität darin bestand, einsamen Passanten die Kehle zuzuschnüren und ihre Taschen zu leeren. Die Polizei schritt damals, unterstützt durch die Rechtsprechung der von keiner weltfremden Sentimentalität angekränkelten Gerichte, so nachdrücklich ein, daß die Missethäter bald ihr Handwerk aufgaben; auch heute würde man sie sofort mit eisernen Besen fegen, wenn sich die Ansammlung fragwürdiger Existenzen einmal zu einer Gefahr auswachsen sollte. Seit Jahren ist kein nennenswerther Verstoß zu verzeichnen. Trotzdem empfinden die Londoner, die sich um die Nachtseiten der Riesenstadt bekümmern, die Zustände auf dem Embankment als Schandfleck.

Darüber aber, wie sie entstanden und wie sie zu beseitigen seien, gehen die Ansichten weit auseinander. General Booth, der greise, aber rastlos thätige Anführer der Heilsarmee, gab kürzlich die Absicht kund, Gelder zu sammeln, um beim Embankment eine große Halle für die Obdachlosen zu errichten. Die Maßregel liegt nahe und erscheint auf den ersten Blick als Gebot der Menschlichkeit. Andere Sozialpolitiker, die ebenso warm für die Armen fühlen, betrachten den Plan Booths als ein Pflaster, das die Wunde zwar dem Blick entzieht, sie aber nur noch verschlimmert; freie Nahrung und freie Unterkunft wirken nach ihrer Ueberzeugung geradezu demoralisirend. Wenn dem gewerbsmäßigen Bummler die Aussicht winke, ein sicheres Obdach für die Nacht zu finden, werde er sich noch viel weniger um Arbeit bemühen; die Groschen, die er gelegentlich durch Bettel, kleine Dienste auf den Märkten, durch Oeffnen von Wagenschlägen, Tragen von Koffern usw. ergattere, genügten ihm zum Essen und zu dem wichtigeren Trinken, im übrigen werde er sich auf die Wohlthätigkeit verlassen. Auch würden, wenn das Risiko der völligen Obdachlosigkeit ausgeschaltet sei, noch mehr Leute den Verlockungen der großen Stadt erliegen und bescheidene, aber feste Stellungen auf dem Lande fahren lassen. Die einer Unterstützung Würdigen, d. h. die Arbeitswilligen, die trotz ihrer Bemühungen keinen Verdienst fänden, würden, wenn sie auch im einzelnen Falle aus der unterschiedslos ausgetheilten Wohlthätigkeit Nutzen zögen, doch zuletzt unter dem Booth'schen System leiden, da sie die aufgebrachten Mittel mit einer großen Zahl Unwürdiger theilen müßten. Die Heilsarmee wendet dagegen ein, daß gerade der Gewohnheitsstrolch wie ein schlauer Fuchs immer ein warmes Loch zu finden wisse, während die Unglücklichen auf dem Embankment zumeist Laien in der Kunst des Müßiggangs seien, die nur bittere, unverschuldete Noth gezwungen habe, diesen kalten und zugigen Platz aufzusuchen, wo sie von der Polizei in Frieden gelassen würden. Es ist nun leicht nachzuweisen, daß die nächtlichen Besucher des Embankment, seitdem dort Suppen vertheilt werden, stark zugenommen haben und daß jedesmal, wenn in den Zeitungen ein neues Unternehmen dieser Art angekündigt wurde, die Zahl sogleich in die Höhe schnellte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mode-Tödter.

Der englische Generalpostmeister hat kürzlich über den zulässigen Umfang der zur Versendung bestimmten Pappdeckel-Schachteln Vorschriften getroffen, welche die ungeheuerlichsten Exemplare der modernen weiblichen Kopfbedeckung von der Beförderung in den gewöhnlichen Hutschachteln ausschließen. Die Frage, ob die postalischen Maßregeln eine unvernünftige Tracht eindämmen werden, erweckt die Erinnerung an andere Fälle, wo eine Mode nicht ihres natürlichen Todes gestorben, sondern plötzlich umgebracht worden ist. Die Fälle sind meist düsterer und unheimlicher Natur. So wurde unter Jakob dem Ersten eine Giftmischerin, die schöne Frau Turner, in gelb gestärkter Halskrause und gelben Manschetten von einem Henker aufgeknüpft, der ebenfalls gelb gestärkten Zierrath trug. Frau Turner hatte die gelbe Stärke in Aufnahme gebracht; um eine Mode zu treffen, die seinem puritanisch frommen Sinne sündhaft schien, hatte der Richter sie ausdrücklich als Galgentracht vorgeschrieben. Was die Ermahnungen eifriger Prediger nicht vermocht hatten, bewirkte der Richterspruch: die gefärbte Stärke verschwand aus der eleganten Welt. Im Jahre 1849 wurden vor dem Gefängniß in Horsemonger-Lane eine Frau Mannings und ihr Mann wegen Mordes öffentlich hingerichtet; Dickens beschreibt die abscheulichen Szenen, die sich bei der Hinrichtung, wie bis vor kurzem noch in Frankreich, abspielten. Frau Manning prangte auf ihrem letzten Gange in einem schwarzen Seidenkleid, und sogleich kamen schwarze Seidenkleider aus der Mode. Eine besondere Art schwarzer Filzhut wurde im Jahre 1864 geächtet durch einen jungen deutschen Schneider Namens Franz Müller. Müller hatte, um Geld für die Ueberfahrt nach Amerika zu erlangen, in einem Eisenbahnabtheil einen Raubmord begangen. Gegen den Indizienbeweis vertheidigte er sich so kaltblütig und geschickt, daß die deutsche Kolonie in London sich bemühte, seine Begnadigung zu erlangen, und daß sogar der König von Preußen sich bei der Königin Viktoria für ihn verwandte. Einige Augenblicke vor der Hinrichtung gab Müller dem ihn geleitenden deutschen Geistlichen sein Verbrechen zu. In der Gerichtsverhandlung gegen Müller hatte sein Hut, den er im Eisenbahnabtheil zurückgelassen, eine wichtige Rolle gespielt, infolge dessen erregten „Müllers“, so wurden die Hüte benannt, unliebsame Aufmerksamkeit und setzten ihre Träger der Gefahr von Mißhandlungen aus, so daß sie bald nicht mehr zu sehen waren. Weniger galgenmäßig ist der Tod, den gegen Ende vorigen Jahrhunderts die Pelzkappenmode erlitt. Eine dicke Herzogin hatte, dem Gebot des Tages folgend, sich eine Pelzkappe angeschafft, fand sie aber so wenig zu ihrem Vollmondsantlitz passend, daß sie sie ärgerlich ihrem Kutscher aufstülpte. Kurze Zeit darauf fanden sogar Dienstboten, die etwas auf sich hielten, Pelzkappen unter ihrer Würde. Wenn sich demnächst einmal eine sensationelle Uebelthäterin mit Vogelbälgen auf dem Hut und in hohen Stöckelschuhen zum Schafott begeben wollte, würde sie einen großen Theil ihrer Schuld sühnen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

¼ Million Quadratfuß

Fußboden-Platz geben Euch eine Idee von der Größe unseres Etablissements. Der größte Laden der Nordwestseite offerirt große Vortheile für die richtige Auswahl von allen Feiertagswaaren, sodaß Käufer von ganz Chicago unseren Laden zu ihrem Hauptquartier machen sollten. Wir weisen auf unseren Ruf für den höchsten Standard in Qualität — die niedrigsten Preise und die große Auswahl als guten Grund.

Alle Straßenbahnen gehen direkt nach oder transferiren bis zu einem Block von unserem Laden

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Table d'Hote

Dinner von 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

Pork Shanks mit Sauerkraut, einschließlich Brot und Butter, Suppe od. Kaffee, für 20c

Stationery und Parfüm

Briefpapier in fancy Weihnachtsschachteln, von $2.95 abwärts auf..... 15c

Parfüm in verzierten Weihnachts-Schachteln, alle besten Wohlgerüche, von $5.95 abwärts bis..... 10c

Massiv gold. Ringe für Weihnachten

Ringe—Massive Gold Doppel-Fassung, Tiffany-Facon, Geburtagssteine, 1½ Karat, 1, und ½ Karat, extra schwere Fassungen, $3.95, $3.25 und......... $2.75

Babyringe — Massive Gold-Fassung mit 3 Steinen, Ruby, Perle und Turquoise, für............. 75c

Musik-Instrumente

Victor Sprechmaschinen, Blumenhorn — feine Reproduktion, spielt jeden Rekord, fcy. Mahagoni-Finish, Gehäuse......... $17.50

Volle Auswahl doppelter u. einzelner Face Rekords zu populären Preisen.

Echte böhmische doppelte Reihe Accordeon, 21 Perlmutter-Tasten und 8 Bässe, sehr feiner Ton.... $5.95

Halstrachten, Taschentücher

Stockkragen für Damen, mit Jabot, Seide oder Spitzen — sehr groß u. hübsche Auswahl, eine in fancy Box... 50c

Feine Schweizer bestickte Damentaschentücher, — hohlgesäumt u. gezackt — drei in fancy Schachtel für...... 50c

Weihnachts-Haus-Slippers

Weihnachts-Slippers für Männer, in schwarz, lohfarbig und weinfarbig — Everett-, Opera- u. Romeo-Facons, schwere u. leichte Sohlen — 1.50 Werthe, alle Größen, für $1.00

Warme Hausslippers und Juliets für Damen, in grau, blau, braun, weinfarbig und schwarz, mit schweren Sohlen u. Fersen und sind handgewendet — $1.50 Werthe, $1.00

Fancy Damen-Thee-Schürzen für Weihnachten.

Fancy Thee-Schürzen für Damen — fancy Weihnachts-Geschenke — hübsch verpackt in Weihnachts-Schachteln — zu $1.25 98c 75c

Weihnachts-Ausstattungen

Combination Sets für Männer, Taschentuch und dazu passendes Four-in-Hand Tie, in einer schönen Box, per Set, 50c

Blanket Bade-Roben für Männer, extra gute Qualität, große Auswahl — andere bis zu $10, zu $3.50

— Fatal. — Junger Arzt: Sie, lieber Mann, Sie muß ich schon oft gesehen haben Sie sind wohl ein Patient von mir? — Herr: Nein, Herr Doktor, ich bin Besitzer von der Pfandleihe!